

Uran Report 2024

Alles, was Sie über Uran wissen müssen!



Disclaimer

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

bitte lesen Sie den vollständigen Disclaimer auf den folgenden Seiten aufmerksam durch, BEVOR Sie mit der Lektüre dieser Swiss Resource Capital Publikation beginnen. Durch Nutzung dieser Swiss Resource Capital Publikation erklären Sie, dass Sie den folgenden Disclaimer allumfassend verstanden haben und dass Sie mit dem folgenden Disclaimer allumfassend einverstanden sind. Sollte mindestens einer dieser Punkte nicht zutreffen, so ist die Lektüre und Nutzung dieser Publikation nicht gestattet.

Wir weisen auf Folgendes hin:

Die Swiss Resource Capital AG sowie die Autoren der Swiss Resource Capital AG halten aktuell direkt und/oder indirekt Aktien an folgenden, in dieser Publikation erwähnten Werten oder beabsichtigen dies zu tun: Fission Uranium, IsoEnergy, Purepoint Uranium, Skyharbour Resources, Uranium Energy, Uranium Royalty.

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG können jederzeit Long- oder Shortpositionen in den beschriebenen Wertpapieren und Optionen, Futures und anderen Derivaten, die auf diesen Wertpapieren basieren, halten. Weiterhin behalten sich die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG das Recht vor, zu jeder Zeit vorgestellte Wertpapiere und Optionen, Futures und andere Derivate, die auf diesen Wertpapieren basieren zu kaufen oder zu verkaufen. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Die Swiss Resource Capital AG hat mit folgenden, in dieser Publikation erwähnten Unternehmen IR-Beratungsverträge geschlossen: IsoEnergy, Uranium Energy, Uranium Royalty. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Die Swiss Resource Capital AG wird von folgenden, in dieser Publikation erwähnten Werten mit einer Aufwandsentschädigung entlohnt: Fission Uranium, IsoEnergy, Purepoint Uranium, Skyharbour Resources, Uranium Energy, Uranium Royalty. Alle genannten Werte treten daher als Sponsor dieser Publikation auf. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Risikohinweis und Haftung

Die Swiss Resource Capital AG ist kein Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des WpHG (Deutschland) bzw. des BörseG (Österreich) sowie der Art. 620 bis 771 Obligationenrecht (Schweiz) und kein Finanzunternehmen im Sinne des § 1 Abs. 3 Nr. 6 KWG. Bei sämtlichen Publika-

tionen der Swiss Resource Capital AG (dazu zählen im Folgenden stets auch alle Publikationen, die auf der Webseite www.resource-capital.ch sowie allen Unterwebseiten (wie zum Beispiel www.resource-capital.ch/de) verbreitet werden sowie die Webseite www.resource-capital.ch selbst und deren Unterwebseiten) handelt es sich ausdrücklich weder um Finanzanalysen, noch sind diese einer professionellen Finanzanalyse gleichzusetzen. Stattdessen dienen sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG ausschließlich der Information und stellen ausdrücklich keine Handlungsempfehlung hinsichtlich des Kaufs oder Verkaufs von Wertpapieren dar. Sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG geben lediglich die Meinung des jeweiligen Autors wieder. Sie sind weder explizit noch implizit als Zusicherung einer bestimmten Kursentwicklung der genannten Finanzinstrumente oder als Handlungsaufforderung zu verstehen. Jedes Investment in Wertpapiere, die in Publikationen der Swiss Resource Capital AG erwähnt werden, birgt Risiken, die zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals und – je nach Art des Investments – sogar bis zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten, führen können. Allgemein sollten Kauf- bzw. Verkaufsaufträge zum eigenen Schutz stets limitiert werden.

Dies gilt insbesondere für in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG behandelte Nebenwerte aus dem Small- und Micro-Cap-Bereich und dabei vor allem für Explorations-Unternehmen und Rohstoff-Unternehmen, die sich ausschließlich für spekulative und risikobewusste Anleger eignen, aber auch für alle anderen Wertpapiere. Jeder Börsenteilnehmer handelt stets auf eigenes Risiko. Die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG bereitgestellten Informationen ersetzen keine auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtete fachkundige Anlageberatung. Trotz sorgfältiger Recherche übernimmt weder der jeweilige Autor noch die Swiss Resource Capital AG weder eine Gewähr noch eine Haftung für die Aktualität, Korrektheit, Fehler, Genauigkeit, Vollständigkeit, Angemessenheit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Vermögensschäden, die aus Investitionen in Wertpapieren resultieren, für die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG Informationen bereitgestellt wurden, wird weder von Seiten der Swiss Resource Capital AG noch vom jeweiligen Autor weder ausdrücklich noch stillschweigend eine Haftung übernommen.

Jedwedes Investment in Wertpapiere ist mit Risiken behaftet. Durch politische, wirtschaftliche oder sonstige Veränderungen kann es zu erheblichen Kursverlusten, im äußersten und schlimmsten Fall sogar zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals und – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten kommen. Insbesondere Investments in (ausländische) Nebenwerte sowie Small- und Micro-Cap-Werte und dabei vor allem in Explorations-Unternehmen und Rohstoff-Unternehmen generell, sind mit einem überdurchschnittlich hohen Risiko verbunden. So zeichnet sich dieses Marktsegment durch eine besonders große Volatilität aus und birgt die Gefahr eines Totalverlustes des

investierten Kapitals und – je nach Art des Investments – darüber hinausgehender Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten. Weiterhin sind Small- und Micro-Caps oft äußerst markteng, weswegen jede Order streng limitiert werden sollte und aufgrund einer häufig besseren Kursstellung an der jeweiligen Heimatbörse agiert werden sollte. Eine Investition in Wertpapiere mit geringer Liquidität und niedriger Börsenkapitalisierung ist daher höchst spekulativ und stellt ein sehr hohes Risiko, im äußersten und schlimmsten Fall sogar bis zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals und – je nach Art des Investments – sogar bis zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten, dar. Engagements in den Publikationen der, in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG vorgestellten Aktien und Produkte bergen zudem teilweise Währungsrisiken. Die Depotanteile einzelner Aktien sollten gerade bei Small- und Micro-Cap-Werten und bei niedrig kapitalisierten Werten sowie bei Derivaten und Hebelprodukten nur so viel betragen, dass auch bei einem möglichen Totalverlust das Depot nur marginal an Wert verlieren kann.

Sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG dienen ausschließlich Informationszwecken. Sämtliche Informationen und Daten in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG stammen aus Quellen, die die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren zum Zeitpunkt der Erstellung für zuverlässig und vertrauenswürdig halten. Die Swiss Resource Capital AG und alle von ihr zur Erstellung sämtlicher veröffentlichter Inhalte beschäftigten oder beauftragten Personen haben die größtmögliche Sorgfalt darauf verwandt, sicherzustellen, dass die verwendeten und zugrunde liegenden Daten und Tatsachen vollständig und zutreffend sowie die herangezogenen Einschätzungen und aufgestellten Prognosen realistisch sind. Daher ist die Haftung für Vermögensschäden, die aus der Heranziehung der Ausführungen für die eigene Anlageentscheidung möglicherweise resultieren können, kategorisch ausgeschlossen.

Sämtliche in Publikationen der Swiss Resource Capital AG veröffentlichten Informationen geben lediglich einen Einblick in die Meinung der jeweiligen Autoren bzw. Dritter zum Zeitpunkt der Publikationserstellung wieder. Weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren können deshalb für daraus entstehende Vermögensschäden haftbar gemacht werden. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Sowohl die Swiss Resource Capital AG als auch die jeweiligen Autoren versichern aber, dass sie sich stets nur derer Quellen bedienen, die sowohl die Swiss Resource Capital AG als auch die jeweiligen Autoren zum Zeitpunkt der Erstellung für zuverlässig und vertrauenswürdig erachten. Obwohl die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG enthaltenen Wertungen und Aussagen mit der angemessenen Sorgfalt erstellt wurden, übernehmen weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren jedwede Verantwortung oder Haftung für die Aktualität, Korrektheit, Fehler, Genauigkeit, Vollständigkeit, Angemessenheit oder Qualität der dargestellten Sachverhalte, für Versäumnisse oder für falsche Angaben. Dies gilt eben-

so für alle in Interviews oder Videos geäußerten Darstellungen, Zahlen, Planungen und Beurteilungen sowie alle weiteren Aussagen.

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren haben keine Aktualisierungspflicht. Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren weisen explizit darauf hin, dass Veränderungen in den verwendeten und zugrunde gelegten Daten und Tatsachen bzw. in den herangezogenen Einschätzungen einen Einfluss auf die prognostizierte Kursentwicklung oder auf die Gesamteinschätzung des besprochenen Wertpapiers haben können. Die Aussagen und Meinungen der Swiss Resource Capital AG bzw. des jeweiligen Autors stellen keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers dar.

Weder durch den Bezug noch durch die Nutzung jedweder Publikation der Swiss Resource Capital AG, noch durch darin ausgesprochene Empfehlungen oder wiedergegebene Meinungen kommt ein Anlageberatungs- oder Anlagevermittlungsvertrag zwischen der Swiss Resource Capital AG bzw. dem jeweiligen Autor und dem Bezieher dieser Publikation zustande.

Investitionen in Wertpapiere mit geringer Handelsliquidität sowie niedriger Börsenkapitalisierung sind höchst spekulativ und stellen ein sehr hohes Risiko dar. Aufgrund des spekulativen Charakters dargestellter Unternehmen, deren Wertpapiere oder sonstiger Finanzprodukte, ist es durchaus möglich, dass bei Investitionen Kapitalminderungen bis hin zum Totalverlust und – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten eintreten können. Jedwede Investition in Optionsscheine, Hebelzertifikate oder sonstige Finanzprodukte ist sogar mit äußerst großen Risiken behaftet. Aufgrund von politischen, wirtschaftlichen oder sonstigen Veränderungen kann es zu erheblichen Kursverlusten, im schlimmsten Fall zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals oder – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten, kommen. Jeglicher Haftungsanspruch, auch für ausländische Aktienempfehlungen, Derivate und Fondsempfehlungen wird daher von Seiten der Swiss Resource Capital AG und den jeweiligen Autoren grundsätzlich ausgeschlossen. Zwischen dem Leser bzw. Abonnenten und den Autoren bzw. der Swiss Resource Capital AG kommt durch den Bezug einer Publikationen der Swiss Resource Capital AG kein Beratungsvertrag zustande, da sich sämtliche darin enthaltenen Informationen lediglich auf das jeweilige Unternehmen, nicht aber auf die Anlageentscheidung, beziehen. Publikationen der Swiss Resource Capital AG stellen weder direkt noch indirekt ein Kauf- oder Verkaufsangebot für das/die behandelte(n) Wertpapier(e) noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren generell dar. Eine Anlageentscheidung hinsichtlich irgendeines Wertpapiers darf nicht auf der Grundlage jeglicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG erfolgen.

Publikationen der Swiss Resource Capital AG dürfen nicht – auch nicht teilweise – als Grundlage für einen verbindlichen Vertrag, welcher Art auch immer, dienen oder in einem solchen Zusammenhang

als verlässlich herangezogen werden. Die Swiss Resource Capital AG ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in den Veröffentlichungen enthaltenen Ansichten und Rückschlüsse folgen bzw. folgen könnten. Die Swiss Resource Capital AG bzw. die jeweiligen Autoren übernehmen keine Garantie dafür, dass erwartete Gewinne oder genannte Kursziele erreicht werden.

Der Leser wird mit Nachdruck aufgefordert, alle Behauptungen selbst zu überprüfen. Eine Anlage in die von der Swiss Resource Capital AG bzw. den jeweiligen Autoren vorgestellten, teilweise hochspekulativen Aktien und Finanz-Produkte sollte nicht vorgenommen werden, ohne vorher die neuesten Bilanzen und Vermögensberichte des Unternehmens bei der Securities and Exchange Comission (SEC) (=US-Börsenaufsichtsamt) unter der Adresse www.sec.gov oder anderweitigen Aufsichtsbehörden zu lesen und anderweitige Unternehmenseinschätzungen durchzuführen. Weder die Swiss Resource Capital AG, noch die jeweiligen Autoren übernehmen jedwede Garantie dafür, dass der erwartete Gewinn oder die genannten Kursziele erreicht werden. Weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren sind professionelle Investitions- oder Vermögensberater. Der Leser sollte sich daher dringend vor jeder Anlageentscheidung (z.B. durch die Hausbank oder einen Berater des Vertrauens) weitergehend beraten lassen. Um Risiken abzufedern, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen.

Zudem begrüßt und unterstützt die Swiss Resource Capital AG die journalistischen Verhaltensgrundsätze und Empfehlungen des Deutschen Presserates zur Wirtschafts– und Finanzmarktberichterstattung und wird im Rahmen ihrer Aufsichtspflicht darauf achten, dass diese von den Mitarbeitern, Autoren und Redakteuren beachtet werden.

Vorausschauende Informationen

Informationen und Statements in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG, insbesondere in (übersetzten) Pressemitteilungen, die keine historischen Fakten sind, sind sogenannte „forward-looking Information“ (vorausschauende Informationen) im Sinne der gültigen Wertpapiergesetze. Sie enthalten Risiken und Unsicherheiten, aber nicht auf gegenwärtige Erwartungen des jeweils betreffenden Unternehmens, der jeweils betreffenden Aktie oder des jeweiligen Wertpapiers beschränkt, Absichten, Pläne und Ansichten. Vorausschauende Informationen können oft Worte wie z. B. „erwarten“, „glauben“, „annehmen“, „Ziel“, „Plan“, „Zielsetzung“, „beabsichtigen“, „schätzen“, „können“, „sollen“, „dürfen“ und „werden“ oder die Negativformen dieser Ausdrücke oder ähnliche Worte, die zukünftige Ergebnisse oder Erwartungen, Vorstellungen, Pläne, Zielsetzungen, Absichten oder Statements zukünftiger Ereignisse oder Leistungen andeuten, enthalten. Beispiele für vorausschauende Informationen in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG schließen ein: Produktions-

richtlinien, Schätzungen zukünftiger/anvisierter Produktionsraten sowie Pläne und Zeitvorgaben hinsichtlich weiterer Explorations- und Bohr- sowie Entwicklungsarbeiten. Diese vorausschauenden Informationen basieren zum Teil auf Annahmen und Faktoren, die sich ändern oder sich als falsch herausstellen könnten und demzufolge bewirken, dass sich die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungen oder Erfolge wesentlich von jenen unterscheiden, die die von diesen vorausschauenden Aussagen angegeben oder vorausgesetzt wurden. Solche Faktoren und Annahmen schließen ein, sind aber nicht darauf beschränkt: Versagen der Erstellung von Ressourcen- und Vorratsschätzungen, der Gehalt, die Erzausbringung, die sich von den Schätzungen unterscheidet, der Erfolg zukünftiger Explorations- und Bohrprogramme, die Zuverlässigkeit der Bohr-, Proben- und Analysendaten, die Annahmen bezüglich der Genauigkeit des Repräsentationsgrads der Vererzung, der Erfolg der geplanten metallurgischen Testarbeiten, die signifikante Abweichung der Kapital- und Betriebskosten von den Schätzungen, Versagen notwendiger Regierungs- und Umweltgenehmigungen oder anderer Projektgenehmigungen, Änderungen der Wechselkurse, Schwankungen der Rohstoffpreise, Verzögerungen bei den Projektentwicklungen und andere Faktoren.

Potenzielle Aktionäre und angehende Investoren sollten sich bewusst sein, dass diese Statements bekannten und unbekanntem Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren unterliegen, die dazu führen könnten, dass sich die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von jenen unterscheiden, die die vorausschauenden Statements andeuteten. Solche Faktoren schließen Folgendes ein, sind aber nicht darauf beschränkt: Risiken hinsichtlich der Ungenauigkeit der Mineralvorrats- und Mineralressourcenschätzungen, Schwankungen des Goldpreises, Risiken und Gefahren in Verbindung mit der Mineralexploration, der Entwicklung und dem Bergbau, Risiken hinsichtlich der Kreditwürdigkeit oder der Finanzlage der Zulieferer, der Veredlungsbetriebe und anderer Parteien, die mit dem Unternehmen Geschäfte betreiben; der unzureichende Versicherungsschutz oder die Unfähigkeit zum Erhalt eines Versicherungsschutzes, um diese Risiken und Gefahren abzudecken, Beziehungen zu Angestellten; die Beziehungen zu und die Forderungen durch die lokalen Gemeinden und die indigene Bevölkerung; politische Risiken; die Verfügbarkeit und die steigenden Kosten in Verbindung mit den Bergbaubeiträgen und Personal; die spekulative Art der Mineralexploration und Erschließung einschließlich der Risiken zum Erhalt und der Erhaltung der notwendigen Lizenzen und Genehmigungen, der abnehmenden Mengen oder Gehalte der Mineralvorräte während des Abbaus; die globale Finanzlage, die aktuellen Ergebnisse der gegenwärtigen Explorationsaktivitäten, Veränderungen der Endergebnisse der Wirtschaftlichkeitsgutachten und Veränderungen der Projektparameter, um unerwartete Wirtschaftsfaktoren und andere Faktoren zu berücksichtigen, Risiken der gestiegenen Kapital- und Betriebskosten, Umwelt-, Sicherheits- oder Behördenrisiken, Ent-eignung, der Besitzanspruch des Unternehmens auf die Liegenschaften einschließlich deren Besitz,

Wirtschaftliche Zusammenhänge

Zunahme des Wettbewerbs in der Bergbaubranche um Liegenschaften, Gerätschaften, qualifiziertes Personal und deren Kosten, Risiken hinsichtlich der Unsicherheit der zeitlichen Planung der Ereignisse einschließlich Steigerung der anvisierten Produktionsraten und Währungsschwankungen. Den Aktionären wird zur Vorsicht geraten, sich nicht übermäßig auf die vorausschauenden Informationen zu verlassen. Von Natur aus beinhalten die vorausschauenden Informationen zahlreiche Annahmen, natürliche Risiken und Unsicherheiten, sowohl allgemein als auch spezifisch, die zur Möglichkeit beitragen, dass die Prognosen, Vorhersagen, Projektionen und verschiedene zukünftige Ereignisse nicht eintreten werden. Weder die Swiss Resource Capital AG noch das jeweils betreffende Unternehmen, die jeweils betreffende Aktie oder das jeweilige Wertpapier sind nicht verpflichtet, etwaige vorausschauende Informationen öffentlich auf den neuesten Stand zu bringen oder auf andere Weise zu korrigieren, entweder als Ergebnis neuer Informationen, zukünftiger Ereignisse oder anderer Faktoren, die diese Informationen beeinflussen, außer von Gesetzes wegen.

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Hinweise gemäß §34b Abs. 1 WpHG in Verbindung mit FinAnV (Deutschland) und gemäß § 48f Abs. 5 BörseG (Österreich) sowie Art. 620 bis 771 Obligationenrecht (Schweiz)

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG können für die Vorbereitung, die elektronische Verbreitung und Veröffentlichungen der jeweiligen Publikation sowie für andere Dienstleistungen von den jeweiligen Unternehmen oder verbundenen Dritten beauftragt worden und entgeltlich entlohnt worden sein. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG können jederzeit Long- oder Shortpositionen in den beschriebenen Wertpapieren und Optionen, Futures und anderen Derivaten, die auf diesen Wertpapieren basieren, halten. Weiterhin behalten sich die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG das Recht vor, zu jeder Zeit vorgestellte Wertpapiere und Optionen, Futures und andere Derivate, die auf diesen Wertpapieren basieren zu kaufen oder zu verkaufen. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Einzelne Aussagen zu Finanzinstrumenten, die durch Publikationen der Swiss Resource Capital AG sowie der jeweiligen Autoren im Rahmen der darin jeweils angebotenen Charts getroffen werden, sind grundsätzlich keine Handlungsempfehlungen und nicht mit einer Finanzanalyse gleichzusetzen.

Eine Offenlegung zu Wertpapierbeteiligungen der Swiss Resource Capital AG sowie der jeweiligen Autoren und/oder Entlohnungen der Swiss Resource Capital AG sowie der jeweiligen Autoren durch das mit der jeweiligen Publikation in Zusammenhang stehende Unternehmen oder Dritte, werden in be-

ziehungsweise unter der jeweiligen Publikation ordnungsgemäß ausgewiesen.

Die Swiss Resource Capital AG

Die in den jeweiligen Publikationen angegebenen Preise/Kurse zu besprochenen Finanzinstrumenten sind, soweit nicht näher erläutert, Tagesschlusskurse des zurückliegenden Börsentages oder aber aktuellere Kurse vor der jeweiligen Veröffentlichung.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG veröffentlichten Interviews und Einschätzungen von den jeweiligen Unternehmen oder verbundenen Dritten in Auftrag gegeben und bezahlt worden sind. Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren werden teilweise direkt oder indirekt für die Vorbereitung und elektronische Verbreitung der Veröffentlichungen und für andere Dienstleistungen von den besprochenen Unternehmen oder verbundenen Dritten mit einer Aufwandsentschädigung entlohnt.

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

währ auf die Aktualität, Korrektheit, Fehler, Genauigkeit, Vollständigkeit, Angemessenheit oder Qualität der Informationen übernehmen kann.

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Hinweis zur symmetrischen Informations- und Meinungsgenerierung

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

Die Swiss Resource Capital AG

ES IST ZEIT FÜR DEIN+

Trading im Web, auf iOS & Android.

Stiftung Warentest empfiehlt SMARTBROKER+

Die renommierte Stiftung Warentest hat den SMARTBROKER+ genauer unter die Lupe genommen und kommt dabei zu folgendem Ergebnis: Das Angebot bei SMARTBROKER+ ist unverändert attraktiv und die Bedienbarkeit hat sich deutlich verbessert. 10/2023, www.test.de

Hole dir hier dein Plus auf smartbrokerplus.de:



Inhalt

Disclaimer	02
Inhalt Impressum.....	07
Vorwort.....	09
Der Kernkraftsektor steht am Beginn einer gewaltigen Renaissance: Uran-Unternehmen werden davon in den kommenden Jahren am meisten profitieren!	10
Interview mit Scott Melbye – CEO von Uranium Royalty, Executive Vice President von Uranium Energy und Ex-Berater des CEO bei Kazatomprom....	22
Interview mit Dr. Christian Schärer – Manager des Uranium Resources Fund und Partner der Incrementum AG	30
Firmenprofile	
Fission Uranium	36
IsoEnergy	40
Purepoint Uranium.....	44
Skyharbour Resources.....	48
Uranium Energy.....	52
Uranium Royalty	56

Impressum

Herausgeber
Swiss Resource Capital AG
Poststr. 1
9100 Herisau, Schweiz
Tel : +41 71 354 8501
Fax : +41 71 560 4271
info@resource-capital.ch
www.resource-capital.ch

Redaktion
Jochen Staiger
Tim Rödel

Layout/Design
Frauke Deutsch

Alle Rechte vorbehalten. Ein Nachdruck, insbesondere durch Vervielfältigung auch in elektronischer Form, ist unzulässig.

Redaktionsschluss 15.03.2024

Titelbild:
shutterstock_2335177611
S. 10,13: flickr, www.nrc.gov
S. 11: rawpixel-id-3322398
S. 20/21:
shutterstock_609628034

Rückseite:
Bild 1: BlueSky Uranium
Bild 2: [flickr.com/photos/nrcgov/](https://www.flickr.com/photos/nrcgov/)
Bild 3: nasa.com
Bild 4: shutterstock.com

Alle Bilder und Grafiken sind, soweit nicht anders angegeben, von den Unternehmen zur Verfügung gestellt worden.

Charts vom 27.03.2024
von JS Charts by amCharts



Die Welt der Rohstoffe in einer App!



Kostenloser Download hier:



- CEO- und Experteninterviews
- TV-Projektbesichtigungen
- Berichte von Messen und Konferenzen aus der ganzen Welt
- aktuelle Mineninformationen
- Rohstoff-TV, Commodity-TV und Dukascopy-TV
- Real-Time-Charts und vieles mehr!



Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe des Uran Reports 2024 sind wir bereits im achten Jahr dieser Sonderreportreihe für die wir viele Jahre angefeindet und belächelt wurden. Wir hatten uns früh Gedanken gemacht, wie man all die vielen Elektroautos laden möchte und woher der Grundlaststrom kommen soll, wenn man immer mehr unsichere erneuerbare Stromquellen hat. Dabei kann ohne CO₂ einfach nur Uran und die Kernkraft mithalten. Der Markt und viele Länder haben das im Gegensatz zu Deutschland nun auch begriffen. In Deutschland wandert die Industrie ab, da der Strom neben der Bürokratie nicht mehr leistbar ist. Um Deutschland herum und weltweit werden Kernkraftwerke in einem nie gekannten Ausmaß gebaut. Der Uranpreis ist nicht nur nach oben ausgebrochen, sondern hat auch unser erstes großes Ziel von 100 US\$ pro Pfund genommen. Die momentane Konsolidierung nehmen wir als ein Durchatmen war. Das Ungleichgewicht eines schwachen Angebots, bei gleichzeitig steigender Nachfrage hat sich wie erwartet nun in steigende Preise umgesetzt. Wir sehen die Uranpreise deutlich über 150 US\$ pro Pfund in 2024 ansteigen und können uns aber auch 200 US\$ pro Pfund in den nächsten zwei Jahren vorstellen. Allen voran der Uran-ETF Sprott Physical Uranium Trust, aber auch andere Marktteilnehmer und sogar Unternehmen sorgten dafür, dass der Uran-Spot-Markt regelrecht leergefegt wurde. Hinzu kommen dann auch neue Vehikel wie das Uranium Managed Account der ZURI INVEST in Zürich. Sie alle kaufen echte physische Bestände auf und verknappen dadurch weiter den Markt.

Nahezu sämtliche Länder die bereits Kernkraft betreiben, bauen weitere neue Kernkraftwerke. Denn man hat dort begriffen, dass man E-Autos tatsächlich laden muss zu günstigen und planbaren Strompreisen. Sonst werden diese nämlich nicht mehr gekauft, egal wieviel man fördert. Eine große Zukunft sehen für die so genannten Small Modular Reactors (SMRs). Es handelt sich dabei um Kernreaktoren, die kleiner als herkömmliche Reaktoren sind sowie in einer Fabrik hergestellt und dann an einen Montageort gebracht werden können. Damit könnte man mehr dezentralen Strom herstellen und müsste nicht so viele neue Stromnetze übers Land ziehen. Microsoft hat bereits bis zu 300 Rechenzentren in den USA für die Künstliche Intelligenz angekündigt. Jedes Rechenzentrum bekommt ein SMR...

Dass Sonne und Wind nicht grundlastfähig sind, solange keine adäquat großen Speichermöglichkeiten für Strom aus Erneuerbaren Energieträgern geschaffen werden, haben Investoren wie Buffett und Gates längst erkannt und entsprechende Gelder für die Erforschung und den Bau von SMRs zur Verfügung gestellt.

Dieser Report soll interessierten Anlegern einen Überblick über die Uranbranche und die realen Fakten verschaffen. Natürlich stellen wir Ihnen auch einige interessante Unternehmen der Branche vor mit Zahlen und Fakten. Dies ist als Anregung zu verstehen und nicht als Kaufempfehlung da es nur sehr wenige börsennotierte Unternehmen überhaupt noch gibt.

Rohstoffe sind die Basis unseres gesamten wirtschaftlichen Zusammenlebens. Ohne Rohstoffe gibt es keine Produkte, keine technischen Innovationen und kein echtes ökonomisches Leben. Wir brauchen eine verlässliche und konstante Basisenergieversorgung für unsere hoch industrialisierte Welt.

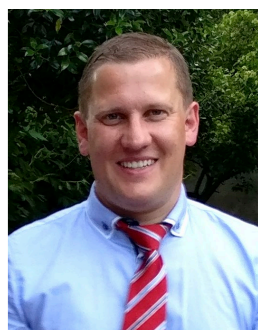
Die Swiss Resource Capital AG hat es sich zur Aufgabe gemacht, interessierte Menschen umfassend über Metalle, Rohstoffe und verschiedene börsennotierte Bergbauunternehmen zu informieren. Auf unserer Webseite www.resource-capital.ch finden Sie mehr als 35 Unternehmen aus diversen Rohstoffsektoren sowie viele Informationen und Artikel rund ums Thema Rohstoffe.

Zusätzlich haben Sie die Chance sich immer durch unsere beiden Rohstoff-IPTV Kanäle www.Commodity-TV.net & www.Rohstoff-TV.net kostenfrei zu informieren. Für den mobilen Alltag können Sie sich unsere neu entwickelte Commodity-TV App für iPhone und Android auf Ihr Smartphone laden. Hier bekommen Sie Echtzeitcharts, Aktienkurse, Indizes und die neuesten Videos automatisch auf Ihr Mobiltelefon. Mein Team und ich wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen des Spezialreports Uran und wir hoffen, Ihnen viele neue Informationen, Eindrücke und Ideen liefern zu können.

Ihr Jochen Staiger



Jochen Staiger ist Gründer und Vorstand der Swiss Resource Capital AG mit Sitz in Herisau, Schweiz. Als Chefredakteur und Gründer der ersten beiden Rohstoff IP-TV-Kanäle Commodity-TV und des deutschen Pendant Rohstoff-TV berichtet er über Unternehmen, Experten, Fondsmanager und vielfältige Themen rund um den internationalen Bergbau und den entsprechenden Metallen.



Tim Rödel ist Manager Newsletter, Threads & Special Reports der SRC AG. Er ist seit über 17 Jahren im Rohstoff-Sektor aktiv und begleitete dabei mehrere Redakteurs- und Chef-Redakteurs-Posten, u.a. beim Rohstoff-Spiegel, der Rohstoff-Woche, den Rohstoffraketen, der Publikation Wahrer Wohlstand und dem First Mover. Er verfügt über ein immenses Rohstoff-Fachwissen und ein weitläufiges Netzwerk innerhalb der gesamten Rohstoff-Welt.

Der Kernkraftsektor steht am Beginn einer gewaltigen Renaissance: Uran-Unternehmen werden davon in den kommenden Jahren am meisten profitieren!

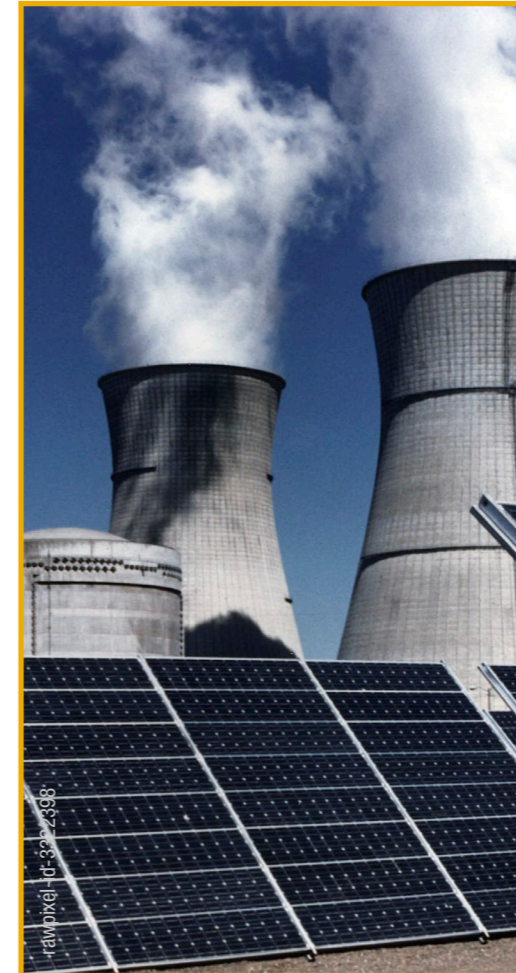
Die Kernkraft steht vor einer gigantischen Renaissance, das haben die jüngsten Beschlüsse im Rahmen der COP 28 Weltklimakonferenz und des Atomgipfels Mitte März in Brüssel nochmals eindrucksvoll gezeigt. Zusammengenommen mehr als 40 Nationen haben sich dabei verpflichtet, neue Kernkraftwerke zu bauen sowie Laufzeiten zu verlängern und die Kernkraftkapazitäten bis 2050 zu verdreifachen. Damit wird auch der Anteil der Kernenergie an der gesamten, CO₂-freien Energieerzeugung weiter steigen, wobei die Kernkraft die einzige signifikante Grundlast aller CO₂-freien Energiequellen bereitstellen kann. Große Mengen an grundlastfähiger und zugleich CO₂-freier Energie lassen sich aber nur mittels eines ungemein energie-reichen Ausgangsmaterials produzieren. Dieses Ausgangsmaterial ist Uran und der Preis dafür erreichte jüngst wieder die magische Marke von 100 US\$ je Pfund. Doch auch dieses Preisniveau dürfte

nur ein Zwischenschritt auf dem Weg zu neuen Allzeithochs sein, denn die Angebots-Nachfrage-Situation verschärft sich gerade rapide – dabei stehen wir erst ganz am Anfang eines neuen zivilen Atomzeitalters!

Viele Kernkraftnationen wie China, Indien, Japan, Großbritannien, Frankreich und die USA arbeiten an einer Wiederinbetriebnahme, Laufzeitverlängerung oder dem Neubau von Kernreaktoren und viele weitere Nationen sind zur Kernenergie zurückgekehrt oder wollen einen ersten Reaktor auf heimischem Boden haben. Dabei werden zukünftig eine Vielzahl von kleineren Reaktoren – so genannte „Small Modular Reactors“, kurz: SMRs, die modular in Fabriken gefertigt und an nahezu jedem gewünschten Ort installiert werden können, eine Hauptrolle spielen und für einen ungeahnten Nachfrageanstieg sorgen.



Uranpreisentwicklung der letzten 5 Jahre (eigene Darstellung)



Grundlastfähigkeit ist essenziell für eine stabile Energieversorgung

Als Grundlastfähigkeit wird die Fähigkeit eines Kraftwerks zur kontinuierlichen, zuverlässigen Bereitstellung von elektrischer Energie bezeichnet. Dazu zählen Kernkraftwerke, Kohlekraftwerke, Gaskraftwerke, Ölkraftwerke sowie mit Ersatzbrennstoffen befeuerte Dampfkraftwerke. Auch Blockheizkraftwerke, Biomasse- und Biogaskraftwerke können unter bestimmten Voraussetzungen grundlastfähig sein, allerdings müssen dazu ebenfalls fossile oder nachwachsende Rohstoffe verfeuert werden. Die einzige grundlastfähige Stromerzeugung aus Erneuerbarer Energie ist die mittels Wasserkraftwerke, allerdings muss dafür häufig ein großer Eingriff in die Natur erfolgen.

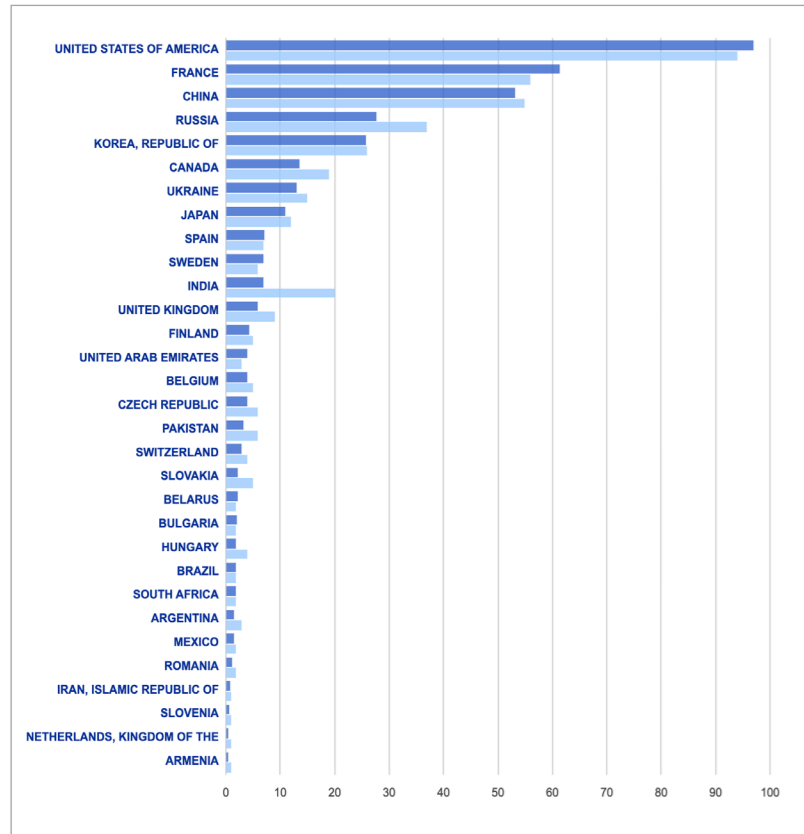
Nicht grundlastfähig sind aufgrund ihrer oftmals stark schwankenden Erzeugung und damit Einspeisung Photovoltaik- und Windkraftanlagen, zumindest so lange nicht, bis adäquate Speichermedien zur Verfügung stehen.

Das Uran-Angebot hingegen, hinkt seit Jahren der Nachfrage hinterher, und lässt sich auch nur schleppend signifikant erweitern. Dies ist in erster Linie auf – teilweise bereits seit Jahren – geschlossene Uranminen zurückzuführen, die zu Zeiten von Uranpreisen von um die 20\$ geschlossen wurden und nicht binnen Tagen wieder hochgefahren werden können. Neue Minen brauchen sogar eine Vorlaufzeit von 8 bis 10 Jahren für die Genehmigung und den Bau.

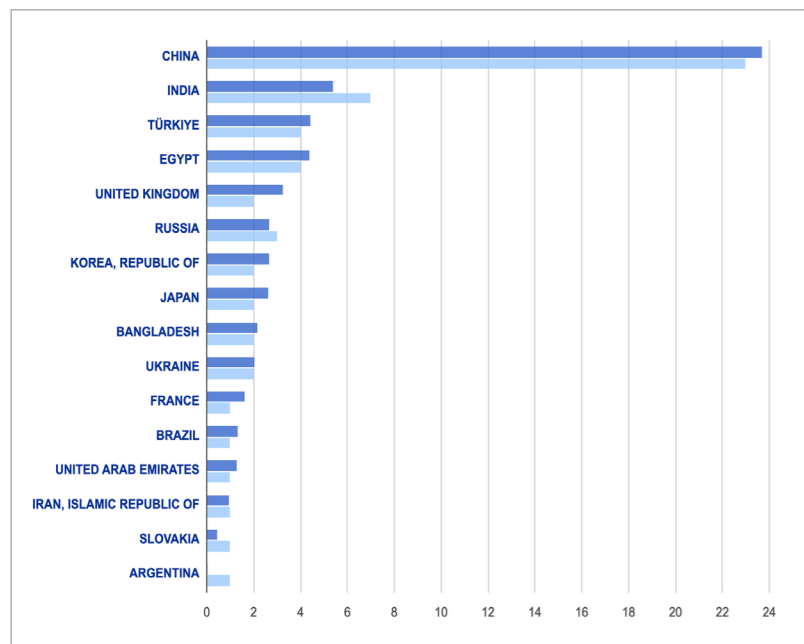
In Summe sind die vor wenigen Jahren noch gut gefüllten Lager der Energieversorger (Utilities) nahezu leer, der Uran-Spot-Markt ausgetrocknet. Die beiden weltgrößten Uranproduzenten Kazatomprom und Cameco meldeten, dass ihre gesamte zu erwartende Produktion

bis Ende 2025 bereits „ausverkauft“ sei. Zugleich haben gerade diese Majors Probleme, ihre Uran-Förderung wie gewünscht hochzuführen und mussten jüngst ihre Förderzahlen massiv nach unten korrigieren.

Kumuliert fehlen so allein für die nächsten 10 Jahre rund 400 Millionen Pfund Triuranoxid (U₃O₈). Für 2024 ist von einem Angebot von etwa 155 Millionen Pfund U₃O₈ auszugehen, das die Nachfrage nach 195 Millionen Pfund U₃O₈ nicht einmal annähernd decken können. Diese eklatante Unterversorgung mit Uran eröffnet für interessierte Investoren exzellente Chancen, am Uranmarkt zu partizipieren. Einige interessante Anlagemöglichkeiten finden sich in diesem Report.



Übersicht zu den aktuell laufenden Reaktoren (hellblau) und der Elektrischen Nettoleistung (blau). (www.iaea.org/PRIS)



Die Zahl der zivilen Kernreaktoren steigt weiter

Die weltweite Reaktorenflotte zur zivilen Nutzung (Reaktoren zur militärischen Nutzung, wie etwa zum Antrieb von Atom-U-Booten sind in diesem Uran-Report nicht berücksichtigt) ist weiter auf Wachstumskurs – sowohl bei der Anzahl der Reaktoren als auch bei der elektrischen Nettoleistung.

Seit Anfang 2023 wurden 7 neue Kernkraftreaktoren weltweit ans Netz genommen, darunter 2 in Europa (Belarus + Slowakei) und 2 in den USA (Vogtle-3 und Vogtle-4). Außerdem wurden mit Takahama-1 und Takahama-2 zwei japanische Reaktoren wieder ans Netz genommen, die lange Zeit offline waren. Zugleich begann der Bau an 6 neuen Reaktoren, darunter 4 in China und zwei in Ägypten. Mitte März 2024 betrieben somit 32 Nationen 415 Reaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettoleistung von rund 373,2 Gigawatt. 25 weitere befanden sich zu diesem Zeitpunkt im Wartungszustand und könnten in Zukunft wieder ans Netz genommen werden.

Die aktuell führende Kernkraftnation mit 94 in Betrieb befindlichen Reaktoren sind die USA. Beim Zubau sind jedoch aufstrebende Schwellenländer wie China, Indien, die Türkei und mehrere arabische Nationen führend, da diese immer mehr Energie benötigen und ihren Fokus bereits seit geraumer Zeit auf einen massiven Ausbau ihrer Kernkraft-Kapazitäten richten. So befinden sich aktuell 57 weitere Kernreaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettoleistung von rund 59,2 Gigawatt in Bau – davon allein 23 in China, 7 in Indien, 4 in der Türkei und ebenso 4 in Ägypten. Für weit über 100 zusätzliche sind die Planungen bereits abgeschlossen und mehr als 300 weitere sind weltweit in Planung.

Übersicht, der sich aktuell in Bau befindlichen Reaktoren (hellblau) und der entsprechenden elektrischen Nettoleistung (blau) je Land (www.iaea.org/PRIS)



Uran: Die wichtigsten Zahlen & Fakten

Nur mit Uran sind Kernspaltungs-Kettenreaktionen kommerziell möglich

Uran ist benannt nach dem Planeten Uranus und ein chemisches Element mit dem Elementsymbol U und der Ordnungszahl 92. Es handelt sich bei Uran um ein Metall, dessen sämtliche Isotope radioaktiv sind. Natürlich in Mineralen auftretendes Uran besteht zu etwa 99,3 % aus dem Isotop 238U und zu 0,7 % aus 235U.

Das Uranisotop 235U ist durch thermische Neutronen spaltbar und damit neben dem äußerst seltenen Plutonium-Isotop 239Pu das einzige bekannte natürlich vorkommende Nuklid, mit dem Kernspaltungs-Kettenreaktionen möglich sind. Aus diesem Grund findet es Verwendung als Primärenergieträger in Kernkraftwerken und Kernwaffen.

Vorkommen

Uran kommt nicht gediegen in der Natur vor, sondern stets in sauerstoffhaltigen Mineralen. Es gibt insgesamt rund 230 Uranminerale, die lokal von wirtschaftlicher Bedeutung sein können. Es gibt eine große Spannbreite von Uranlagerstätten von magmatischen hydrothermalen bis zu sedimentären Typen. Die höchsten Urangehalte werden in Diskordanz-gebundenen Lagerstätten mit durchschnittlichen Urangehalten von 0,3 bis 20 % erreicht. Die höchsten Grade betragen über 70 % U₃O₈!

Die größten Uranerz-Reserven liegen nach Angaben der Internationalen Atomenergieorganisation (IAEO) in den USA, Niger, Australien, Kasachstan, Namibia, Südafrika, Kanada, Brasilien, Russland, Ukraine und Usbekistan.

Uranförderung

Bei der Uranförderung werden im Grunde genommen zwei Verfahren unterschieden: Die konventionelle Förderung und die Gewinnung mittels In-Situ-Laugung beziehungsweise In-situ-recovery (ISR). Die exakte Gewinnungsmethode hängt von den Eigenschaften des Erzkörpers, wie Tiefe, Form, Erzgehalt, Tektonik, Art des Nebengesteins und anderen Faktoren ab.

Konventionelle Förderung

Der überwiegende Teil des Urans wird im Tiefbau gewonnen. Die Lagerstätten werden über Schächte, Stollen, Rampen oder Wendeln erschlossen. Probleme stellen häufig das eindringende Grubenwasser sowie die so genannte Bewetterung (technische Maßnahmen zur Versorgung von Bergwerken mit frischer Luft) dar. Die exakte Abbaumethode wird nach den Eigenschaften der Lagerstätte gewählt. Vor allem die Form der Erzkörper sowie die Verteilung des Urans darin sind ausschlaggebend. Im Tiefbau lässt sich ein Erzkörper gezielt abbauen, wodurch viel weniger Abraum als im Tagebau anfällt.

Oberflächennahe oder sehr große Erzkörper werden bevorzugt im Tagebau gewonnen. Dies ermöglicht den Einsatz kostengünstiger Großtechnik. Moderne Tagebaue können wenige Meter bis über 1.000 Meter tief sein sowie einige Kilometer Durchmesser erreichen. Beim Tagebau fallen oftmals große Mengen an Abraum an. Wie im Tiefbau müssen auch für einen Tagebau gegebenenfalls große Mengen Wasser gehoben werden, allerdings stellt die Bewetterung ein weniger großes Problem dar.

ISR-Förderung

Bei der ISR-Methode werden mit Hilfe so genannter Injection Wells, also einer Art Einspritz-Schächten, Wasser und geringe Mengen von CO₂ und Sauerstoff in die Sandsteinschichten eingebracht, das Uran herausgelöst und mit Hilfe so genannter Recovery Wells (Rückgewinnungs-Schächte) wieder an die Oberfläche zur weiteren Verarbeitung gepumpt. Das ganze Verfahren findet also komplett unterirdisch statt. Die Vorteile dieses Verfahrens liegen somit auf der Hand: es müssen keine größeren Erdbewegungen wie beim Open-Pit Betrieb durchgeführt werden, es entstehen keine Abraumhalden oder Ablaufbecken für Schwermetalle und Cyanide. An der Oberfläche sind lediglich die Wells sichtbar, die Flächen um die Wells herum können weiter ohne Einschränkungen landwirtschaftlich bewirtschaftet werden. Das ISR-Verfahren macht auch Depots mit niedrigen Graden wirtschaftlich abbaubar, die Kapitalkosten für die Minenentwicklung werden stark reduziert. Das ganze Verfahren ist darüber hinaus mit einem Minimum an Arbeitskräften durchzuführen, was auch die operativen Kosten drastisch senkt. Laut einer Studie der World Nuclear Association stammten zuletzt 25 % des außerhalb Kasachstans geförderten Urans aus ISR-Minen.

Die diesjährige Nachfrage wird sich auf rund 195 Millionen Pfund U₃O₈ belaufen

Die USA setzen wieder ganz klar auf eine Stärkung ihrer Kernkraftwerksflotte

Die USA besitzen mit 94 Reaktoren die mit Abstand größte aktive Kernkraftwerksflotte weltweit. 2023 und 2024 wurden mit Vogtle-3 und Vogtle-4 sogar seit langer Zeit wieder zwei neue Reaktoren ans Netz genommen. Die Stärkung und Ausweitung ihrer zivilen Kernkraftkapazitäten sind für die USA auch bitter notwendig, denn noch immer sind die Vereinigten Staaten dasjenige Land mit dem höchsten Pro-Kopf-Verbrauch an Strom weltweit. So bleibt den USA nichts anderes übrig, als die Anzahl ihrer Kernreaktoren in den kommenden Jahren zu erhöhen, um einen gewissen Anteil an CO₂-freier Grundlast zu garantieren. Dementsprechend ist der Ausbau der Kernkraftwerksflotte auch Teil des, von Präsident Biden angestoßenen „Green New Deal“, der das Land in Richtung CO₂-Neutralität führen soll. Neben dem Ausbau von Wind- und Solarenergie steht die Kernkraft dabei an oberster Stelle.

In den vergangenen Jahren wurde für mehr als 60 US-amerikanische Kernreaktoren ein Antrag auf eine Laufzeitverlängerung auf mindestens 60 Jahre Gesamtbetriebszeit gestellt. Hinzu kommen etwa 40 Anträge auf den Bau neuer Kernkraftanlagen. Aktuell befindet sich etwa 20 Reaktoren in der konkreten Planungsphase.

China will Energieerzeugung aus Kernkraft versiebenfachen

Seit mehreren Jahren ist es China, das beim Bau von Kernkraftwerken das Tempo vorgibt. 55 Reaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettoleistung von 53,2 Gigawatt betreibt das Reich der Mitte, in dem bislang vor allem Kohle zur Stromerzeugung verbraucht wurde. Davon wurden allein 18 neue Reaktoren seit Anfang 2018 in Betrieb genommen. Die chinesische Regierung plant in den kommenden 15 Jahren den Bau von mehr als 80 neuen Kernreaktoren und bis 2050 von über 250 neuen Kernreaktoren. Damit will man die

bisherige Nettoleistung aus der Kernkraft auf bis zu 400 Gigawatt versiebenfachen! Bis 2030 sollen zunächst 110 Reaktoren am Netz sein, womit man dann die USA als bisherigen Spitzenreiter abgelöst haben wird. Insgesamt befinden sich aktuell 23 Kernreaktoren in der Bauphase.

Indien gibt nun auch endlich Gas

Indien, der bevölkerungsreichste Staat der Erde, plant angesichts eines immer größeren Energiehungers, seine nukleare Energie-Kapazität, um mindestens 70 Gigawatt auszubauen. Aktuell laufen insgesamt 20 indische Kernreaktoren (6,9 Gigawatt). Indien besitzt hauptsächlich kleine Reaktoren mit lediglich 202 Megawatt, wird zukünftig aber vermehrt auf große Reaktoren mit mehr als 1.000 Megawatt setzen. Aktuell befinden sich in Indien 7 Kernreaktoren in Bau, bis 2050 sollen weitere 40 folgen.

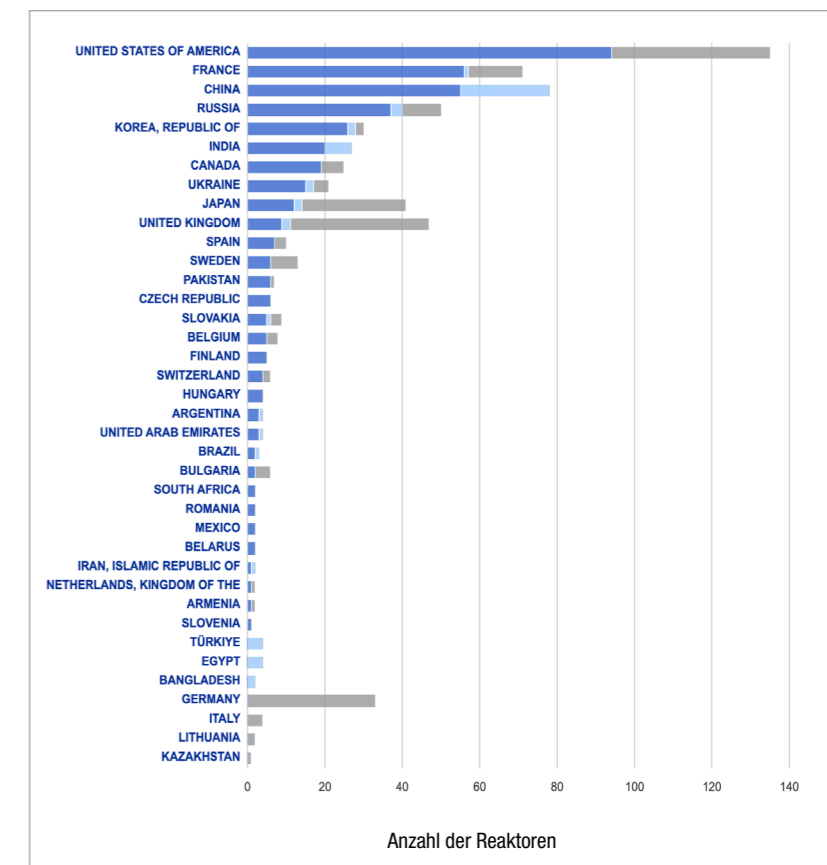
Russland will Energiemix drastisch Richtung Atomkraft verschieben

Russland hat ebenfalls einen massiven Ausbau seiner Kernkraftanlagen gestartet. Das Land betreibt aktuell 37 Kernreaktoren mit etwa 27,7 Gigawatt. 3 Anlagen befinden sich in der Bauphase. Darüber hinaus plant Russland den Bau von über 40 weiteren Atomkraftwerken, die den Anteil der Kernenergie am russischen Energiemix von derzeit 15 % auf über 25 % erhöhen sollen.

Japan bringt nicht nur bestehende Reaktoren zurück ans Netz, sondern baut sogar neue

Der einstmals zweitgrößte Atomstromproduzent der Welt Japan betreibt zwölf Jahre nach Fukushima bereits wieder 12 von vormals über 50 Reaktoren. Diese durchliefen ein strenges Sicherheitsprotokoll und laufen bereits wieder unter Vollast. 21 weitere Reaktoren befinden sich aktuell im Wartungs- und Überprüfungsmodus und könnten in den kommenden Monaten und Jahren noch folgen. Japan ist zudem zurückgekehrt in den immer größer werdenden Kreis derjenigen Nationen, die neue Reaktoren

bauen. Demnach befinden sich im Land der aufgehenden Sonne aktuell wieder 2 größere Reaktoren in Bau. Japan plant zudem eine Verlängerung der Laufzeiten bestehender AKW auf über 60 Jahre. Ziel ist es, bis 2030 rund 25 Prozent der Stromversorgung aus Kernkraft zu erzeugen. Vor Fukushima lag der Anteil bei 30 Prozent, 2020 waren es hingegen lediglich fünf Prozent.



Übersicht zu den aktuell laufenden Reaktoren (blau), den aktuell abgeschalteten Reaktoren (grau) und den in Bau befindlichen Reaktoren (hellblau). (www.iaea.org/PRIS)

Viele weitere Nationen arbeiten an der Steigerung der weltweiten Kernkraft-Kapazitäten und vereinbaren konkrete Ausbauziele

Neben den 32 Nationen, die bereits Kernreaktoren am Netz haben, befinden sich in 16 Staaten Kernkraftwerke in Bau. Darunter befinden sich unter anderem Argentinien, Bangladesch, die Slowakei, Ägypten und die Türkei. Weitere Länder wie etwa Jordanien und Indonesien planen den Bau mehrerer Reaktoren in den kommenden Jahren. Auf der letztjährigen COP 28 Klimakonferenz in Dubai vereinbarten zudem die Staats-

und Regierungschefs von 22 Ländern, die Kernenergieerzeugung bis 2050 zu verdreifachen. Beim Mitte März 2024 stattgefundenen Atomgipfel in Brüssel verpflichteten sich weiterhin 32 Staaten, den Bau neuer ziviler Kernreaktoren und die Verlängerung der Lebenszeit bestehender Anlagen zu forcieren. Unter anderem will Frankreich bis zu 14 neue Kernreaktoren bauen, wobei zwei noch 2024 in Bau gehen sollen.

Eine große Nachfragesteigerung ist in Zukunft von kleineren, modularen Kernkraftanlagen zu erwarten

Momentan werden ausschließlich große Reaktoren mit Nennleistungen von teilweise weit über 1.000 Megawatt für die Stromerzeugung verwendet. Allerdings ist gerade ein zukünftiger, riesiger Wachstumsmarkt für Uran im Entstehen. Es handelt sich dabei um so genannte „Small Modular Reactors“ – kurz „SMRs“, also kleine Einheiten, die modular in einer Fabrik gebaut und zum späteren Einsatzort gebracht werden können. Die einzelnen SMR-Einheiten haben eine Leistung von zumeist unter 300 Megawatt und können ohne Brennstoffumladung 3 bis 5 Jahre betrieben werden – im Grundlastbetrieb ohne Unterbrechung. Dass dies funktioniert beweisen seit den 1950er Jahren zahllose Flugzeugträger und U-Boote die von kleineren Reaktoren sicher mit Strom versorgt werden. SMRs bieten den Vorteil, dass sie nahezu überall auf der Welt installiert werden können und somit ideal für die dezentrale Energieversorgung und dabei vor allem auch für kleinere Netze, Inselstaaten oder abgelegene Standorte wie etwa Bergbauminen und Militärbasen interessant sind. In Großbritannien, Kanada, Belgien und den USA wurden bereits bedeutende Fortschritte bei der staatlichen finanziellen Unterstützung dieser innovativen, kohlenstofffreien Energiequellen erzielt.

So arbeitet unter anderem Microsoft-Gründer Bill Gates an der Entwicklung derartiger Kleinreaktoren und forciert den Bau einer entsprechenden Anlage in Wyoming, die dort ein Kohlekraftwerk ersetzen soll. Gates' Unternehmen TerraPower soll über einen natriumgekühlten Schnellen Reaktor mit einer Leistung von 345 Megawatt verfügen. Mittels Salzschnmelzen-Speichertechnologie kann die Leistung der

Anlage bei Bedarf für mehr als fünfhalb Stunden auf 500 MW erhöht und damit rund 400.000 Haushalte versorgt werden.

Ein bereits bestehendes Beispiel für ein solches Kraftwerk ist die Akademik Lomonossow, die Russland 2019 als schwimmendes Kraftwerk im Norden Sibiriens zur Versorgung mehrerer Bergbauminen sowie einer 4.000-Einwohner zählenden Siedlung in Dienst stellte.

China hat 2021 zwei SMRs mit jeweils 250 MW thermischer Leistung in Betrieb genommen.

Auch Rolls-Royce ist längst in das zukünftige Milliarden-Geschäft SMRs eingestiegen und hat einen Druckwasserreaktor mit einer elektrischen Leistung von 470 MW entwickelt. Die Einzelteile der Reaktorblöcke sollen sich mit einem Lkw transportieren lassen und in Massenproduktion hergestellt werden. Die Zulassung in Großbritannien soll bis 2024 erfolgen, der erste Reaktor 2029 ans Netz gehen.

Belgien hat bereits 2021 100 Millionen Euro Fördermittel für die Forschung zur Entwicklung kleinerer modularer Kernreaktoren vorgesehen. Weiterhin haben Polen, Rumänien, Estland, Tschechien, Schweden und die Niederlande entsprechende Fördermittel freigegeben bzw. Forschungsarbeiten gestartet. Besonders interessant erscheint die Verwendung von SMRs auch für schwere Containerfrachter, die bisher mit teurem Dieselöl laufen.

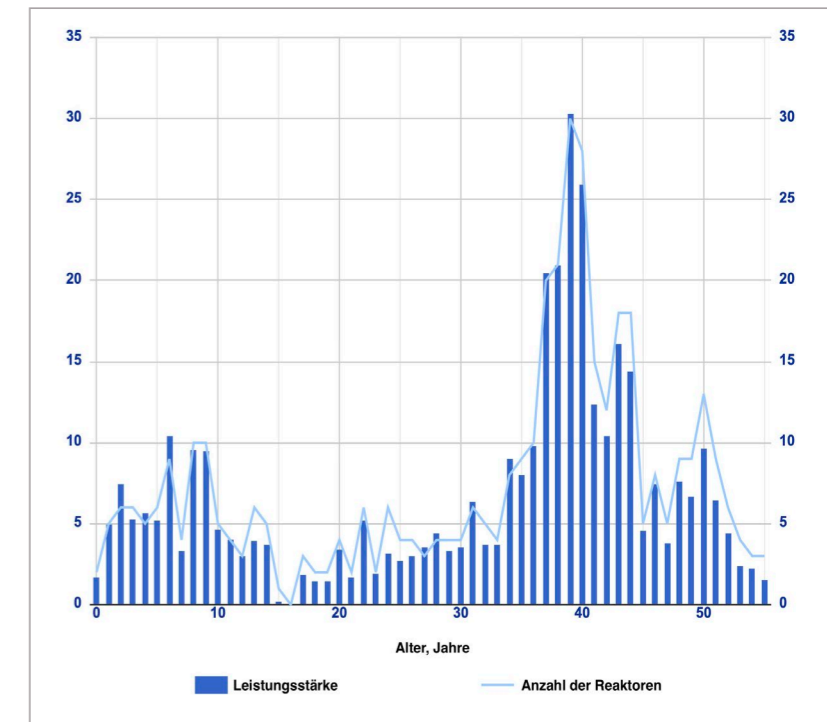
Ein künftiger führender Player auf dem Gebiet der SMRs will Frankreich werden. Dafür hat Präsident Macron Staatsgelder in Milliardenhöhe zugesagt. Das französische Start-Up Naarea entwickelt dazu aktuell bereits einen Flüssigsalzreaktor, der zwischen 2027 und 2028 fertiggestellt werden soll. Ab 2030 könnte dann die Serienproduktion vieler, etwa 40 Megawatt starker Reaktoren folgen.

Kernkraftbetreiber streben reihenweise nach neuen langfristigen Lieferverträgen

Der vorhergehende Zyklus von Vertragsabschlüssen, der von den Uranpreisspitzen der Jahre 2007 und 2010 dominiert wurde, hat dazu geführt, dass sich die Anlagenbetreiber auf Verträge mit höherem Preisniveau und sehr langen Laufzeiten von etwa 8 bis 10 Jahren eingelassen hatten. Die allermeisten dieser alten Verträge

sind längst ausgelaufen, wobei sich viele Utilities noch um keinen Ersatz für diese Liefermengen gekümmert und sich stattdessen auf dem einstmals völlig übersättigten Spot-Markt bedient haben. Dieser ist mittlerweile so gut wie ausgetrocknet. Gleichzeitig ist ein Großteil des zu erwartenden Reaktorbedarfs bis 2030 nicht vertraglich abgesichert. Bei einem nur wenig gehandelten Rohstoff wie Uran dürfte diese Rückkehr zu „normaleren“ Langzeitverträgen einen gewaltigen Druck sowohl auf die langfristigen Preise als auch auf die Spotpreise ausüben. Bei den internationalen Anlagenbetreibern sind daher vermehrt Signale in Richtung einer verstärkten Kaufstätigkeit bzw. hinsichtlich des Abschlusses neuer, langfristiger Kontrakte zu erkennen.

Übersicht zum Alter der aktuell laufenden Reaktoren. Viele werden in den kommenden Jahren durch leistungsstärkere ersetzt werden (müssen). (www.iaea.org/PRIS)



Das diesjährige Angebot wird sich auf 155 Millionen Pfund U₃O₈ beschränken

Die Uran-Förderung steigt wieder an, die massive Unterdeckung bleibt aber bestehen

2022 wurden rund 130 Millionen Pfund U₃O₈ aus weltweiten Minen gefördert. Das war bedeutend weniger als etwa im Jahr 2016, wo noch mehr als 160 Millionen Pfund U₃O₈ produziert wurden. 2023 lag die weltweite Förderung bei etwa 145 Millionen Pfund U₃O₈. Für 2024 gehen führende Experten von etwa 155 Millionen Pfund an gefördertem U₃O₈ aus, rund 40 Millionen Pfund weniger als nachgefragt werden wird.

Kasachstan ist weiterhin Spitzenreiter bei der Uranförderung, die Förderung ist aber rückläufig

Weltweit führende Uran-Fördernation ist unangefochten Kasachstan. Das zentralasiatische

Land konnte seine Uran-Förderung seit der Jahrtausendwende vervielfachen. So stieg die Uran-Produktion der ehemaligen Sowjetrepublik von 2000 bis 2019 von 1.870 auf über 22.808 Tonnen. Damit zog Kasachstan 2009 auch am bisherigen Spitzenreiter Kanada vorbei und ist aktuell für mehr als 40 % der gesamten weltweiten Uran-Förderung zuständig. 2020 sank die Förderung, bedingt durch Produktionskürzungen aufgrund niedriger Preise und der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf 19.477 Tonnen. 2021 förderte Kasachstan etwa 21.800 Tonnen Uran, 2022 etwa 21.200 Tonnen. Der kasachische Quasi-Monopolist und weltweit größte Uranproduzent Kazatomprom revidierte zudem erst jüngst seine Produktionsprognose für 2024 von 25.300 auf 21.750 Tonnen, was hauptsächlich an einem Mangel an benötigter Schwefelsäure liegt. Es gibt zudem Warnungen, dass die Produktionspläne für 2025 ebenso nach unten revidiert werden müssen.

Ehemalige Fördernationen kämpften mit schwachen Uran-Preisen

Die etablierten Uran-Fördernationen Australien, Kanada, Russland und Niger hatten schon vor der Corona-Krise Probleme ihre Produktion weiter auszubauen. Alle vier Länder zusammen produzierten im Jahr 2021 knapp 16.430 Tonnen Uran. 2009 waren es noch 28.000 Tonnen Uran. Teilweise wurden Minen aufgrund des schwachen Uran-Spot-Preises oder mangels weiterer Verfügbarkeit von Reserven stillgelegt.

Die US-amerikanische Uran-Förderung kommt von quasi „NULL“ nur sehr langsam wieder in Gang

Obwohl die USA weiterhin der größte Uran-Verbraucher auf dem Globus sind, war die Uran-Industrie zuletzt quasi zum Erliegen gekommen. Seit 1980 wurde praktisch nichts in die Erschließung neuer Vorkommen investiert und nahezu 95 % des benötigten Urans aus den Abrüstungsprogrammen gewonnen. Die US-amerikanischen Kernreaktoren verbrauchen etwa 21.000 Tonnen Uran jährlich. Eine Erhöhung der Kapazitäten würde dementsprechend auch eine Erhöhung der benötigten Menge an Uran bedingen. Die World Nuclear Association (WNA) rechnet damit, dass 2035 allein in den USA jährlich etwa 35.000 Tonnen Uran benötigt werden. Dabei erreichte die US-amerikanische Uran-Produktion ihren bisherigen Hochpunkt 1980. Damals wurden etwa 29.000 Tonnen Uran aus dem Boden geholt. Nach dem Ende des Kalten Krieges wurden vor allem abgerüstete Atomwaffen zur wichtigsten Quelle für den US-amerikanischen Uranbedarf. Dies führte zu einem Rückgang der amerikanischen Uranproduktion auf weniger als 100 Tonnen U_3O_8 in 2022. Als unmittelbare Folge daraus wurde ein Großteil der Infrastruktur und der genehmigten Produktionsanlagen einfach geschlossen oder komplett abgebaut. Aktuell existieren nur noch einige wenige Minenlizenzen in Texas, Arizona und Wyoming. Zuletzt arbeiteten jedoch mehrere Unternehmen an neuen Lizenzen für ihre Verarbeitungsanlagen. Insgesamt besitzen die USA eine Produktionskapazität von rund 30 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr, wovon aber nur rund die Hälfte eine Produktionsgenehmigung besitzt.

Massive Produktionskürzungen ab 2017 führten zur Stabilisierung des Uranpreises

Obwohl Kasachstan zu den Nationen gehört, die aktuell am kostengünstigsten Uran abbauen können, war das Land vor wenigen Jahren längst nicht mehr bereit, seine Uran-Vorkommen zu absoluten Tiefpreisen zu verschleudern. So gab der staatliche Konzern Kazatomprom schon Anfang 2017 bekannt, dass man die eigene Uranförderung um mindestens 20 % kürzen würde. Im Mai 2018 kündigte Kazatomprom weitere Produktionskürzungen an. Zusätzlich dazu musste die Produktion Corona-bedingt weiter heruntergefahren werden.

Doch Kazatomprom war nicht der einzige Uranförderer, der angesichts des schwachen Uranpreises auf Produktionskürzungen setzte. So kündigte auch der Uran-Major Cameco entsprechende Produktionskürzungen an und schloss seine Mine McArthur River sowie die Anlagen auf Key Lake im Januar 2018 auf zunächst unbestimmte Zeit. Auch die Mine Rabbit Lake wurde geschlossen, beide zählen weiterhin zu den zehn größten Uranminen weltweit. McArthur River war die Mine mit der zweithöchsten Uranförderung und den höchsten Graden weltweit. Mit der einstweiligen Schließung wurden mit einem Schlag 10 % der gesamten Weltförderung vom Markt genommen. Mittlerweile läuft die Förderung wieder an, wobei gerade bei Cameco 2023 die selbstgesteckten Produktionsziele weit verfehlt wurden und erst 2024 wieder die volle Kapazität erreicht werden wird.

Von 2017 bis 2022 reduzierte letztendlich Kazatomprom seine Uranförderung um etwa 15 % und Kanada im Durchschnitt um etwa 45 %, wobei während der Corona-Pandemie zwischenzeitlich rund 50 % der Förderung zum Erliegen kamen. Hinzu kamen Schließungen größerer Uranminen wie etwa Moab Khotseng in Südafrika, Husab und Rössing in Namibia, Ranger in Australien und Cominak im Niger, um nur die wichtigsten zu nennen. Der Spot-Markt, dessen Angebot sich hauptsächlich durch Uran, welches als Beiprodukt in anderen Minen gefördert wird, zusammensetzt, verzeichnete zuletzt auch einen Angebotsrückgang durch diverse Minenschließungen.

Gewaltige Angebotslücke bereits seit Jahren existent

Bereits vor der Corona-Pandemie betrug das Angebotsdefizit etwa 40 Millionen Pfund Uran pro Jahr. 2020 betrug das Angebotsdefizit etwa 57 Millionen Pfund U_3O_8 , was etwa einem Viertel der weltweiten Jahresnachfrage entsprach. 2021 verzeichnete die Internationale Atomenergieorganisation (IAEA) ein Angebotsdefizit von 50 Millionen Pfund U_3O_8 , 2022 von 40 Millionen Pfund U_3O_8 und 2023 von rund 45 Millionen Pfund. Der aktuelle Bedarf wird zum Großteil noch immer aus Lagerbeständen gedeckt, die damit rasch zur Neige gehen. Eine Angebotslücke besteht de facto bereits seit 2017. So liegt der Verbrauch auf dem aktuellen Stand von 415 Kernreaktoren weltweit bei etwa 195 Millionen Pfund U_3O_8 , wovon im laufenden Jahr voraussichtlich lediglich circa 155 Millionen Pfund durch die weltweite Uran-Förderung abgedeckt werden könnten. In den letzten fünf Jahren blieb die weltweite Produktion damit kumuliert um etwa 230 Millionen Pfund hinter dem weltweiten Uranverbrauch zurück.

Vorkommen sind stabil – Zu höheren Uranpreisen besteht eine akzeptable Reichweite

Experten gehen bei einem Marktpreis von 40 US\$ je Pfund Uran von knapp 715.000 Tonnen an wirtschaftlich förderbarem Uran aus. Bei einem jährlichen Verbrauch von aktuell etwa 70.000 Tonnen Uran würden diese Vorkommen also gerade einmal 10 Jahre lang ausreichen, sofern der Marktpreis dafür in diesem Zeitraum konstant bei mindestens 40 US\$ liegen und die Nachfrage ebenfalls konstant bleiben würde. Diese wird aber zwangsläufig ansteigen.

Bei einem zu erzielenden Marktpreis von 80 US\$ je Pfund Uran, könnte man etwa 1,28 Millionen Tonnen Uran wirtschaftlich abbauen. Reichweite bei heutigem Verbrauch: 18 Jahre.

Stünde der Uran-Preis bei 130 US\$ je Pfund könnten etwa 3,79 Millionen Tonnen Uran wirtschaftlich gefördert werden. Die bekannten Vorräte würden beim aktuellen Verbrauch dann etwa 54 Jahre lang ausreichen.

Zusammenfassung: Das bestehende Angebotsdefizit wird sich künftig noch beschleunigen, da die Nachfrage schneller steigen wird, als das Angebot durch neue Minen mithalten kann

Ein zukünftiges Angebotsdefizit ist auch zum aktuellen Spot-Preis nahezu unvermeidlich

Die IAEA schätzt, dass der weltweite Uran-Bedarf durch den Neubau von Kernkraftwerken im Jahr 2030 auf bis zu 260 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr ansteigen wird. In den vergangenen 5 Jahren bestand de facto bereits eine Angebotslücke zwischen 40 bis 60 Millionen Pfund pro Jahr. Die World Nuclear Association ging in ihrem jüngsten Nuclear Fuel Report von

einem Nachfrageanstieg um jährlich 3,1 % bis 2040 aus. Auf dem aktuellen Stand errechnet sich bis 2034 eine kumulative Angebotslücke von rund 400 Millionen Pfund U_3O_8 und bis 2040 von rund 1,14 Milliarden Pfund U_3O_8 . Hauptgrund dafür ist, dass kaum neue Minen mit signifikanter Produktion vor 2030 in Betrieb gehen werden. Die Genehmigung einer neuen Mine dauert im Schnitt rund 8 bis 10 Jahre, wobei der Bau der Mine und entsprechender Anlagen weitere 2 bis 3 Jahre in Anspruch nimmt.

Eine hohe Nachfrage führt zu weniger angereichertem Material aus der gleichen Ausgangsmenge

Eine weitere Herausforderung stellt eine simple technische Gegebenheit dar: Die Anreicherung. Zu Zeiten geringerer Nachfrage können die Anreicherungsbetriebe ihre Zentrifugen länger laufen lassen und so entsprechend mehr angereichertes Uran aus dem angelieferten Ausgangsmaterial gewinnen (Underfeeding). Zu Zeiten höherer Nachfrage und knapp verfügbarer Kapazitäten steht weniger Zeit für die Anreicherung des Ausgangsmaterials zur Verfügung. Entsprechend niedriger ist die Ausbeute (Overfeeding). Will man also die Menge des angereicherten Urans beibehalten, benötigt man mehr vom Ausgangsmaterial als Input für den Anreicherungsprozess. Es ist daher davon auszugehen, dass momentan alleine aufgrund der Anreicherungsproblematik etwa 20 Millionen Pfund Uran mehr benötigt werden als zu Zeiten des Underfeeding.

Uranpreis muss weiter steigen, um die Förderung nachhaltig zu erhöhen

Damit ist klar, dass die augenscheinlich günstigste und einzig grundlastfähige CO₂-freie Art der Strom-Erzeugung nur dann weiter genutzt werden kann, wenn der Markt-Preis für das Ausgangs-Produkt Uran weiter ansteigt. Auch bei Uran regeln die Nachfrage und das Angebot den Markt-Preis. Sofern der Markt-Preis jedoch keine wirtschaftliche Förderung zulässt, muss und wird dieser zwangsläufig steigen. Im Falle von Uran kommt noch hinzu, dass auch die Nachfrage durch den Bau mehrerer hundert neuer Kernreaktoren stark ansteigen wird und gleichzeitig neue Minen nicht von heute auf morgen online gehen können, sodass der Markt-Preis quasi doppelt profitiert. Und damit natürlich auch diejenigen Anleger, die rechtzeitig genug diesen Trend erkannt haben.

Ein hoher Bedarfsanteil ist aktuell ungedeckt – große Produzenten melden „Ausverkauft“

Der ungedeckte Bedarf wird in den kommenden zehn bis 15 Jahren erwartungsgemäß bei



USA und EU setzen verstärkt auf Atomkraft als grüne, grundlastfähige Energiequelle (shutterstock_609628034)

über einer Milliarde Pfund U₃O₈ liegen. Dabei wird ein Großteil des zu erwartenden Reaktorbedarfs bis 2030 nicht vertraglich abgesichert sein, obwohl einige Utilities bereits neue Lieferverträge mit Cameco, Orano und anderen abgeschlossen haben. Bei einem nur wenig gehandelten Rohstoff wie Uran dürfte diese Rückkehr zu „normaleren“ Langzeitverträgen einen gewaltigen Druck sowohl auf die langfristigen Preise als auch auf die Spotpreise ausüben. Fakt ist, dass allen voran die beiden weltgrößten Uranproduzenten Cameco und Kazatomprom bis Ende 2025 bereits ausverkauft sind.

Sonderchance USA: Die Vereinigten Staaten wollen ihre Abhängigkeit reduzieren und setzen auf Uran aus eigenen Minen

Die USA versuchen aktuell unabhängiger von den immens hohen Uranimporten, vornehmlich aus Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion, zu werden. Dazu genehmigte der

US-Kongress ein Budget, welches über 10 Jahre hinweg, jährlich 150 Millionen US\$ zur Schaffung einer strategischen Uranreserve bereitstellt. Diese Reserve soll gänzlich aus Uran aus US-Minen stammen. Die Biden Regierung will diesen Part sogar auf bis zu 4,3 Milliarden US\$ für die kommenden 10 Jahre aufstocken.

Uran-Investoren kaufen Spot-Markt leer und sorgen so für Preisauftrieb

Erst jüngst kamen mehrere weitere, starke Marktakteure hinzu, die sich am Spot-Markt zum kleinen Preis U₃O₈ sicherten, das zumeist aus Minen stammt, wo Uran als Bei-Produkt anfällt. Neben Cameco, das seit geraumer Zeit selbst als Urankäufer auftritt, um langfristige, höher dotierte Lieferverträge mit entsprechenden Uranmengen zum Spot-Preis zu bedienen, konnten auch der Sprott Physical Uranium Trust (SPUT), Zurlinvest und Yellow Cake Plc. größere Mengen Uran aufkaufen. All diese Akteure nahmen seit Anfang 2021 weit mehr als 100 Millio-

nen Pfund U₃O₈ vom Spot-Markt. Weiterhin kauften auch Uran-Unternehmen wie Uranium Energy, Uranium Royalty, Denison Mines und Boss Energy physisches Uran, um im Falle einer baldigen Produktionsaufnahme flexibel agieren und Lieferverträge erfüllen zu können.

Die besten Uranaktien versprechen Vervielfachungs-Potenzial!

Die aktuelle Situation eines weiterhin zu niedrigen Uran-Spot-Preises plus das weiterhin bestehende, massive Angebotsdefizit haben wir zum Anlass genommen, Ihnen aussichtsreiche Uran-Aktien kompakt zusammenzufassen. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf Entwicklungsgesellschaften mit äußerst aussichtsreichen Projekten, da diese neben der eigentlichen Aufwertung durch einen höheren Uran-Spot-Preis in dem Zusammenhang auch noch eine hohe Übernahme-Chance bieten. Zu beachten sind ebenso die beiden Experteninterviews, die zusätzliche Informationen und Anlageideen liefern.

Interview mit Scott Melbye – CEO von Uranium Royalty, Executive Vice President von Uranium Energy und Ex-Berater des CEO bei Kazatomprom



Scott Melbye ist mit seiner über 35-jährigen Zugehörigkeit ein Veteran der Kernenergie-Industrie, wo er Führungspositionen in großen Uran-Bergbau-Unternehmen sowie branchenübergreifenden Organisationen inne hatte beziehungsweise hat. Bis zum Juni 2014 war Melbye Executive Vice President, Marketing, bei Uranium One und dabei verantwortlich für globale Uran-Vertriebsaktivitäten. Zuvor war Melbye 22 Jahre bei der Cameco-Gruppe tätig, sowohl am Hauptsitz in Saskatoon, als auch bei den Tochtergesellschaften. Er war zuletzt als Präsident der Cameco Inc., der Tochtergesellschaft tätig, die verantwortlich für Marketing und Handel ist, mit einem jährlichen Umsatz von über 30 Millionen Pfund.

Herr Melbye, die Kernkraft erlebt eine wahre Wiedergeburt. Viele Länder planen den Bau neuer Reaktoren zur umweltfreundlichen, CO₂-freien Energieerzeugung. Inwieweit ist Kernenergie CO₂-frei und wie kann die Kernenergie zur Verbesserung des Klimas und der Energieversorgung der Welt beitragen?

Da die Weltwirtschaft mit der dreifachen Herausforderung kämpft, eine saubere, wirtschaftliche und zuverlässige Energieversorgung zu gewährleisten, kommt der Kernenergie eine Schlüsselrolle zu, um alle diese Herausforderungen zu meistern. Zum ersten Mal in der modernen Geschichte der Kernenergie gibt es eine breite Unterstützung für die Kernenergie von der politischen Rechten und der Linken, von der Investorengemeinschaft, von Umweltschützern und Industriellen. Unabhängig davon, ob man die Vorteile dieser führenden grünen Energietechnologie schätzt oder die Zuverlässigkeit und Erschwinglichkeit von Grundlaststrom rund um die Uhr in den Vordergrund stellt, die Kernenergie bietet in jeder Hinsicht Vorteile. Sie ist ebenso kohlenstofffrei und sicher wie Wind- und Solarenergie, läuft aber 95 % der Zeit im Vergleich zu 30 % bei intermittierenden erneuerbaren Energien. Darüber hinaus dient der energiereiche Brennstoff Uran im Vergleich zu fossilen Brennstoffen als Preisabsicherung gegen schwankende Brennstoffkosten. Es ist daher nicht verwunderlich, dass in den letzten 10 Jahren weltweit 68 große, moderne Kernkraftwerke an das Stromnetz angeschlossen wurden und 61 weitere in Bau gegangen sind. In der Septemberausgabe 2023 des Uranium Supply and Demand Report der World Nuclear Association (WNA) wird ein Anstieg der Kernenergieerzeugung um 75 % bis 2040 prognostiziert (138 % im höchsten Fall). Als wäre diese erwartete Verdopplung der Kernenergie nicht schon genug, versprochen auf der COP 28-Klimakonferenz in Dubai die Staats- und Regierungschefs von 22 Ländern, die Kernenergieerzeugung bis 2050 zu verdreifachen. Mehr als 150 in Dubai anwesende Unternehmen der Nuklearindustrie reagierten darauf mit der Zusage, dieses Ziel durch ihre Investitionen und kommerziellen Aktivitäten zu unterstützen.

Derzeit gibt es weltweit rund 438 betriebsbereite Kernreaktoren. Inwieweit wird sich die Reaktorlandschaft in den nächsten zwei Jahrzehnten verändern und werden kleine modulare Reaktoren eine wachsende Akzeptanz, Verbreitung und Marktanteile erfahren?

Große traditionelle Kernreaktoren sorgen weiterhin für robuste Wachstumsraten bei der Kernenergieerzeugung. Dies ist sowohl auf Neubauten in Ländern zurückzuführen, die ihre Netze um umfangreiche Grundlaststromquellen erweitern wollen, als auch auf die Aufrüstung und Erweiterung bestehender Anlagen in den etablierten Kernkraftmärkten. Angesichts des Wachstums und der Modernisierung in den Schwellenländern und der weiteren Elektrifizierung der Industrieländer, insbesondere im Transportwesen und bei den fortschrittlichen Technologien, wird die Kernenergie auch in Zukunft dazu beitragen, diesen Bedarf zu decken. Darüber hinaus erleben wir derzeit sehr interessante Entwicklungen beim Einsatz von kleinen modularen oder fortschrittlichen Reaktoren (SMR). Dabei handelt es sich nicht um die massiven 1500-Megawatt-Kraftwerke, an die wir uns gewöhnt haben, sondern um kleinere 50- bis 300-Megawatt-Einheiten, die in einer Fabrik mit geringem Vorlaufkapital gebaut, an Ort und Stelle verschifft und in skalierbarer, modularer Weise errichtet werden können. Sobald diese innovativen Anlagen in der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts die Hürden für den Erstbau überwunden haben, versprechen sie sichere, erschwingliche, saubere und flexible Energiequellen zu sein. Sie können sich gut in große Netze einfügen, die bereits mit erheblichen intermittierenden erneuerbaren Energiequellen belastet sind, und stellen praktikable Alternativen zu auslaufenden Kohlekraftwerken dar. Sie können auch als Hauptstromquelle für abgelegene Gemeinden oder für Anwendungen in der Industrie oder im Bergbau eingesetzt werden. Ob GE Hitachi in Kanada, Rolls Royce im Vereinigten Königreich oder X-Energy, TerraPower oder NuScale in den Vereinigten Staaten – diese SMR und fortschrittlichen Konzepte stoßen auf großes kommerzielles Interesse, das durch die starke Unterstützung der Regierungen bei ihrer ersten Einführung noch verstärkt wird.

Im Jahr 2021 wird im US-Bundesstaat Wyoming ein von Bill Gates, TerraPower und Natrium entwickelter Reaktor auf dem Gelände eines stillgelegten Kohlekraftwerks errichtet (Käufer ist das Versorgungsunternehmen Pacific Corp. von Warren Buffett). Dieser fortschrittliche Reaktor kann nicht nur den Übergang zu einer sauberen Energieversorgung ermöglichen, sondern auch an die bestehende Netzinfrastruktur angeschlossen werden und Arbeitsplätze im betroffenen Sektor für fossile Brennstoffe erhalten. An der texanischen Golfküste ist X-Energy eine Partnerschaft mit Dow Chemical eingegangen, um deren riesige petrochemische Anlagen rund um die Uhr mit kohlenstofffreier Kernenergie zu versorgen. Mitteleuropa erweist sich als vielversprechender Markt für diese Technologie, da diese Länder mit einer Reihe von Energieproblemen konfrontiert sind. Während sie in der Vergangenheit von der Kohleverstromung abhängig waren, werden sie von der Europäischen Kommission zu kohlenstoffärmeren Alternativen gedrängt. Zugleich wollen sie die gefährliche Abhängigkeit von russischem Erdgas vermeiden. Große westliche Reaktoren und SMR-Kraftwerke erweisen sich unter diesen Zwängen und Herausforderungen als die gewünschte Lösung. In Polen beispielsweise ist der große Kupferproduzent KGHM eine Partnerschaft mit NuScale eingegangen, damit die skalierbaren SMR kohlenstofffreien Strom für die Produktion von „grünem Kupfer“ in seiner energieintensiven Industrie liefern können. Das polnische Ministerium für Klima und Umwelt hat außerdem bereits grünes Licht für zwei Westinghouse AP-1000-Reaktoren mit einer Kapazität von 3750 MWe gegeben, und weitere Reaktorprojekte befinden sich in der Entwurfs- und Planungsphase. Das Analyseunternehmen Wood Mackenzie ist zu dem Schluss gekommen, dass die weltweite Nachfrage nach kleinen modularen Reaktoren seit 2021 um zwei Drittel gestiegen ist, was bedeutet, dass in den kommenden Jahren rund 22.000 Megawatt an zusätzlicher Kernkraftkapazität in das globale Netz eingespeist werden.

Die Uranpreise haben kürzlich die Marke von 100 \$ pro Pfund durchbrochen, was mehr als

eine Verdoppelung des Preises in etwas mehr als 12 Monaten bedeutet. Trotz des jüngsten Rückgangs in den Bereich von 80 \$ pro Pfund ist dies ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Tiefststand im Bärenmarkt von 17,70 \$ pro Pfund im November 2017. Was steckt hinter dieser Hausse bei den Uranpreisen?

Die Uranpreise haben sich in der Tat dramatisch erholt, was auf eine Reihe grundlegender Angebots- und Nachfragefaktoren in Kombination mit einer Mischung aus globalen Megatrends und geopolitischen Entwicklungen zurückzuführen ist. Dieses Zusammentreffen von Faktoren hat zu einem sehr realen Versorgungsengpass im Zeitraum 2024-26 geführt, in dem neue Lieferungen dringend benötigt werden, während die bestehenden Minen bereits vollständig vertraglich gebunden sind und neue Minen (die erst in den Startlöchern stehen) nur langsam zustande kommen werden. Erschwerend kommt hinzu, dass die Nachfragerelate durch das robuste Wachstum der Kernenergieerzeugung wieder höher gelegt wird.

Wir sprechen schon seit einiger Zeit über die Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage, und die jüngsten Ereignisse haben diese Entwicklung nur noch beschleunigt. Nach einer Zeit des Uranüberangebots, das durch die Auswirkungen von Fukushima verursacht wurde, begannen die weltweiten Uranproduzenten, ihre Produktionspläne zu rationalisieren, und zwar zu einem Zeitpunkt, als die langfristigen Vertragssicherungen aus den Lieferantenportfolios auszulaufen begannen. Trotz sinkender Preise während des gesamten Jahrzehnts hatte die weltweite Produktion zugenommen und 2016 ihren Höchststand erreicht. Ab 2017 sahen wir jedoch, wie sich die Disziplin der Anbieter schließlich in einem Rückgang der Produktion und der Schließung von Minen auf der ganzen Welt niederschlug. In den letzten acht Jahren blieb die weltweite Produktion um über 450 Millionen Pfund hinter dem weltweiten Uranverbrauch zurück. Dies hatte zur Folge, dass die weltweiten Sekundärlieferungen zurückgefahren wurden, um den Markt ins Gleichgewicht zu bringen. Einige Produzenten, wie Cameco, ha-

Melbye war früher Vorsitzender im World Nuclear Fuel Market Board of Governors und Präsident der Uranium Producers of America. Er ist derzeit als Executive Vice President von Uranium Energy tätig und war VP-Commercial der Uranium Participation Corporation sowie Berater des CEO von Kazatomprom, des weltweit größten Uranproduzenten in Kasachstan. Melbye erhielt einen Bachelor of Science in Business Administration mit Spezialisierung in International Business von der Arizona State University im Jahr 1984.

ben nicht nur ihre Produktion eingestellt, sondern sind auch als Käufer auf den Markt gegangen, um ihre umfangreichen langfristigen Vertragsverpflichtungen zu erfüllen.

Es gab auch einige wichtige Entwicklungen, die Benzin ins Feuer gegossen haben. Die COVID-19-Pandemie beeinträchtigte auf ihrem Höhepunkt etwa 50 % der weltweiten Uranproduktion, verschonte jedoch glücklicherweise die Kernkraftwerke, die als Uranverbraucher während dieser Zeit zuverlässig ihre Dienste leisteten. Die Nachfrage nach Uran blieb also unbeeinflusst, während große Bergbaubetriebe wie die in Kasachstan und Cigar Lake in Saskatchewan, Kanada, ihre Produktion sogar über die willkürlichen Kürzungen in den Minen hinaus verringern mussten. Auf der Produktionsseite erlebt der Uranmarkt außerdem das Ende der Lebensdauer mehrerer wichtiger Minen. Dazu gehört die Ranger-Mine in Australien (die ihren Betrieb 2021 einstellt), die Akdala-Mine in Kasachstan und die Cominak-Mine in Niger. Darüber hinaus hat das Jahrzehnt der niedrigen Uranpreise kaum Anreize für neue Projekte oder die Wiederinbetriebnahme stillgelegter Minen geschaffen. Dies wird sich in dieser sich abzeichnenden Angebotsverknappung dramatisch auf die Produktionsreaktion auswirken, da Minen nicht über Nacht genehmigt, lizenziert oder erschlossen werden, sondern es 6-10 Jahre dauern kann, bis sie fertiggestellt sind (ohne Erfolgsgarantie). Marktbeobachter sollten auch die Auswirkungen der weltweiten Inflation auf die Preisschwellen für die Wiederaufnahme der Minenproduktion und die Erschließung nicht außer Acht lassen. Möglicherweise gibt es eine allgemeine Fehleinschätzung des Niveaus, bei dem die Uranpreise einen Anreiz für neue Minen bieten.

Im Jahr 2023 haben wir auch gesehen, wie anfällig der Brennstoffkreislauf für geopolitische Ereignisse (über Russland/Ukraine hinaus) ist. Im afrikanischen Staat Niger südlich der Sahara wurde der demokratisch gewählte Präsident durch einen Militärputsch abgesetzt. Dieser wichtige Uranlieferant hat viele Jahre lang ein Viertel des europäischen Bedarfs gedeckt, insbesondere an die ehemalige Kolonialmacht Frankreich. Die diplomatischen Beziehungen zu Frankreich wurden abgebrochen und die beträchtliche französische Militärpräsenz des Lan-

des verwiesen. Die Schließung der Grenzen hat Auswirkungen auf die eingehenden Lieferungen und die ausgehenden Uranexporte, und zwar nicht nur auf die bestehenden Uranminen, sondern auch auf die in der Entwicklung befindlichen.

Sollte uns der jüngste Rückgang der Spotpreise beunruhigen, und gibt es etwas in den Fundamentaldaten, das wir übersehen?

Es ist zwar frustrierend, dass die Uranaktien angesichts solch positiver Fundamentaldaten ihre 52-Wochen-Höchststände nicht mehr erreichen, aber die kurze Antwort lautet: Nein. Diese Bewegungen des Uranpreises wurden durch sehr, sehr geringe Volumina mit dünnem Angebot angetrieben, die Käufern in der Hoffnung auf eine weitere Abschwächung angeboten wurden. Es ist wichtig zu wissen, dass dünne Märkte ebenso schnell wieder nach oben drehen können, da ein bescheidener Anstieg der Kaufaktivität diese begrenzten Angebotsmengen leicht aufbrauchen wird. Wir dürfen die breiteren Fundamentaldaten nicht aus den Augen verlieren, die auf eine Angebotslücke von 402 Millionen Pfund bis 2033 hindeuten, die bis 2040 auf 1,33 Milliarden Pfund ansteigt (laut UxC Consulting). Einige Marktbeobachter sehen in dieser Entwicklung eine gesunde Konsolidierung nach einem kometenhaften Anstieg der Uranpreise und -aktien, die eine Grundlage für die nächste Etappe des Bullenmarktes bildet. Langfristig orientierte Urananleger sollten diese Kursdelle als hervorragende Gelegenheit betrachten, ihre bevorzugten Uranunternehmen „zu Discountpreisen“ zu kaufen.

Haben wir angesichts der seit langem bestehenden Diskrepanz zwischen Produktion und Konsum endlich eine Delle im Abbau des weltweiten Lagerüberhangs erreicht?

Ja, ganz bestimmt, und zwar mehr als nur eine Delle. Die meisten Marktbeobachter sind sich einig, dass die Ära der überschüssigen Bestände und des Sekundärangebots zu Ende gegangen ist. Die freiwilligen und unfreiwilligen Kürzungen der weltweiten Minenproduktion haben es dem Markt ermöglicht, den Überhang an Lagerbeständen vollständig abzubauen. Das über-

Im afrikanischen Staat Niger südlich der Sahara wurde der demokratisch gewählte Präsident durch einen Militärputsch abgesetzt. Dieser wichtige Uranlieferant hat viele Jahre lang ein Viertel des europäischen Bedarfs gedeckt, insbesondere an die ehemalige Kolonialmacht Frankreich.

schüssige Uranangebot, das sich durch die Auswirkungen von Fukushima und, offen gesagt, durch die Überproduktion in der ersten Hälfte des Jahrzehnts angesammelt hatte, wurde effektiv vom Markt genommen. Dies wurde durch die Kaufaktivitäten nicht-traditioneller Uranabnehmer dramatisch beschleunigt. Zu dieser Kategorie von Käufern gehören Produzenten wie Cameco, die Vertragsverpflichtungen auf dem freien Markt auffüllen, und kleinere Produzenten wie UEC, die kostengünstige Vorräte in der Nähe des Tiefpunkts des Zyklus anlegen. Es gab auch spekulative Käufer wie Uranium Royalty Corp, Yellow Cake Plc, Sprott Physical Uranium Trust (SPUT) und ZurInvest, die im Auftrag ihrer Aktionäre, die ein Preisrisiko für Uran suchen, Bestände an physischem Uran aufbauten. In ähnlicher Weise haben wir beobachtet, dass Hedge-Fonds direkte Käufe von Spot-Uran getätigt haben, das sie halten, um einen Kapitalzuwachs des Vermögenswerts zu erzielen. Zusammengenommen haben diese Käuferkategorien einen tiefgreifenden Einfluss auf die Neugewichtung des Uranmarktes gehabt, da sie in den letzten zwei Jahren über 100 Millionen Pfund gekauft haben. SPUT war der Hauptakteur bei all dem und hält nun 63,6 Millionen Pfund gelagertes Uran im Namen von Investoren. Als geschlossener Fonds haben wir weder die Absicht noch die Notwendigkeit oder das Mandat, wieder auf dem Markt zu verkaufen. Auch wenn ich zögere, diese Entwicklungen als „Katalysatoren“ zu bezeichnen, da ich diesen Begriff lieber für die wichtigsten zugrundeliegenden Fundamentaldaten von Angebot und Nachfrage reservieren möchte, würde ich diese Ereignisse eindeutig als einen wichtigen Wendepunkt bei der Neugewichtung des Marktes bezeichnen. Der eher dünn besetzte und ineffiziente Uranmarkt bewegte sich bereits

von einem Über- zu einem Unterangebot, was sowohl auf die traditionellen Angebots- als auch Nachfragetrends zurückzuführen ist, aber das Ausmaß der Spotkäufe scheint die Markterholung um einige Jahre beschleunigt zu haben. Das bedeutet, dass der Markt jetzt nicht mehr von den Lagerbeständen abhängt, sondern von den Kosten und dem Zeitplan der Produktion neuer und wieder in Betrieb genommener Minen. Viele Marktbeobachter, sowohl Anbieter als auch Abnehmer, gehen davon aus, dass dies im Zeitraum 2024-26 zu einer klassischen Angebotsverknappung führen wird, da die Nachfrage und der Einkauf wieder auf ein robustes Niveau zurückgekehrt sind, während gleichzeitig die Lagerbestände abgebaut wurden und die Produktion neuer Minen nicht schnell genug reagieren kann.

Wie haben sich die Isolation und die Sanktionen Russlands angesichts seiner Rolle als wichtiger Lieferant von Kernbrennstoffen und der seit fast zwei Jahren andauernden Invasion in der Ukraine auf den Uranmarkt ausgewirkt?

Als ob die Neugewichtung von Angebot und Nachfrage, die Auswirkungen von COVID-19 und der Kauf von nicht-traditionellem Uran nicht schon genug wären, wird der entsetzliche und unprovokierte Einmarsch Russlands in die souveräne Ukraine den Uranmarkt in Zukunft in vielerlei Hinsicht dauerhaft verändern. Der Urananreicherungskomplex von Rosatom steht für 45 % der weltweit installierten Kapazität, und das eng mit ihm verbundene Kasachstan ist der weltweit größte Uranproduzent. In den Vereinigten Staaten beispielsweise stammen 20-25 %

Allein in Europa erleben wir die Umkehrung des Ausstiegs aus der Kernenergie in Ländern wie Belgien, den Niederlanden und Schweden und ein erneutes Engagement für die Kernenergie, wie wir es im Vereinigten Königreich und in Frankreich beobachten.

des angereicherten Urans aus Russland, und fast 50 % der Natururanlieferungen werden aus Russland, Kasachstan und Usbekistan bezogen. Die russischen (Rosatom) Brennstoffkäufe belaufen sich auf rund 1,0 Mrd. US\$ in harter Währung pro Jahr für Putins Kriegsanstrengungen. Westeuropa ist in ähnlichem Maße abhängig. Wir haben Recht, wenn wir darauf hinweisen, dass es ein törichtes Risikomanagement ist, so viele Eier in Putins Korb zu legen, aber die Realität, mit der wir uns heute konfrontiert sehen, ist nicht die Frage, ob wir uns von der Abhängigkeit von russischen Brennstoffen lösen sollen, sondern wie schnell dies ohne Schaden für die Verbraucher von Kernkraftwerken geschehen kann. Diese Lieferungen sind nicht nur potenziell von Sanktionen betroffen (der US-Kongress nähert sich einem vollständigen Verbot mit Ausnahmegenehmigungen für Härtefälle), sondern könnten auch von einem Kreml-Exportembargo betroffen sein, da man weiß, wie strategisch wichtig diese Energieversorgung für den Westen ist. Andere Unternehmen sind jedoch ihren moralischen und ethischen Werten treu geblieben und haben ihre russischen Käufe freiwillig eingestellt (das schwedische Unternehmen Vattenfall hat diese Entscheidung bereits am ersten Tag der Invasion getroffen). Andere Versorgungsunternehmen sehen sich einem zunehmenden Handlungsdruck von Seiten der Aktionäre und Kunden ausgesetzt, da dies kaum einer führenden sozialen Verantwortung und bewährten ESG-Verfahren entspricht. Die mitteleuropäischen Energieversorgungsunternehmen stehen vor der noch schwierigeren Aufgabe, ihre in Russland gebauten WWER-Reaktoren mit westlichem Brennstoff zu versorgen, verpflichten sich aber, dies zu tun, indem sie zu westlichen Herstellern wie

Westinghouse wechseln. Die meisten dieser Länder sind angesichts des russischen Blutbades und der Flüchtlingsströme aus erster Hand fest entschlossen, den Übergang zu vollziehen. Aus der Perspektive von Angebot und Nachfrage müssen wir davon ausgehen, dass sich die Abhängigkeit von russischem Uranbrennstoff möglicherweise dauerhaft auflöst. Auch wenn dies kurzfristig dramatische Auswirkungen auf die Uranpreise haben kann, so ist es doch ein Signal für eine strategische Verlagerung hin zu geopolitisch stabileren Lieferanten, die nicht unter dem Einfluss Russlands oder Chinas stehen. Der Kongress der Vereinigten Staaten hat diese Schwachstelle erkannt und im Dezember den Nuclear Fuel Security Act als Teil des umfassenderen National Defense Authorization Act verabschiedet. Das zugehörige Bewilligungsgesetz, das diese Initiative mit 2,7 Milliarden Dollar finanziert, wurde ebenfalls von Repräsentantenhaus und Senat verabschiedet und im März von Präsident Biden unterzeichnet. Diese Gesetzentwürfe dienen der Wiederbelebung der heimischen Uran-, Konversions- und Anreicherungsindustrie durch die Ausweitung der strategischen Uranreserve auf in den USA produzierte Anreicherungsdienstleistungen (sowohl niedrig angereichertes als auch höher angereichertes). Diese Gesetzentwürfe enthalten eine wichtige aufschiebende Bedingung, nämlich dass ein separates gesetzliches oder administratives Verbot der Einfuhr von russischem Uran erlassen werden muss, bevor die Mittel ausgezahlt werden können. Im Repräsentantenhaus und im Senat gibt es eine überwältigende parteiübergreifende Unterstützung für das Verbot, das nur durch einen verfahrensrechtlichen Trick von Senator Ted Cruz aus Texas aufgehalten wird. Es

ist zu erwarten, dass dieses Verbot früher oder später im Rahmen der Kongressverfahren verabschiedet wird.

Ein Land, das sich im Schnittpunkt dieser geopolitischen Entwicklungen befindet, ist Kasachstan, der weltweit größte Uranproduzent. Obwohl Kasachstan nicht unter die russischen Sanktionen fällt, ist die Ausfuhr von Uran in den Westen über den Hafen von St. Petersburg zunehmend schwieriger geworden. Ein Großteil der Jahre 2022 und 2023 wurde damit verbracht, eine alternative Logistikroute durch das Kaspische Meer, durch Armenien und Aserbaidschan zu einem türkischen Schwarzmeerhafen zu entwickeln. Diese Route hat sich zwar als machbar erwiesen, bringt aber ihre eigenen Schwierigkeiten und höheren Kosten mit sich. Es ist auch zu vermuten, dass ein weltweit sanktioniertes Russland seinen Einfluss in der Region geltend machen wird, um mehr von diesen Lieferungen für den eigenen Bedarf zu erhalten. Der Ausbruch eines ausgewachsenen Krieges in der armenisch-aserbaidschanischen Provinz Berg-Karabach erschwert den Transport der sensiblen Uranlieferungen zusätzlich. Kasachstan grenzt auch an China, den am schnellsten wachsenden Atommarkt der Welt. Beide Länder verfügen bereits über bedeutende Uranproduktionsanlagen in Kasachstan, und dieser Bereich wird derzeit aggressiv ausgebaut. Das russische Unternehmen Rosatom/Uranium One hat die größte neue Mine in Kasachstan, Budenovskoye, im Rahmen einer umstrittenen, vom Staatsfonds Samruk-Kazyna in Astana abgesegneten Transaktion erworben. Russland kontrolliert nun über 50 % der kasachischen Uranproduktion. Angesichts der zunehmenden weltweiten Isolation Moskaus kommt diesen Schritten eine noch größere strategische Bedeutung zu. China lässt sich nicht unterkriegen und konsolidiert rasch die andere Hälfte der kasachischen Uranproduktion. Dies zeigt sich in der zunehmenden direkten Beteiligung an kasachischen Joint Ventures wie der umfangreichen Ortalyk-Mine, in riesigen, kürzlich angekündigten Exportverträgen und in der Einrichtung eines globalen Handelszentrums in Alashankou, einem Eisenbahnhof für die Einreise nach China, die alle dafür sorgen werden, dass mehr Uran nach Peking und weniger nach Großbritannien, Europa und Nordamerika (und Russland) fließt. Darüber hinaus hat Kazatom-

prom über Probleme in der Versorgungskette berichtet, insbesondere bei der für den In-Situ-Abbau benötigten Schwefelsäure. In den letzten Monaten wurde der Uranmarkt durch einige erhebliche Abweichungen von den Produktionsprognosen und reduzierte Prognosen erschüttert.

Wie hat sich der Russland-/Ukraine-Konflikt auf die Kernkraft in der globalen nationalen Energiepolitik ausgewirkt?

Die humanitäre Katastrophe, die die russische Invasion in der Ukraine darstellt, wird die Gesellschaft in den kommenden Jahren in vielerlei Hinsicht beeinflussen. Die vielleicht nachhaltigste Auswirkung auf die globale Energieversorgung wird das erneuerte und ausgeprägte Bewusstsein für Energieunabhängigkeit und -sicherheit sein. Energieminister aus aller Welt überdenken, wie ihre Energie erzeugt wird und woher sie kommt. Es wird nicht länger akzeptabel sein, strategische Energielieferungen (und andere wichtige Mineralien, Waren und Dienstleistungen) an Länder auszulagern, die keine gemeinsamen Werte und Interessen haben. Multinationale Kooperationen wird es weiterhin geben, aber die Kontrolle strategischer Ressourcen im eigenen Land wird einen viel größeren Stellenwert einnehmen. Der Kernenergie kommt bei diesem gesellschaftlichen Wandel eine sehr wichtige Rolle zu. Nirgendwo ist dies deutlicher geworden als bei der gescheiterten Energiepolitik Deutschlands in den letzten 15 Jahren. Das Merkel-Konzept der „Energiewende“ versprach reichlich sauberen und erschwinglichen Strom durch Milliardeninvestitionen in grüne, erneuerbare Energien und einen ganz bewussten und eindeutigen Ausstieg aus der Kernenergie. Das Ergebnis war genau das Gegenteil. Deutschland hat es stattdessen „geschafft“, Strompreise zu erzielen, die mehr als 100 % höher sind als die des benachbarten Atomkraftwerks in Frankreich, während es bei seinen Zielen zur Verringerung der Kohlenstoffemissionen kaum Fortschritte gemacht hat, seine größte kohlenstofffreie Energiequelle (Kernenergie) verloren hat und stattdessen seine Abhängigkeit von schmutziger Braunkohle erhöht hat. Ein weiteres, beunruhigendes Ergebnis dieser Politik war die überwältigende Abhängigkeit von russi-

schem Erdgas. Letzteres verursachte nicht nur Versorgungsschocks für die deutsche Wirtschaft, sondern brachte die deutsche Regierung auch in Konflikt mit einer stärkeren ethischen geopolitischen Position während dieser tiefgreifenden humanitären Krise. Die Sabotageakte gegen die Nord-Stream-Pipeline im vergangenen Jahr haben diesen „Energiekrieg“ zweifellos verschärft.

Allein in Europa erleben wir die Umkehrung des Ausstiegs aus der Kernenergie in Ländern wie Belgien, den Niederlanden und Schweden und ein erneutes Engagement für die Kernenergie, wie wir es im Vereinigten Königreich und in Frankreich beobachten. Das schwedische Parlament hat einen drastischen Kurswechsel in seiner Energiepolitik vollzogen und eine Verzehnfachung der Kernkraftkapazität gefordert. Auf breiterer Ebene hat die Europäische Kommission in ihren Schlussfolgerungen zur Taxonomie-Debatte letztlich den Argumenten der pronuklearen Mitglieder nachgegeben und die Kernenergie als grüne und nachhaltige Energiequelle für den Energiebedarf der Gemeinschaft eingestuft (wenn auch mit Auflagen). Nirgendwo wird dies deutlicher als in Mitteleuropa, wo die Bedrohung durch eine russische Aggression und die Aufrüstung mit Energiewaffen kein neues Konzept ist. Länder wie Polen, Rumänien, die Tschechische Republik, Slowenien und die Slowakei legen nicht nur mehr Wert auf ihren bestehenden Reaktorpark (und wechseln von Russlands Rosatom zu Westinghouse als Brennstofflieferant), sondern bauen auch neue große westliche Reaktoren und nutzen die Vorteile kleiner modularer und moderner Reaktoren. Einfach ausgedrückt: Die EU (und die Gesellschaft im Allgemeinen) fördert die Abkehr von der derzeitigen starken Abhängigkeit von der Kohle, und russisches Gas ist keine Option. Erneuerbare Energien können einen gewissen Beitrag leisten, aber sie können keine Grundlastquelle für unterbrechungsfreien Strom rund um die Uhr sein.

Was bedeutet das alles für Urananleger?

Wie wir schon seit einiger Zeit sagen, waren die Marktgrundlagen reif für eine deutliche und nachhaltige Erholung der Uranpreise. Wir sehen jetzt, dass dies in großem Umfang zusammen-

kommt, unterstützt durch den Megatrend zur Dekarbonisierung der Energieversorgung und durch Versorgungsschocks, die durch eine globale Pandemie und geopolitische Situationen ausgelöst wurden. Wir sollten uns daran erinnern, dass die letzte Hausse bei Uran von einer sehr schwachen Urannachfrage, geringen bis gar keinen Investitionen in die Uranexploration und -erschließung und stagnierenden Uranpreisen unterhalb der globalen Produktionskosten ausging. Die Wiederaufnahme des Neubaus von Reaktoren im Rahmen der nuklearen Renaissance in Verbindung mit Versorgungsengpässen in wichtigen Produktionszentren (Überschwemmungen und Brände in Kanada und Australien) führte zu einer Zeit, in der die Uranpreise zwischen 70 und 137 \$ pro Pfund lagen. Ich komme nicht umhin, den Vergleich zu heute zu ziehen, wo die Kernenergie auf breiter Basis noch stärker unterstützt wird und gleichzeitig Versorgungsengpässe und Uranspekulationen von historischem Ausmaß zu verzeichnen sind.

Die frühen Investoren in diesem Zyklus werden nun für ihre Geduld und Weitsicht belohnt, und neue Investoren finden die Kernenergie und das Urangeschäft als einen äußerst attraktiven Sektor, auf den sie ihr Kapital für das Wachstum in den kommenden Jahren konzentrieren können. Angesichts der Tatsache, dass wir erst vor kurzem eine Phase hinter uns gelassen haben, in der es für die Uranproduzenten darum ging, die Uranvorkommen einfach im Boden zu belassen, und nun eine Phase des notwendigen Urausbaus und -wachstums erreicht haben, befinden wir uns noch in einem sehr frühen Stadium dieses Zyklus. Die Anleger werden gut daran tun, sich auf die Unternehmen zu konzentrieren, die sich in einer extrem schwierigen Zeit des Überlebens so positioniert haben, dass sie bereit sind, diese bedeutenden Chancen in Zukunft zu ergreifen. Es sind in der Tat sehr aufregende Zeiten für Uran, da das Versprechen einer sauberen, zuverlässigen, sicheren und widerstandsfähigen Kernenergie in einer kohlenstoffärmeren Welt immer mehr geschätzt wird.



Investieren mit den Rohstoff-Profis

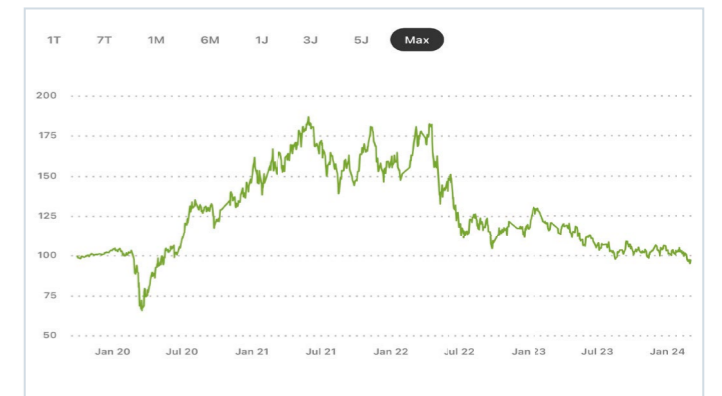
Sie müssen kein Börsenprofi sein, um kluge Investmententscheidungen zu treffen. Investieren Sie gemeinsam mit Swiss Resource Capital AG und Asset Management Switzerland AG in den Megatrend Rohstoffe.

Das **SRC Mining & Special Situations Zertifikat** wurde für risikofreudige Investoren aufgelegt, die gerne die Unternehmen der Swiss Resource Capital AG in einem einzigen Instrument kaufen möchten.

Investitionen in kleine und mittelgroße Minen, Entwickler und Explorer sind mit großen Risiken behaftet. Um dieses Risiko auszubalancieren werden dem Zertifikat große Rohstoffkonzerne mit hohen Dividendenzahlungen beige-mischt.

Profitieren Sie von dem neuen Rohstoffzyklus und der Welt der Rohstoffe in einem einzigen Zertifikat.

Alle Daten und weitere Informationen finden Sie immer aktuell bei Wikifolio unter: www.wikifolio.com oder unter www.resource-capital.ch



Kursverlauf seit Auflage am 05.03.2020, Stand 01.03.2024

SRC Mining & Special Situations Zertifikat

ISIN: DE000LS9PQA9

WKN: LS9PQA

Währung: CHF/ Euro*

Zertifikatsgebühr: 0,95 % p.a.

Performancegebühr: 15 %

*Handel in Euro bei Lang & Schwarz und an der Euwax, Stuttgart.

Aktuell sind im SRC Mining & Special Situations Zertifikat folgende Titel vertreten (03/2024): AMERICAN FUTURE FUEL | ANGLO AMERICAN | AURANIA RESOURCES | BARRICK GOLD | BHP BILLITON | CALEDONIA MINING | CALIBRE MINING | CANADA NICKEL | CENTURY LITHIUM | CHESAPEAKE GOLD | DISCOVERY SILVER | ENERGY FUELS | FRANCO-NEVADA | FREE MCMORAN | FURY GOLD MINES | GOLD ROYALTY | GOLD TERRA RESOURCES | GOLDMINING | HANNAN METALS | ISOENERGY | KARORA RESOURCES | LATITUDE URANIUM | MAG SILVER | MAWSON GOLD | MEDMIRA | MILLENNIAL POTASH | NEWMONT GOLD | OCEANAGOLD | OSISKO DEVELOPMENTVOSISKO GOLD ROYALTIES | PETROLEO BRASILEIRO | RENEGADE GOLD | REVIVAL GOLD | RIO TINTO | SHELL | SIBANYE STILLWATER | SKEENA RESOURCES | TINONE RESOURCES | TUDOR GOLD | URANIUM ENERGY | US CRITICAL METALS | VALE | VICTORIA GOLD | VIZSLA SILVER



Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern sich umfassend zu informieren, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen. Insbesondere über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers. Sie sind im Begriff ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Weitere, wichtige Informationen finden Sie unter: www.resource-capital.ch/de/disclaimer-agb

Interview mit Dr. Christian Schärer – Manager des Uranium Resources Fund und Partner der Incrementum AG



Dr. Christian Schärer ist Partner der Incrementum AG, zuständig für Spezialmandate. Ein Thema, das ihn bis heute fasziniert und bei der Auswahl aussichtsreicher Investitionsmöglichkeiten inspiriert. Er studierte an der Universität Zürich Betriebswirtschaft und promovierte berufsbegleitend am Bankinstitut Zürich. Er hat sich in verschiedenen Funktionen als Anlageberater, Broker und Portfoliomanager ein umfassendes Finanzmarktwissen angeeignet. Seit dem Sommer 2004 fokussiert sich Schärer als Unternehmer, Berater und Portfoliomanager auf verschiedene Anlagethemen mit Sachwertcharakter. Sein Praxis-orientiertes Finanzmarktwissen bringt er auch als Verwaltungsrat in Unternehmen ein. Er ist verheiratet und Vater eines Sohnes. In seiner Freizeit kocht er gerne für Freunde und Familie, wandert in den Tessiner Bergen oder liest die Biographie einer faszinierenden Persönlichkeit.

Herr Schärer, zuletzt sahen wir einen Uran-Spot-Preis von über 100 US\$ das Pfund. Ist jetzt alles „in Butter“ für die Uran-Unternehmen?

Der Preisanstieg auf gut US\$ 100 pro Pfund hat dem Uransektor zu einiger Aufmerksamkeit verholfen. Das ist ungewöhnlich für einen Sektor, der in der Wahrnehmung der Investorengemeinde noch immer als absoluter Nischenmarkt gilt. Das trotz seiner unbestrittenen ökonomischen Bedeutung. Uran liefert den Brennstoff für Atomkraftwerke und diese decken rund 11 % des weltweit Strombedarfs. Das ist CO₂-arm produzierte, sichere und permanent verfügbare (7 x 24) Grundlast, die den Stromnetzen zu kompetitiven Kosten zur Verfügung gestellt wird und wesentlich zu deren Stabilisierung beiträgt.

Auch der jüngste Preisanstieg am Uran-Spotmarkt ist dynamisch abgelaufen. In einem halben Jahr hat sich der Preis verdoppelt und damit die Marke von US\$ 100 pro Pfund erreicht. Diese Entwicklung ist aber im historischen Kontext nicht ungewöhnlich. Nach dem Durchschreiten des Preistiefs im Jahr 2018 hat sich der Spotpreis in mehreren Schüben erholt und 2021 die Phase der Bodenbildung abgeschlossen. Die scharfen Anstiege wurden jeweils im Rahmen längerer Seitwärtsbewegungen konsolidiert. Das scheint auch im aktuellen Umfeld der Fall zu sein. Allerdings nimmt die gefühlte Volatilität der Preisentwicklung zu. Das scheint der geringen Marktliquidität am Uran-Spotmarkt geschuldet zu sein. Diese ist Folge der seit einiger Zeit am Uranmarkt bestehenden Angebotslücke. Die Nachfrage nach Uran ist grösser als die Minenproduktion. Bisher wurde dieses Defizit durch den Abbau von verfügbaren Lagerbeständen sowie durch das Angebot aus sekundären Quellen gedeckt. Als Konsequenz dieser Angebots-/Nachfrage-Konstellation kommt es im Zeitverlauf aber zu einem signifikanten Abbau der verfügbaren Lagerbestände und damit verbunden zu einer reduzierten Liquidität am Uran-Spotmarkt. Wir erwarten, dass uns vor diesem Hintergrund die erhöhte Volatilität der Uran-(Spot-)Preise während der nächsten Quartale begleiten wird. Entsprechend wird das Nervenkostüm der Investoren strapaziert werden. Die gute Nachricht ist aber, dass diese Volatilität in beide Richtungen spielt.

Unsere Investment-Hypothese basiert auf der Erwartung, dass die bestehende Angebotslücke am Uranmarkt via steigende Preise geschlossen wird. Höhere Uranpreise liefern den Anreiz, aus ökonomischen Gründen stillgelegte Produktion zurück an den Markt zu bringen und neue Minenkapazitäten in Betrieb zu nehmen. Höhere Uranpreise sind eine zwingende Voraussetzung dafür, dass der Markt zurück in ein neues Gleichgewicht findet.

Vor diesem Hintergrund ist das Erreichen der US\$ 100er Marke am Spotmarkt ein vielversprechendes Signal. Auf diesem Preisniveau dürfte ein großer Teil der fortgeschrittenen Uranprojekte eine realistische wirtschaftliche Perspektive haben. Es müssen aber weitere Voraussetzungen für eine erfolgreiche Realisierung gegeben sein. Der Mathematiker würde anmerken, dass ein Uranpreis von US\$ 100 pro Pfund notwendig, aber nicht hinreichend ist.

Aus der Perspektive des Uran-Minenbetreibers bzw. Projektentwicklers ist neben dem Erreichen eines bestimmten Preisniveaus auch die Aussicht auf preisliche Kontinuität von Relevanz. Bis ein Uran-Minenprojekt erfolgreich realisiert werden kann, vergehen aufgrund der komplexen Planungs- und Bewilligungsprozesse viele Jahre. Ein Zeithorizont von 10 Jahren und mehr ist eher die Regel als die Ausnahme. Kommt dazu, dass eine Mine bezüglich des Produktionszeitraumes idealerweise über eine vergleichbare zeitliche Perspektive verfügt. Entsprechend ist nicht das einmalige Erreichen der US\$ 100 Marke relevant, sondern eine realistische Aussicht auf anhaltend hohe Preise für die kommenden Jahre.

Diese Perspektive eröffnet sich, wenn der Anbieter (Minenbetreiber) langfristige Abnahmeverträge mit den Nachfragern (Kraftwerkbetreiber) zu nachhaltig attraktiven Konditionen abschließen kann. Bei dieser Gelegenheit können wir auf den langfristigen Charakter dieses Geschäfts hinweisen. Minen und Kraftwerke werden mit der Aussicht auf eine lange Betriebsdauer erstellt. Das erklärt die Bedeutung der langfristigen Perspektive im Rahmen der Investitionsentscheide sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite.

In diesem Kontext kann die jüngste Preisentwicklung positiv beurteilt werden. Während der Spotpreis oft ein guter (kurzfristiger) Stimmung Indikator für die Lage am Uranmarkt ist, signali-

sieren Umfang und die Konditionen, zu welchen langfristige Liefervereinbarungen abgeschlossen werden, die Nachhaltigkeit der beobachteten Preisbewegung. In dieser Hinsicht hat die Entwicklung im Jahr 2023 und der Start ins laufende Jahr die Signale auf grün gestellt. Die Kontraktvolumen langfristiger Lieferverträge haben im vergangenen Jahr erstmals seit gut 10 Jahre die Ersatzrate von 1 erreicht. Es wurde also auf vertraglicher Basis ein Volumen vereinbart, welches in etwa dem Uranverbrauch des Jahres entsprach. Auch die vereinbarten Preise sind für die Anbieter deutlich konstruktiver fixiert worden. Einschränkend muss aber festgehalten werden, dass die vereinbarten Konditionen aufgrund von Geheimhaltungsklauseln in den Verträgen nicht transparent sind. Die Verträge umfassen weit mehr als vereinbarte Mengen, Preise und Liefertermine. Sie lassen sich entsprechend nur auf der Basis von anekdotischen Berichten der Vertragsparteien umfassend beurteilen. Klar ist aber, dass sich der Uranmarkt im Verlauf der letzten Quartale vom Käufer- zum Verkäufermarkt gewandelt hat. Die verbesserte Perspektive der Minenbetreiber dürften die Wiederbetriebnahme bzw. die Realisierung neuer Projekte deutlich stimulieren.

Trotzdem darf nicht erwartet werden, dass die Uranproduktion durch die höheren Preise kurzfristig stimuliert wird. Das Erreichen eines aussichtsreichen Preisniveaus mag Investitionsentscheide stimulieren, aber es gibt keine signifikante Preissensitivität bezüglich der Realisierungszeit dieser Projekte. Der Zeitbedarf ab dem Zeitpunkt des Investitionsentscheides lässt sich mit Geld nicht signifikant reduzieren. Die zeitliche Dimension wird vielmehr vom Umfang und der Komplexität der Bewilligungs- und Planungsprozesse bestimmt.

Welche Nationen liegen jetzt bei der Entwicklung von Uran-Projekten klar vorne und wo hakt es?

Der weltweit bedeutendste Uranproduzent ist Kasachstan. Zusammen mit seinen Joint-Venture-Partnern steuert die staatlich kontrollierte Kazatomprom rund 42 Prozent zur globalen Uranproduktion bei. Weitere wichtige Produzenten sind Kanada (15 %), Namibia (11 %), Australien (9 %) und Usbekistan (7 %).

Wichtig ist die Erkenntnis, dass die bedeutenden Produzenten nicht gleichzeitig wichtige Konsumenten sind. Die größten Reaktorflotten werden von den USA (93 Reaktoren), Frankreich (56), China (55), Russland (37), Japan (33) und Südkorea (26) betrieben. Daraus ergeben sich interessante Handelsbeziehungen und Abhängigkeiten. Vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges und der sich abzeichnenden Blockbildung (Russland/China vs. westliche Industrieländer) erscheinen diese zudem in einem neuen Licht. Das neue Top-Thema ist die Versorgungssicherheit mit Uran. Daraus ergeben sich drei beachtenswerte Entwicklungen:

1. Kasachstan steht unter Beobachtung.
2. Die USA wollen ihre Importabhängigkeit deutlich reduzieren und die eigene Uranproduktion stimulieren.
3. Afrika wird zum Spielfeld der globalen Akteure.

Bisher gelingt Kasachstan die Gratwanderung zwischen Ost und West erstaunlich gut. Dem Land ist es trotz seiner Nähe zu Russland gelungen, mit einigem diplomatischem Geschick Sanktionierungen durch den Westen zu vermeiden. Die geopolitische Situation stellt das Land aber vor große logistische Herausforderungen. So ist die Verschiffung von Uran an westliche Abnehmer auf der bisher wichtigsten Exportroute via den Hafen von St. Petersburg nicht mehr möglich. Die alternative Lieferung über das Kaspische Meer, Aserbaidschan und Georgien ist logistisch aufwändig und aufgrund fehlender Regulierungen politisches Neuland. Entsprechend leichter fällt die Lieferung an den mittlerweile bedeutendsten Kunden (China) und an Russland. Diese beiden Großmächte verstärken auch ihren politischen Einfluss auf die Regierung des Landes, den wichtigsten Aktionär von Kazatomprom. Es ist entsprechend zu erwarten, dass künftig die kasachische Uranproduktion vermehrt den Weg in Richtung Osten nimmt. Trotz der bestehenden Lieferverträge keine erbauliche Perspektive für westliche Kraftwerkbetreiber. Diese Situation könnte sich zuspitzen, wenn Kazatomprom die Ziele des ambitionierten Produktionsausbaus in den kommenden Jahren nicht erreichen sollte.

Vor dem Hintergrund der geopolitischen Veränderungen ist in den USA das Bewusstsein be-

zöglich der eigenen Importabhängigkeit gewachsen. Das Land deckt mit der weltgrößten Reaktorflotte rund 20 % Prozent seines Strombedarfs aus Kernkraftwerken. Eine signifikante einheimische Produktion gibt es nicht mehr, obwohl das Land einst ein bedeutender Uranproduzent war. Mittlerweile hat sich aber in Washington ein starker überparteilicher Konsens etabliert, diese Abhängigkeit mit verschiedenen Maßnahmen rasch und gezielt anzugehen. So wird eine strategische Uran-Reserve etabliert und mit verschiedenen Fördermaßnahmen wird die einheimische Uran- und Brennstoffproduktion stimuliert. Die US-Minenproduktion hat gute Chancen, in den kommenden Jahren ein Comeback zu erleben. Ein weiterer Profiteur der US-amerikanischen Bemühungen ist Kanada. Hier liegen große Vorkommen mit hohem Uran Gehalt („Athabasca Basin“ / Saskatchewan). Der Appetit des Nachbarn und die Aussicht auf weiter steigende Uranpreise stimuliert die Exploration und das Vorantreiben der bereits etablierten Minenprojekte.

Noch weniger klar sind die Perspektiven für die europäischen Verbraucher. Zwar gibt es auch in Europa Uranvorkommen, doch deren Exploration und Förderung ist aus politischen Gründen meist nicht erlaubt (Schweden, Spanien). In der neuen geopolitischen Konstellation tut sich insbesondere Frankreich schwer. Es deckte bisher einen nicht unbedeutenden Teil seines Uranbedarfes in Niger. Diese Quelle ist nach dem Putsch im vergangenen Jahr aufgrund der Ressentiments aus der Kolonialzeit versiegt. Die neue Regierung hat die Produktion aus den französischen Minen mit einem Exportverbot belegt. Entsprechend aktiv bemühen sich die Franzosen um neue Förderrechte in Usbekistan und in der Mongolei.

Stärker in den Fokus gerückt ist im aktuellen Umfeld der afrikanische Kontinent. Dessen Uranvorkommen sind keinem der beiden geopolitischen Blöcke fest zugeordnet und es gibt zahlreiche Vorkommen, die von Unternehmen aus China, Russland, Kanada oder Australien erschlossen und gefördert werden. Weil sich diese Uranvorkommen aber meist durch einen eher tiefen Urangehalt auszeichnen, brauchen viele dieser Projekte hohe Uranpreise, damit sie sich aus wirtschaftlicher Perspektive auch rechnen. Entsprechend stimuliert der steigende Uranpreis diesbezügliche Fantasien und treibt die Aktivitä-

ten an. Wichtige Vorkommen liegen insbesondere in Namibia. Diese werden mit chinesischer Unterstützung („Roessing“ / „Hussab“) bereits gefördert. Daneben gibt es Aktivitäten von Lotus Resources in Malawi. Die „Kayelekera“-Mine soll Ende 2025 in Produktion gehen. Der andere wichtige Produzent auf dem Kontinent ist das bereits angesprochene Niger. Hier entwickelt Global Atomic mit „Dasa“ ein bedeutendes Greenfield-Projekt, das ab Ende 2025 mit einer geplanten Jahresproduktion von 5 Mio. Pfund in Produktion gehen könnte. Mit „Madaouela“ wird von GoviEx ein weiteres Projekt im Land vorangetrieben, das 2026 in Produktion gehen könnte. Allerdings sind diese Planungen aufgrund der politischen Rahmenbedingungen unter den neuen Machthabern noch mit Vorsicht zu genießen. Zusammenfassend kann man sagen, dass es eine recht gut dotierte Pipeline an erfolgversprechenden Uranprojekten in den Hotspots Kasachstan, USA, Kanada, Namibia, Niger und der Mongolei gibt. Mit einem Uranpreis um die US\$ 100 können diese realisiert werden. Aber es wird Zeit brauchen, bis diese Projekte einen signifikanten Beitrag zur globalen Uranproduktion leisten können. Auch beim Angebot ist die Preissensitivität des Uranmarktes offensichtlich gering. Im laufenden Jahr dürften diese „Newcomers“ mit rund 7 Mio. Pfund nur einen marginalen Anteil an der weltweiten Uranproduktion haben. Im darauffolgenden Jahr dürfte sich dieser Beitrag auf rund 15 Mio. Pfund verdoppeln. Kurzfristig lässt sich eine bedeutende Steigerung des Uran-Angebots nur in den kasachischen Minen realisieren. Kazatomprom plant die Produktion im kommenden Jahr, um gut 20 Mio. Pfund zu steigern. Allerdings werden diese ambitionierten Pläne des Marktführers nach den verfehlten Produktionszielen des Vorjahres und den angepassten Produktionsplänen für dieses Jahr vom Markt zunehmend kritisch beurteilt.

Wie sieht es aktuell bei der Entwicklung der Atomkraft außerhalb des beratungsresistenten Deutschlands aus? Wer treibt die Entwicklung seiner Kernkraftflotte aktuell besonders voran?

Vor dem Hintergrund der global geführten Klimadebatte suchen Regierungen weltweit nach Antworten auf die Frage, wie der optimale Energie-

mix ihres Landes in Zukunft aussehen soll. Dabei gilt es geopolitische Anliegen, wirtschaftliche Interessen, nationale Egoismen und die Gesetze der Natur (Physik) zu berücksichtigen. Eine äußerst komplexe Fragestellung, denn letztlich muss die Politik sicherstellen, dass die Energie- und Stromversorgung ihrer Volkswirtschaft sauber, sicher und bezahlbar ist.

Gemäß den Zielen des Pariser Klimaabkommens soll die Energieversorgung künftig weniger auf fossilen Brennstoffen basieren. Unbestritten ist dabei, dass die angestrebte Elektrifizierung von Industrie und Mobilität zu einer überproportional wachsenden Nachfrage nach Elektrizität führen wird. Entsprechend sollen alternative Energien (Wind, Sonne, Wasserkraft) stark ausgebaut werden.

In den vergangenen Jahren wurde viel Zeit und Engagement dafür verwendet, global verbindliche und möglichst ambitionierte Klimaziele zu definieren. Ideologische und moralische Argumente hatten im Rahmen dieser Diskussionen oft einen hohen Stellenwert. Das hat sich vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine und der damit ausgelösten Energiekrise stark verändert. Fragen nach der Verfügbarkeit und den Kosten des Energieangebots stehen plötzlich im Zentrum der politischen Diskussion. Die Abhängigkeit von fossilen Energieimporten aus Russland soll möglichst rasch reduziert und die Energieversorgung in den kommenden Wintern sichergestellt werden. Damit ist die Zeit der konkreten energiepolitischen Umsetzung angebrochen. In diesem Kontext beginnen die limitierenden Faktoren Zeit und Geld ihre Wirkung zu entfalten. Entsprechend übernimmt die Realpolitik zunehmend das Zepter bei der Suche nach umsetzbaren energiepolitischen Kompromissen. Die Zeit der energiepolitischen Pragmatiker scheint anzubrechen...

All diesen politischen Ansätzen liegt die Erkenntnis zugrunde, dass die unvermeidlichen Produktionsschwankungen bei den Alternativen Energieträgern zur Aufrechterhaltung eines jederzeit stabilen Stromnetzes ausgeglichen werden müssen. Dafür braucht es auch in Zukunft eine verlässliche Stromerzeugung aus nicht fossilen Quellen, welche an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr zur Verfügung steht. Weil Atomstrom CO₂ arm produziert wird, sind Atomkraftwerke für viele Regierungen ein möglicher Lösungsansatz für die Bereitstellung dieser Grund-

last im Stromnetz. Vor diesem Hintergrund können alternative Energieträger und die Atomkraft eine „grüne“ Symbiose eingehen. Wir sehen in der Energiepolitik nicht den Gegensatz „Alternativ“ versus „Atomkraft“, sondern CO₂-arm versus „Fossil“.

Dank diesem grünen Stempel profitieren Atomkraftwerke künftig wohl auch von Konjunkturprogrammen und staatlichen Beihilfen. Ein bemerkenswertes Beispiel dafür ist der „Inflation Reduction Act“ in den USA. Auch Investorengelder lassen sich so einfacher anzapfen. Für Europa, die USA und Japan erwarten wir, dass damit die Modernisierung von bestehenden AKWs mit dem Ziel einer Verlängerung der Betriebslaufzeit einfacher gelingt. Zahlreiche neue Projekte für den Bau von Reaktoren der aktuellen Generation erwarten wir hingegen nicht. Einen Spezialfall stellt in diesem Kontext Japan dar. Das Land wird in den kommenden Jahren zahlreiche der nach dem Reaktorunfall von Fukushima stillgelegten Reaktoren zurück ans Netz bringen. Mehr Potential sehen wir für neue Reaktorkonzepte, die sicherer, flexibler und günstiger sind als die aktuelle AKW-Generation. Die dafür notwendigen Forschungsgelder lassen sich im beschriebenen Kontext nun einfacher mobilisieren.

Während in den etablierten Industrieländern kurz- und mittelfristig die Verlängerung der Betriebslaufzeit bereits bestehender Atomkraftwerke angestrebt wird, steht in den aufstrebenden Volkswirtschaften im mittleren Osten und in Asien der forcierte Ausbau der Reaktorflotten im Vordergrund. Besonders ambitioniert ist in diesem Zusammenhang China aufgestellt. Das Land will in den kommenden 15 Jahren rund 150 neue Reaktoren bauen! Mehr als der Rest der Welt in den vergangenen 35 Jahren insgesamt gebaut hat. Auch Indien verfolgt sehr ambitionierte Wachstumsziele für die Atomwirtschaft. Sind diese Pläne realistisch? Das wird sich zeigen. Zuversichtlich stimmt diesbezüglich das Beispiel der Vereinigten Arabischen Emirate. Dort ist es unter koreanischer Projektleitung gelungen, ambitionierte Bauprojekte für neue Reaktoren unter Einhaltung von Zeitplänen und Kostenbudgets zu realisieren und in Betrieb zu nehmen.

Insgesamt haben sich die Perspektiven für die Kernenergie in den letzten beiden Jahren deutlich aufgehellt. Insbesondere für die Kraftwerksbetreiber in den westlichen Industrieländern hat

sich die Visibilität signifikant verbessert. Vor dem Hintergrund des politischen Supports und der erhöhten Akzeptanz durch die breite Öffentlichkeit hat sich die Planungssicherheit für die Betreiber bedeutend erhöht. Das wird sich auch in der Lagerhaltung spiegeln. Es wird wieder mehr Kernbrennstoff gelagert werden, um den zukünftigen Betrieb der AKWs abzusichern. Mit dem Beginn dieses neuen Lagerzyklus verbessert sich das Chancen-Risikoprofil für den Uransektor nachhaltig. Der deutliche Preisanstieg der vergangenen Monate am physischen Uranmarkt ist vor diesem Hintergrund zu sehen.

Woher beziehen China und Russland auf der einen und der „Westen“ auf der anderen Seite bisher ihr Roh-Uran und ihr aufbereitetes Uran und inwieweit könnte sich das in Zukunft ändern? Werden wir in den kommenden Jahren tatsächlich eine Spaltung des Uran-Sektors in „West“ und „Ost“ sehen?

Der Betrieb von Atomkraftwerken erfordert eine umfangreiche Infrastruktur, um die Versorgung mit Brennstoff zu gewährleisten. Es muss für den Abbau von Uranerzen, die Gewinnung des Urans aus den Erzen, die Konversion und die Anreicherung sowie die Herstellung von Brennelementen gesorgt werden. Wer das Verhalten der Akteure am Uranmarkt verstehen will, muss die gesamte Wertschöpfungskette (Brennstoffkreislauf) im Blick haben und sich bewusst sein, dass wir es mit einem sehr langfristig ausgerichteten Geschäft zu tun haben.

Die Versorgungssicherheit ist ein zentrales Thema für die Betreiber von Kernkraftwerken. Das erklärt sich u.a. mit der Kostenstruktur dieser Kraftwerke. Im Unterschied zu fossil betriebenen Kraftwerken, sind im Falle eines AKW die Kapitalkosten der dominante Faktor in der Gesamtkostenrechnung für die Stromproduktion. Mit einem Anteil im hohen einstelligen Prozentbereich haben die Brennstoffkosten (Uran) eine untergeordnete Bedeutung. Entsprechend wenig preissensitiv zeigt sich die Industrie üblicherweise gegenüber steigenden Uranpreisen. Wenn ein Betreiber aber Milliarden in den Bau eines Kernkraftwerkes investiert, so will er dieses auch an 7 Tagen in der Woche rund um die Uhr betreiben. Einen allfälligen Engpass in der Brennstoffversorgung gilt es entsprechend zu verhindern.

Durch den Ukraine-Krieg hat sich die Wahrnehmung der westlichen Regierungen und Kraftwerksbetreiber deutlich verändert. Es stellen sich Fragen zu möglichen Abhängigkeiten und zur Verlässlichkeit der Vertragspartner. Russland ist nicht nur Uranproduzent, sondern mit „Rosatom“ auch ein gewichtiger Mitspieler in der Konversion und Anreicherung von Uran sowie in der Brennstoffproduktion. In diesen Bereichen hält das Land signifikante Marktanteile. Weil aber rund 70 % der globalen Reaktorflotte in den westlichen Industrieländern steht, diese aber nur rund die Hälfte der Kapazitäten in der Konversion und der Anreicherung sowie der Brennstoffproduktion halten, ergibt sich aus westlicher Perspektive eine starke Abhängigkeit von Russland.

Entsprechend fokussiert sind die westlichen Kraftwerksbetreiber derzeit darauf, sich auf vertraglicher Basis einen Teil dieser knappen Kapazitäten in der westlichen Welt zu sichern. Die zu beobachtende Preisentwicklung in diesem Bereich des Brennstoffkreislaufes zeigt deutlich, wie angespannt der „Downstream“-Markt aktuell ist. Aus westlicher Perspektive ist eine Entspannung dieser Situation nur durch die Schaffung neuer Kapazitäten im eigenen Einflussbereich möglich. Diese Investitionen in Milliardenhöhe werden aber nur getätigt, wenn deren Nachhaltigkeit für die Betreiber gegeben ist. Staatliche Investitionsgarantien und langfristige Lieferverträge sind die Antwort auf diese Fragestellung.

Auf mittlere Frist erwarten wir vor dem skizzierten Hintergrund massive strukturelle Verschiebungen am Uranmarkt: Einerseits werden die westlichen Kraftwerksbetreiber sich um eine Diversifikation ihrer Lieferquellen bemühen und langfristige Lieferverträge mit Anbietern aus politisch verlässlichen Jurisdiktionen abschließen wollen. Bereits heute lässt sich eine Bereitschaft zur Selbstsanktionierung beobachten. Westliche Kraftwerksbetreiber verzichten nach Möglichkeit auf den Bezug von angereichertem Uran und nuklearen Brennstoffen aus russischen Quellen. Damit zeichnet sich eine geopolitisch getriebene Teilung des Uranmarktes ab (Bifurkation), die sich auch auf der Ebene der Minenproduktion spiegeln wird. Entsprechend erwarten wir, dass künftig ein größerer Anteil der Uranproduktion Kasachstans seinen Weg nach China und Russland finden wird. Das wachsende Engagement

dieser beiden Großmächte spiegelt sich bereits in zahlreichen Joint-Ventures zur Uranproduktion und in umfangreichen langfristigen Liefervereinbarungen. Andererseits werden die westlichen Verbraucher ihren Bedarf überwiegend aus Minen in Kanada, Australien und den USA decken wollen.

Zudem werden die Kraftwerksbetreiber das Thema der strategischen Versorgungssicherheit auch mit einer umfassenderen Vorratshaltung adressieren. Wie die Quartalsausweise des kanadischen Uranproduzenten „Cameco“ bereits gezeigt haben, lassen die Kraftwerksbetreiber eine erhöhte Bereitschaft zur Lagerhaltung von Uran erkennen. Damit dürfte ein neuer Lagerhaltungszyklus auf der Nachfrageseite gestartet sein. Das ist unserer Meinung nach der zentrale Mosaikstein im Bild eines mehrjährigen und nachhaltigen Uran-Bullenmarktes.

Die beschriebenen strukturellen Defizite im Brennstoffkreislauf dürften den Uranmarkt für Jahre beschäftigen. Diese Ausgangslage unterscheidet sich deutlich von derjenigen zum Startzeitpunkt des letzten großen Uran-Bullenmarktes (2004-2010). Trotz dieser vielversprechenden Ausgangslage sei an dieser Stelle noch einmal der Hinweis erlaubt, dass die Anpassungsprozesse in diesem langfristigen Geschäft träge ablaufen und entsprechend Zeit brauchen.

Wie sieht ihr persönlicher Ausblick für den Uran-Sektor aktuell aus?

Meine mittel- bis langfristig positive Sicht auf den Uranmarkt spiegelt sich in der Anlagestrategie des von mir verwalteten uranium resources fund (ISIN LI0224072749). Die Strategie basiert auf der bereits beschriebenen Investment-Hypothese: Das Angebotsdefizit am Uranmarkt wird während der kommenden drei bis fünf Jahre über einen höheren Uranpreis geschlossen. Dieser liefert den Anreiz, neue Produktionskapazitäten in Betrieb zu nehmen und damit den Uranmarkt in ein neues Gleichgewicht zu bringen. Mit Blick auf die wachsende Angebotslücke und die sich weiter verbessernden Fundamentaldaten bestehen trotz der bisherigen Kursgewinne gute Aussichten auf eine Fortsetzung des Bullenmarktes. Zwischenzeitliche Rückschläge und eine hohe Volatilität bleiben aber eine Eigenschaft dieses engen Marktes. Die sich

bietenden Gewinnmöglichkeiten wollen wir unter Inkaufnahme kontrollierter Risiken konsequent nutzen!

Vor diesem Hintergrund steht unser Portfolio auf vier Säulen. Als erstes Standbein halten wir in einem normalen Marktumfeld eine strategische Liquiditätsquote von bis zu 5 %. Sie sichert unsere jederzeitige Handlungsfähigkeit. So nutzen wir attraktive Einstiegspunkte, die sich aufgrund des volatilen Kursverlaufs vieler Uranaktien regelmäßig eröffnen.

Mit dem zweiten Standbein wollen wir direkt an einer Verbesserung des Uran-Spotpreises partizipieren. Den Kern des Portfolios bilden zwei Beteiligungsgesellschaften und ein aktiv verwaltetes Zertifikat, die ihre Mittel überwiegend in physisches Uran investiert haben.

Das dritte Standbein fokussiert auf die Aktien der Uranproduzenten sowie auf die Gruppe der „Standby“-Produzenten mit bewilligten und realisierten Projekten, die aber noch nicht in Produktion sind. Im aktuellen Umfeld profitiert, wer in absehbarer Zeit eine signifikante Uranproduktion am Markt platzieren kann. Diese Produzenten tragen mit ihrem umfangreichen Auftragsbuch an langfristigen Lieferverträgen zur Stabilität des Portfolios bei.

Im Rahmen des vierten Standbeins setzen wir auf Explorer und Projektentwickler, die Erschließungs- und Minenprojekte auf Weltklasse Niveau vorantreiben. Besonders interessant sind diese, wenn sie ihre Projekte im Zeitfenster der erwarteten Angebotslücke signifikant vorantreiben können (late stage development). Sie werden dann von einer entsprechend attraktiven Wertentwicklung ihrer Projekte profitieren können. Zudem sollten diese Assets die notwendige Größe haben, um sich auch als Übernahmeziele zu qualifizieren. Wir gehen nämlich davon aus, dass im Verlauf dieses Uran-Bullenmarktes eine Konsolidierungswelle im Sektor ablaufen wird und sich möglicherweise auch Sektor-fremde Bergbauunternehmen im Urangeschäft positionieren wollen. Dies würde nicht zuletzt aufgrund der tiefen Konjunktursensitivität und der vergleichsweise hohen Visibilität der Urannachfrage Sinn machen.

Fission Uranium Corp. „FCU“ ist ein kanadisches Uranentwicklungsunternehmen, das eine der besten Uranentdeckungen aller Zeiten gemacht hat und planmäßig bis 2029 in Produktion gehen will. Das PLS-Projekt ist nicht nur eines der größten Uranprojekte der Welt, sondern auch eines der hochwertigsten, und es befindet sich in geringer Tiefe unter der Oberfläche. Unter der Leitung von CEO und Uranexperte Ross McElroy hat FCU eines der erfahrensten Uranminenentwicklungsteams seiner Vergleichsgruppe zusammengestellt. Das Unternehmen schloss Anfang 2023 eine Machbarkeitsstudie ab, aus der hervorging, dass Triple R eine der Uranminen mit den niedrigsten Betriebskosten der Welt sein würde. Fission Uranium erfüllt die Entwicklungsmeilensteine weiterhin pünktlich und im Rahmen des Budgets und ist ideal positioniert, um das Projekt durch die Genehmigungs-, Bau- und Einschussphasen bis zur Produktion voranzutreiben. Als eines der wenigen fortgeschrittenen Uranprojekte der Welt hat PLS das Potenzial, noch vor 2030 in Produktion zu gehen.

PLS – Standort, Erkennung und Infrastruktur

Das PLS-Projekt befindet sich im südwestlichen Teil des Athabasca-Beckens, knapp außerhalb des (derzeitigen) Beckenrandes. Es ist wichtig zu wissen, dass die gesamte Uranproduktion derzeit im östlichen Teil des Beckens stattfindet - am Key Lake, Rabbit Lake, MacArthur River und Cigar Lake. Der westliche Teil des Athabasca-Beckens hingegen ist noch sehr wenig erforscht, profitiert aber in hohem Maße von einer von der Regierung unterhaltenen Schnellstraße, die durch das PLS-Grundstück von Fission bis zur ehemaligen Uranmine Cluff Lake nur 80 Kilometer weiter nördlich von PLS führt. Der CEO von Fission Uranium, Ross McElroy, ist ein preisgekrönter Geologe und Bergbauexperte mit über 35 Jahren Erfahrung in der Branche. Zuvor arbeitete er für AREVA, das die Lagerstätte Shea Creek entdeckte, die sich etwa 80 km nördlich von PLS befindet und eine Ressource von fast 100 Millionen Pfund U_3O_8 beherbergt. Diese Entdeckung war für McElroy Grund genug, um an das Potenzial des westlichen Teils des Beckens zu glauben.

Während die meisten Lagerstätten und die frühere Produktion im Athabasca-Becken zu einem Typus gehören, der als „Diskordanzlagerstätten“ bezeichnet wird (Sedimentablagerungen, die an der Basis des Sandsteins vorkommen), gibt es auch einige wenige Lagerstätten im „Grundgebirge“, die sich in der Regel im kristallinen Gestein unter dem Athabasca-Becken befinden. Im Falle des Grundstücks PLS befindet sich die Lagerstätte Triple R außerhalb des Athabasca-Beckens. FCU geht davon aus, dass das Becken zur Zeit der Entstehung der Lagerstätte größer war als heute.

Nach der Durchführung einer radiometrischen Untersuchung, die ein sehr großes Gebiet mit Radioaktivität aufzeigte, wurde eine Mineralisierung gefunden, die bis zu 10 % U_3O_8 enthielt, ein sehr hochgradiges Material. Das Material wurde dort während der letzten Eiszeit durch Gletschertransport über mehrere Kilometer verteilt. Die FCU verfolgte dann die Spur des Urans eisaufwärts bis zur Quelle zurück. All dies führte zur ersten Entdeckung im November 2012, als das allererste Bohrloch auf die PLS-Lagerstätte traf. Das Deckgebirge ist an dieser Stelle nur 50 Meter tief. All diese Entdeckungen führten zu umfangreichen Bohrprogrammen und die heutige Triple-R-Lagerstätte erstreckt sich über eine Streichlänge von 3,2 km, wobei Teile des Erzkörpers Urankonzentrationen von weit über 20 % aufweisen.

PLS – Bohrerfolge (eine kleine Auswahl)

Fission Uranium hat bei Patterson Lake South bisher zahlreiche spektakuläre Bohrerfolge erzielt. So wurde beispielsweise eine durchgehende Mineralisierung von 108 Metern mit durchschnittlich 8,46 % U_3O_8 angetroffen. Darunter befand sich ein 8,5 Meter langer Abschnitt mit sensationellen 27,66 % U_3O_8 , einem der höchsten Uragehalte, die jemals weltweit verzeichnet wurden.

Andere hochkarätige Abschnitte umfassen 8,0 Meter mit 22,28 % U_3O_8 , 4 Meter mit 21,93 % U_3O_8 , 1,5 Meter mit 22,36 % U_3O_8 , 15,5 Meter mit 23,89 % U_3O_8 und 5,5 Meter mit 26,03 % U_3O_8 . Alle diese Abschnitte waren in viel längeren Abschnitten enthalten.

PLS – Ressource

PLS verfügt über eine außergewöhnlich große Reserven- und Ressourcenbasis. Bis heute hat FCU 114,9 Millionen Pfund U_3O_8 (Durchschnittsgehalt: 1,94 % U_3O_8) in der angezeigten Klassifizierung und 15,4 Millionen Pfund U_3O_8 (Durchschnittsgehalt: 1,10 % U_3O_8) in der abgeleiteten Kategorie geschätzt. Die Bergbaureserven wurden auf 93,7 Millionen Pfund U_3O_8 (Durchschnittsgehalt: 1,41 %) geschätzt. Der Großteil der Ressourcen stammt aus der hochgradigen Zone R780E mit durchschnittlichen Gehalten von teilweise mehr als 20 % U_3O_8 . Es ist wichtig zu beachten, dass die mineralisierten Zonen in mehrere Richtungen offenbleiben.

PLS – Durchführbarkeitsstudie

Im Januar 2023 veröffentlichte Fission Uranium eine Machbarkeitsstudie, die zeigt, dass die Lagerstätte wirtschaftlich lebensfähig ist. Die Minenplanung ging von einem Untertagebau mit einer Aufbereitungsanlage mit einer Kapazität von 1.000 Tonnen pro Tag und einer hocheffizienten, umweltfreundlichen Anlage mit einer oberirdischen Abraumentsorgung aus. Auf dieser Grundlage wurden die anfänglichen Kapitalkosten auf 1,155 Milliarden CA\$ und die weiteren Kapitalkosten über die Lebensdauer der Mine auf 384 Millionen CA\$ berechnet. Die Gesamtunterhaltskosten wurden auf sehr niedrige 18,06 CA\$ pro Pfund U_3O_8 geschätzt. Während der gesamten Lebensdauer der Mine von 10 Jahren könnten durchschnittlich 9,1 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr produziert werden. Die Bauzeit wurde auf 3 Jahre geschätzt.

Unter der Annahme eines Basis-Uranpreises von 65 US\$ pro Pfund U_3O_8 wurde ein IRR nach Steuern von 27,2 %, ein um 8 % abgezinster Nettogegenwartswert nach Steuern (NPV8 %) von 1,20 Mrd. CA\$ und ein durchschnittliches jährliches EBITA von 540 Mio. CA\$ über die Lebensdauer der Mine berechnet. Die Rückzahlungsfrist nach Steuern würde in diesem Fall nur 2,6 Jahre betragen.

Es ist interessant, einen Blick auf die Sensitivitätsanalyse zu werfen. Ausgehend von einem derzeit noch recht konservativen Uranpreis von 75 US\$ pro Pfund U_3O_8 wurde ein IRR nach Steuern von 31,6 %, ein NPV8 % nach Steuern

von 1,57 Mrd. CA\$ und ein durchschnittliches jährliches EBITA von 630 Mio. CA\$ über die gesamte Lebensdauer der Mine berechnet.

Auf der Grundlage eines recht realistischen Uranpreises von 100 US\$ pro Pfund U_3O_8 wurde ein IRR nach Steuern von 40,7 %, ein NPV8 % nach Steuern von 2,47 Milliarden CA\$ und ein durchschnittliches jährliches EBITA von 870 Millionen CA\$ über die gesamte Lebensdauer der Mine berechnet.

PLS – Zukünftige Pläne und Katalysatoren

2024 wird ein sehr arbeitsreiches Jahr für FCU sein. Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, eine ganze Reihe von Meilensteinen zu erreichen, um den angestrebten Baubeginn im Jahr 2027 zu erreichen.

Der Entwurf der Umweltverträglichkeitserklärung (UVE) wurde Anfang März 2024 bei der Provinz Saskatchewan eingereicht. Sie stellt eine Bewertung der potenziellen ökologischen und sozioökonomischen Auswirkungen des PLS-Projekts dar. Die Machbarkeitsstudie, die im Januar 2023 veröffentlicht wurde, befasste sich mit vielen der erforderlichen Abhilfemaßnahmen, und der aktualisierte Minenplan aus der FS wurde in die EIS aufgenommen. Ein sehr wichtiger Vorteil für FCU ist, dass das Unternehmen nur die Genehmigung der Provinz für seine UVE benötigt. Die direkten Konkurrenten des Unternehmens im Basin benötigen separate Genehmigungen auf Provinz- und Bundesebene, was mehr Zeit und Geld kostet.

Die FEED-Phase (Front-End Engineering Design) begann im Juni 2023 und wird voraussichtlich im Juni 2024 abgeschlossen sein. Die im Rahmen der FEED-Phase erstellten Planungsunterlagen werden Fission Uranium in die Lage versetzen, den Lizenzantrag für den Bau einer Minen- und Mühlenanlage bei der Bundesaufsichtsbehörde, der Canadian Nuclear Safety Commission (CNSC), einzureichen. Darüber hinaus wird die Dokumentation das Unternehmen in die Lage versetzen, eine Baugenehmigung bei der Provinz Saskatchewan einzureichen, um mit den ersten Bauarbeiten beginnen zu können, vorbehaltlich der Genehmigung der Umweltverträglichkeitsprüfung und einer ministeriellen Entscheidung.

Die Phase der Detailplanung wird voraussichtlich im Juli 2024 beginnen und die Planung der Mine, der Mühle und der zugehörigen Infrastruktur bis zum Baubeginn vorantreiben. Am Ende dieser Projektphase dürfte der Zeitpunkt erreicht sein, an dem FCU die Baugenehmigung für das Projekt von der CNSC erhält und über die erforderlichen Unterlagen verfügt, um den Antrag für den Betrieb einer Mine und einer Mühle fertigzustellen.

Die Einbindung der Gemeinschaft ist im Gange und wird während der gesamten Laufzeit des Projekts fortgesetzt. In diesem Jahr wird Fission Uranium weitere Treffen veranstalten, um die im Entwurf der Umweltverträglichkeitsstudie dargelegten Ergebnisse und Pläne zur Schadensbegrenzung zu diskutieren. Fission Uranium wird sein Investitionsprogramm für die Gemeinden im Jahr 2024 weiter ausbauen und beabsichtigt, die Gemeinden mit kulturellen Programmen, Jugendinitiativen, Gesundheit und Wellness sowie Gemeindeentwicklung zu unterstützen. Vereinbarungen über Engagement und Kapazitäten mit den potenziell betroffenen indigenen Rechteinhabern wurden bereits im Jahr 2023 unterzeichnet. Im Rahmen der Exploration / Abgrenzung werden Infill-Bohrungen speziell in der hochgradigen Zone R1515W, der westlichsten Zone der Lagerstätte Triple R, durchgeführt, um die abgeleitete Ressource aufzuwerten und in eine mehrheitlich angezeigte Ressourcenklassifizierung umzuwandeln. Ziel ist es, die Zone R1515W in

den aktuellen Minenplan einzubeziehen, um das PLS-Projekt mit zusätzlichen Reserven und einer längeren Lebensdauer der Mine auszustatten. Ein separates regionales Winterexplorationsbohrprogramm, das zunächst ~6.000 Meter umfasst, wurde im Januar 2024 gestartet.

Zusammenfassung: Hoher Newsflow und Erreichen von Meilensteinen garantiert, Finanzierung von 75 Millionen CA\$ gesichert

Das PLS-Projekt von FCU befindet sich bereits in einem fortgeschrittenen Stadium und ist eines der wenigen hochgradigen Uranprojekte der Welt, die das Potenzial haben, vor 2030 in Produktion zu gehen. 2024 ist ein äußerst wichtiges Jahr, da eine ganze Reihe von wichtigen Meilensteinen auf der Tagesordnung stehen, die bereits zu einer Vorbauphase führen könnten. Neben der eigentlichen Minenerschließung arbeitet das Unternehmen parallel an der Entwicklung der Reserven- und Ressourcenbasis, um jedes Restrisiko aus dem Projekt zu entfernen. Dass das Managementteam um den erfahrenen Urageologen Ross McElroy das Vertrauen der Investoren genießt, zeigt die Tatsache, dass Fission Uranium im Februar 2024 eine beeindruckende Summe von 75 Millionen CA\$ an frischen Mitteln finanzieren konnte. Damit sind die Vorarbeiten bis zum Baubeginn nun vollständig finanziert.

Vor kurzem haben wir den Entwurf unserer Umweltverträglichkeitserklärung (UVE) bei der Provinz Saskatchewan eingereicht. Dies ist ein großer Meilenstein, denn die UVE enthält jahrelange Umweltstudien, Analysen sowie Planungen für das Management und die Schadensbegrenzung. Sobald wir die Genehmigung der Provinz erhalten haben, befinden wir uns offiziell in der Genehmigungsphase, und sobald wir unsere Genehmigungen haben, können wir die Mine und die Mühle bei PLS errichten.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Wir hoffen auf eine EIS-Genehmigung noch in diesem Kalenderjahr. Im Gegensatz zu unseren Mitbewerbern, die separate Genehmigungen von der Provinz und der Bundesregierung benötigen, brauchen wir nur die Genehmigung der Provinz, was eine erhebliche Kosten- und Zeitersparnis bedeutet. Wir gehen außerdem davon aus, dass wir in den nächsten Monaten unsere FEED-Arbeiten abschließen und mit der detaillierten technischen Planung beginnen werden. Dies ist die letzte Planungsphase vor dem Baubeginn und geht Hand in Hand mit der Lizenzvergabe.

Wir werden auch die westlichste der hochgradigen Zonen der Lagerstätte Triple R (R1515W) bohren, die derzeit nicht in unserem Minenplan enthalten ist. Wir haben bereits eine zehnjährige Lebensdauer der Mine bei PLS skizziert, die jedoch nur drei unserer fünf hochgradigen Zonen einschließt. Die Zonen R1515W und R1620E befinden sich westlich und östlich des aktuellen Minenplans und haben das Potenzial, von abgeleiteten in angezeigte Ressourcen umgewandelt und in den Minenplan aufgenommen zu werden. Es ist wichtig, hinzuzufügen, dass alle unsere mineralisierten Zonen bei PLS in mehrere Richtungen offen sind, sodass weiterhin ein beträchtliches Potenzial für ein Ressourcenwachstum besteht.

In dieser Zeit können auch weitere regionale Explorationsbohrungen durchgeführt werden. Nur 15 % des PLS-Projekts wurden bisher systematisch erkundet. PLS ist ein sehr großes Grundstück, und wir glauben, dass ein großes Potenzial für eine weitere große Entdeckung besteht.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Der Uranmarkt befindet sich weiterhin in einer sehr starken Position. Auch wenn es nach Monaten des starken Anstiegs der Spotpreise in jüngster Zeit einen Rückschlag gegeben hat, bleibt das Preisniveau historisch hoch. Am wichtigsten ist, dass die Fundamentaldaten für Angebot und Nachfrage weltweit, angetrieben durch unaufhaltsame Trends wie Energiesicherheit und Nachfrage nach sauberer Energie, bedeuten, dass die Kernenergie in den kommenden Jahren weiter stetig wachsen wird. In diesem Zusammenhang muss das Uranangebot drastisch steigen, wobei der Schwerpunkt auf sicheren Standorten liegt, die die größte Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Derzeit befinden sich nur sehr wenige fortgeschrittene Uranentwicklungsprojekte in der Pipeline, was bedeutet, dass die Prognose für die Uranpreise äußerst positiv ist.

Exklusives Interview mit Ross McElroy, CEO von Fission Uranium



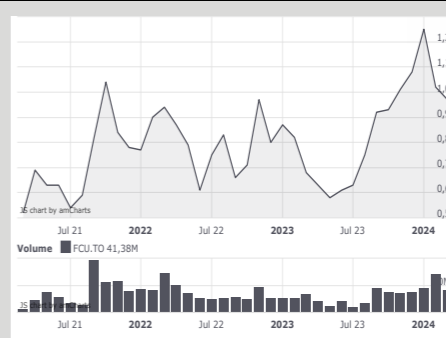
Ross McElroy, CEO

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Die vergangenen zwölf Monate waren für Fission Uranium und für unser hochgradiges Uranprojekt PLS sehr produktiv. Im März 2023 reichten wir unsere Machbarkeitsstudie ein, die unser Potenzial bestätigte, einer der Uranproduzenten mit den niedrigsten Betriebskosten der Welt zu werden. Kurz darauf reichten wir bei der ka-

nadischen Kommission für nukleare Sicherheit (Canadian Nuclear Safety Commission - CNSC) unseren Bundesantrag für die Genehmigung zum Bau der Mine und der Mühle ein. Seitdem haben wir unser hauseigenes Entwicklungsteam erweitert, dem einige der erfahrensten Uranabbau- und -verarbeitungsexperten der Branche angehören, und sie haben PLS rasch durch das Front End Engineering Design (FEED) gebracht.

Fission Uranium



ISIN: CA33812R1091
WKN: A1T87E
FRA: 2FU
TSX: FCU

Vollständig verwässerte Aktien: 865,7 Mio.

Fission Uranium Corp.
 Telefon: +1-250-868-8140
 ir@fissionuranium.com
 www.fissionuranium.com

IsoEnergy ist eine kanadische Bergbau-Entwicklungsgesellschaft, die sich auf die Entwicklung von Uran-Vorkommen spezialisiert hat. Der Fokus liegt dabei auf dem Athabasca Basin und dem US-Bundesstaat Utah, wo man bereits spektakuläre Bohrerfolge aufweisen konnte, beziehungsweise eine oder mehrere ehemalige Minen in Kürze wieder in Betrieb nehmen will. Ein Teil des Iso-Teams war zudem in der Vergangenheit in leitenden Positionen bei NexGen Energy und dabei für die Entdeckung der Arrow-Lagerstätte verantwortlich, die als eines der größten Uranvorkommen Kanadas gilt.

Larocque East

IsoEnergy's kanadisches Flaggschiffprojekt nennt sich Larocque East und besteht aus 39 Mineralien-Claims mit einer Gesamtfläche von 19.699 Hektar. Larocque East liegt 35 Kilometer nordwestlich der Uran-Mine und -Mühle McClean Lake von Orano Canada und grenzt fast unmittelbar an das nördliche Ende von IsoEnergy's Uranprojekt Geiger an. Das Projektgelände erstreckt sich über eine 15 Kilometer lange, nordöstliche Erweiterung des Larocque Lake Konduktor-Systems, das mehrere Vorkommen beherbergt.

Larocque East – Hurricane Zone

Die so genannte Hurricane Zone, die im südlichen Bereich des Projektgeländes, lediglich etwa 330 Meter unter der Erdoberfläche liegt und flach verläuft, beherbergt eine der hochgradigsten Uran-Lagerstätten auf dem Planeten. Den absoluten Durchbruch erzielte das IsoEnergy-Team mit dem 2020er Bohrprogramm, das einige der spektakulärsten Uran-Grade offenbarte, die bis dato im Athabasca-Becken erreicht wurden. So stieß man unter anderem auf 24,0 % U_3O_8 , 2,7 % Nickel und 0,5 % Kobalt über 1,5 Meter. Ein weiteres Bohrloch erbrachte 33,9 % U_3O_8 über 8,5 Meter, inklusive 5,0 Meter mit 57,1 % U_3O_8 sowie 2,0 Meter mit 62,8 % U_3O_8 . Ein drittes erbrachte 19,6 % U_3O_8 über 8,5 Meter, inklusive eines 2,5 Meter langen Abschnitts mit 63,6 % U_3O_8 und 1,5 Meter mit sagenhaften 76,7 % U_3O_8 . Im März und April 2020 konnte man schließlich nochmals 20,5 % U_3O_8 über 4,0 Meter, inklusive 1,5 Meter mit 53,8 % U_3O_8 sowie 0,5 Meter mit

64,9 % U_3O_8 und 2,5 Meter mit 67,2 % U_3O_8 vermelden.

Wichtig zu wissen ist, dass die genannten, absoluten Weltklasse-Bohrerlöcher teilweise bis zu 100 Meter weit voneinander entfernt liegen. Die sehr hochgradige Mineralisierung besitzt Breiten und Mächtigkeiten, wie sie in großen Lagerstätten vorkommen – bis zu 12 Meter dick und 125 Meter breit. 2022 veröffentlichte IsoEnergy eine erste Ressourcenschätzung für Larocque East. Demnach beherbergt das Projekt mindestens 48,6 Millionen Pfund U_3O_8 in den Kategorien gemessen und angezeigt, wobei der durchschnittliche Grad bei 34,5 % U_3O_8 liegt. Das Projekt bietet weiterhin ein hohes Explorationspotenzial und wird aktuell mittels weiterer Bohrungen (ca. 3.150 Meter) untersucht.

Tony M + Daneros + Rim + Sage Plain – Geplante Wiederinbetriebnahme

Bei den ehemals produzierenden Minen handelt es sich in erster Linie um die Tony M Mine, eine große, vollständig erschlossene und genehmigte Untertagemine, die zuletzt im Jahr 2008 betrieben wurde und laut einer neuen Ressourcenschätzung über rund 8,8 Millionen Pfund U_3O_8 verfügt (hohe Grade von durchschnittlich 0,27 %). Tony M liegt etwa 200 Kilometer von Energy Fuels White Mesa Mill entfernt – was die Möglichkeit einer Lohnvermahlung eröffnet – und besitzt ein hohes Explorationspotenzial. Im Februar 2024 verkündete IsoEnergy seine strategische Entscheidung, den Zugang zum Untergrund der Uranmine Tony M in der ersten Hälfte des Jahres 2024 wieder zu öffnen, mit dem Ziel, den Uranproduktionsbetrieb im Jahr 2025 wieder aufzunehmen, sofern die Marktbedingungen wie erwartet anhalten.

Die Mine Daneros, eine vollständig erschlossene und genehmigte Untertagemine, die zuletzt im Jahr 2013 in Produktion war und etwa 113 Kilometer von der White Mesa Mill entfernt liegt, beherbergt nur noch etwa 200.000 Pfund U_3O_8 , verfügt aber über ein ungleich höheres Ressourcenpotenzial. Es besteht das Potenzial für zusätzliche Ressourcen, wie die historischen Mineralressourcen bei Lark und Royal zeigen. Die dritte Mine namens Rim, eine vollständig erschlossene und genehmigte Untertagemine,

die zuletzt im Jahr 2009 in Betrieb war, verfügt über 0,4 Millionen Pfund U_3O_8 sowie 3,5 Millionen Pfund V_2O_5 und liegt 100 Straßenkilometer von der White Mesa Mill entfernt. Weiterhin verfügt die Gesellschaft noch über das Projekt Sage Plain, welches nur etwa 87 Kilometer von der White Mesa Mill entfernt liegt und rund 800.000 Pfund U_3O_8 sowie 6,7 Millionen Pfund V_2O_5 beherbergt.

Coles Hill – Virginia/USA

Coles Hill gilt als die größte bekannte, unentwickelte Uranressource der USA mit 132,9 Millionen Pfund U_3O_8 an historischen, angezeigten Ressourcen sowie 30,4 Millionen Pfund U_3O_8 an historischen abgeleiteten Ressourcen. Das Projekt umfasst etwa 3.000 Acres und beherbergt zwei Lagerstätten, Coles Hill North und South. Der Mechanismus der Uranablagerung bei Coles Hill ähnelt dem im Athabasca-Becken, wie das Vorhandensein der Alterationsminerale Hämatit, Epidot und Chlorit zeigt. Der Ablagerungsmechanismus im Athabasca-Becken hat eine hochgradige Uranmineralisierung hervorgebracht, die auch in den noch nicht erprobten tieferen Teilen der Lagerstätte Coles Hill vorkommen könnte.

Matoush – Quebec/Kanada

Das Projekt Matoush verfügt über historische angezeigte Mineralressourcen von 12,329 Millionen Pfund U_3O_8 sowie abgeleitete Mineralressourcen von 16,44 Millionen Pfund U_3O_8 . Es befindet sich im fortgeschrittenen Stadium, bereits im April 2010 wurde eine aktualisierte vorläufige wirtschaftliche Bewertung des Grundstücks veröffentlicht, die einen Zugang über eine abfallende Rampe und einen Abbau mit Langlochmethoden, gefolgt von einer zementierten Gesteinsauffüllung vorsah. Matoush verfügt über ein gutes Explorationspotenzial, da viele der Mineralisierungszonen innerhalb der historischen Mineralressourcen entlang des Streichens und in die Tiefe hin offen sind.

Ben Lomond/Georgetown – Queensland/Australien

Die beiden Projekte Ben Lomond und Georgetown liegen im Nordosten Australiens, etwa 50

beziehungsweise 350 Kilometer von Townsville entfernt.

Ben Lomond verfügt über historische Ressourcen von 10,7 Millionen Pfund U_3O_8 , wobei die Lagerstätte in Richtung Osten über eine Streichenlänge von mindestens 1,05 Kilometer offen ist.

Georgetown beherbergt eine Ressource von 6,3 Millionen Pfund U_3O_8 . Beachtenswert ist, dass Ben Lomond und Georgetown relativ hohe Durchschnittsgrade von über 2.100 beziehungsweise über 1.000ppm aufweisen.

Milo – Queensland/Australien

Das Projekt Milo besteht aus ungefähr 34 Quadratkilometern und befindet sich im Mount Isa Inlier ungefähr 40 Kilometer westlich von Cloncurry im Nordwesten von Queensland. Bei der Lagerstätte Milo handelt es sich um ein großes IOCG-Brekiensystem, in dem eine Grund- und Edelmetallmineralisierung vorkommt. Bohrungen haben eine kontinuierliche Uran-, Kupfer- und Seltene Erden-Mineralisierung über eine Streichenlänge von 1 Kilometer und eine Breite von bis zu 200 Metern abgegrenzt. Im Rahmen eines Bohrprogramms 2012 wurden einige hochgradige Kupfer-Mineralisierungen durchteuft, darunter 2 Meter mit 6,19 % Kupfer in einem der am südlichsten gebohrten Löcher.

Mountain Lake – Nunavut/Kanada

Das Projekt Mountain Lake umfasst 5.625 Hektar und liegt im Westen der kanadischen Provinz Nunavut, unweit der Grenze zu den Northwest Territories. Es wurden bereits 220 Bohrlöcher von früheren Betreibern gebohrt und dabei Potenzial für höhere Gehalte identifiziert (bis zu 5,18 %, die allerdings nie weiterverfolgt wurden). Mountain Lake verfügt über eine historische Ressource von 8,2 Millionen Pfund U_3O_8 , wobei die durchschnittlichen Grade mit 2.300ppm angegeben werden.

Laguna Salada – Argentinien

Das Uran- und Vanadiumprojekt Laguna Salada liegt in der Chubut-Provinz im Süden Argentiniens. Der frühere Eigentümer U_3O_8 Corp. hat bereits über 15 Millionen Dollar in das Projekt investiert. Eine erste Ressourcenschätzung wur-

de im Mai 2011 veröffentlicht. Dabei zeigte sich, dass Laguna Salada über 10,2 Millionen Pfund U_3O_8 und 83,9 Millionen Pfund V_2O_5 verfügt. Allerdings besitzt das Projekt ein weiteres, deutliches Ressourcenwachstumspotenzial.

Dieter Lake – Quebec/Kanada

Das Projekt Dieter Lake umfasst 8.105 Hektar und liegt im Nordosten der kanadischen Provinz Quebec. Das Projekt beherbergt eine bekannte, historische Ressource von 24,4 Millionen Pfund U_3O_8 in der abgeleiteten Kategorie.

Geiger + Hawk – Östliches Athabasca Basin

Neben Larocque East besitzt IsoEnergy eine ganze Reihe an weiteren Top-Projekten im Athabasca Basin, wovon Geiger und Hawk besonders hervorstechen.

Südlich von Larocque East gelegen, verfügt Geiger über mehrere mineralisierte Abschnitte, einschließlich einer hochgradigen Grundmineralisierung mit bis zu 2,74 % U_3O_8 über 1,2 Metern. Das Projekt birgt ein hohes Potenzial für einen völlig ungebohrten 4 Kilometer langen Leiter auf der Ostseite des Grundstücks.

Hawk umfasst etwa 6.000 Hektar und liegt 37 Kilometer westlich von Larocque East. Es sind Bohrungen über 5.100 Meter im Gange, um eine elektromagnetische Anomalie zu erproben, die räumlich mit erhöhter Radioaktivität verbunden ist.

Zusammenfassung: Erhöhter Newsflow durch Bohrkampagne und Produktionsentscheidung garantiert

Das erfahrene Managementteam um CEO Phil Williams hat mit IsoEnergy einen Uran-Player geschaffen, der gleich zwei sehr heiße Eisen im Feuer hat. Mit Larocque East besitzt man eines der hochgradigsten Uran-Projekte weltweit, welches im laufenden Bohrprogramm (zusammen mit Hawk) weiter aufgewertet und ausgeweitet werden wird. Zugleich besitzt man mit Tony M eine ehemalige Mine, die bereits ab dem kommenden Jahr wieder in Betrieb genommen werden soll. Ein erhöhter Newsflow ist somit garantiert. Das Unternehmen konnte im Februar 2024 23 Millionen CA\$ an frischem Kapital generieren, wobei die Finanzierung weit überzeichnet war. Dies wird für die anstehenden Programme ausreichen.

eine größere räumliche Ausdehnung hat, wie dies bei anderen diskordanten Lagerstätten der Fall ist. Bohrungen sind auch auf dem Projekt Hawk im Gange, das sich 40 km westlich der Lagerstätte Hurricane befindet und zusätzliches Potenzial für eine Entdeckung der Stufe 1 aufweist.

- Die Tony-M-Mine ist eine von drei ehemals produzierenden, vollständig genehmigten Uranminen in Utah, die sich im Besitz von IsoEnergy befinden. Es handelt sich um eine groß angelegte, vollständig erschlossene und genehmigte Untertagemine, die in der Vergangenheit in zwei verschiedenen Betriebszeiträumen – von 1979 bis 1984 und von 2007 bis 2008 – fast eine Million Pfund Uran produziert hat. IsoEnergy hat die strategische Entscheidung getroffen, den Zugang zur Untertagemine in der ersten Hälfte des Jahres 2024 (H1 2024) wieder zu öffnen, mit dem Ziel, die Uranproduktion im Jahr 2025 wieder aufzunehmen, falls die Marktbedingungen wie erwartet anhalten. Die Entscheidung, Tony M voranzutreiben, wird durch die steigenden Uranpreise, die zunehmende Unterstützung und Nachfrage nach Kernenergie und die Ankündigung von Energy Fuels Inc. (EFR) untermauert, den Urankreislauf in der White-Mesa-Mühle wieder in Betrieb zu nehmen, mit der IsoEnergy eine Vereinbarung über eine Lohnvermahlung geschlossen hat.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Zu den wichtigen Katalysatoren zählen die Ergebnisse der Winterbohrungen bei Larocque East und Hawk, die als Grundlage für die im Sommer folgenden Bohrprogramme im Athabasca-Becken dienen werden, sowie die Eröffnung der Mine Tony M und das damit verbundene Arbeitsprogramm, das eine wirtschaftliche Studie im Vorfeld der für 2025 erwarteten Produktion ermöglichen wird, sofern die Marktbedingungen dies zulassen.

Wir werden auch versuchen, weitere Projekte im Portfolio durch kleinere Arbeitsprogramme voranzutreiben und unsere M&A-Strategie fortzusetzen, die zur Schaffung der neuen IsoEnergy beigetragen hat.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Die weltweite Anerkennung der Bedeutung der Kernenergie im Kampf gegen den Klimawandel und für die Energieversorgungssicherheit hat zu einem verstärkten Engagement für ein weltweites Wachstum der Kernenergie geführt. Diese zunehmend positiven Aussichten für die künftige Nachfrage haben in Verbindung mit der Uranproduktion und den Uranvorräten, die in den letzten zehn Jahren stark beansprucht wurden, zu starken kurz- und langfristigen Fundamentaldaten für den Uranmarkt geführt, die sich weiter verstärken. Der Uran-Spotpreis hat in letzter Zeit eine gewisse Volatilität erfahren, die jedoch hauptsächlich auf einen Mangel an Aktivität zurückzuführen ist, da sich die Käufer nach den erheblichen Preissteigerungen der letzten Monate zurückgezogen haben. Wichtiger ist jedoch, dass der langfristige Uranpreis weiter stetig gestiegen ist. Klar ist, dass die Nuklearindustrie das gesamte derzeit produzierte und in der Entwicklung befindliche Uran, einschließlich Tony M, sowie neue, hochwertige Projekte wie Larocque East benötigen wird, um die künftige Nachfrage zu decken.

Exklusives Interview mit Philip Williams, CEO von IsoEnergy

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

IsoEnergy hat im Dezember 2023 durch die Fusion mit Consolidated Uranium einen Wandel vollzogen. Das Unternehmen ist nun weltweit über die wichtigsten Uranabbaugebiete in Kanada, den USA, Australien und Argentinien diversifiziert und verfügt über Projekte in unterschiedlichen Entwicklungsstadien, die eine kurz-, mittel- und langfristige Hebelwirkung auf steigende Uranpreise haben. Das Unternehmen schloss auch mehrere erfolgreiche Finanzierungen ab und verfügt mit rund 55 Mio. \$ in bar und 20 Mio. \$ in Form von Aktienbeteiligungen an anderen Uranunternehmen über eine solide Grundlage für die weitere Entwicklung des Unternehmens.

Das Unternehmen kann sich eines unglaublich starken Registers von Unternehmens- und institutionellen Anlegern rühmen, darunter NexGen Energy (34 %), Energy Fuels (5 %), Sachem Cove (3 %), Mega Uranium (2 %) und mehrere ETFs. Wichtig ist, dass das Unternehmen die wichtigsten Vermögenswerte im Portfolio aktiv weiterentwickelt:

- Das Projekt Larocque East im kanadischen Athabasca-Becken beherbergt die Lagerstätte Hurricane, die mit 48,6 Mio. Pfund U_3O_8 und einem Durchschnittsgehalt von 34,5 % die weltweit höchstgehaltene angezeigte Uran-Mineralressource darstellt. Im Rahmen von Winterbohrungen werden derzeit neue Ziele östlich der Lagerstätte erprobt, die beweisen könnten, dass Hurricane



Philip Williams, CEO

IsoEnergy Ltd.

ISIN: CA46500E1079
WKN: A2DMA2
FRA: I01
TSX-V: ISO

Vollständig verwässerte Aktien: 200,2 Mio.

IsoEnergy Ltd.
 Telefon: +1-306-653-6255
 info@isoenergy.ca
 www.isoenergy.ca

Purepoint Uranium

Ausgedehnte Explorationskampagnen auf aussichtsreichen Projekten mit Top-Partnern

Purepoint Uranium ist eine kanadische Bergbau-Explorations- und -Entwicklungs-Gesellschaft, die sich auf die Entwicklung von hochkarätigen Uran-Projekten im kanadischen Athabasca-Becken, konzentriert. Das Unternehmen verfolgt dabei einen aggressiven, systematischen Ansatz zur Identifizierung von Schlüsselprojekten mit soliden Indikatoren und historischer Bedeutung im Basin. Purepoint Uranium arbeitet zudem mit zwei der größten Uranproduzenten der Welt, Cameco Corporation und Orano Resources Canada, zusammen, was es leichter macht, mittels ausgiebiger Explorationsprogramme signifikante Neuentdeckungen zu landen. Eines der Projekte wurde zudem an Foran Mining veroptioniert, was dem Unternehmen mehr als 10 Millionen CA\$ einbringen kann. Aktuell arbeitet Purepoint an mehreren Bohrkampagnen, welche alsbald zu signifikanten Entdeckungen führen sollen.

Schwerpunkt liegt auf dem östlichen Teil des Athabasca-Beckens

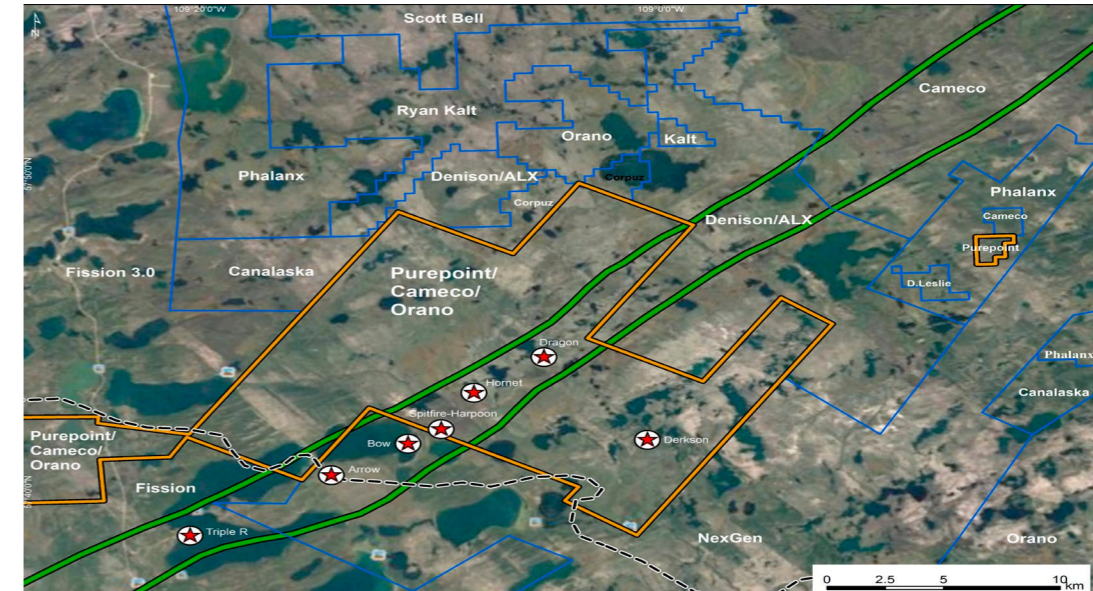
Seit 2002 erwarb und erkundete Purepoint Uranium im gesamten Athabasca-Becken über 500.000 Hektar Grundbesitz, wobei die Projekte mit den geringsten Aussichten schnell und effizient aufgegeben wurden. Übrig geblieben ist ein Portfolio an gut verstandenen Projekten mit Dutzenden von klar definierten, uranhaltigen Zielen. Insgesamt hält das Unternehmen aktuell 10 Projekte im Osten des Athabasca-Beckens. Hinzu kommen zwei weitere Projekte im Südwesten des Beckens, zu denen auch das aktuelle Flaggschiffprojekt Hook Lake zählt.

Hook Lake

Das im Patterson Uranium District gelegene Projekt Hook Lake befindet sich im gemeinsamen Besitz von Cameco Corporation (39,5 %), Orano Canada Inc. (39,5 %) und Purepoint Uranium (21 %), wobei Purepoint Uranium Betreiber von Hook Lake ist und dafür eine 10 %ige Managementgebühr erhält. Das Projekt besteht aus neun Claims mit einer Gesamtfläche von 28.598 Hektar, einschließlich der hochgradigen Entdeckung Spitfire, die bereits phänomenale Urangelhalte von 53,3 % U_3O_8 auf 1,3 Metern,

innerhalb eines 10-Meter-Abschnitts mit 10,3 % U_3O_8 , lieferte. Die Tiefe der Diskordanz in diesem Bereich des Athabasca-Beckens ist sehr gering und reicht von null bis 350 Meter. Auf Hook Lake wurden drei aussichtsreiche strukturelle Korridore definiert, wobei jeder Korridor aus mehreren elektromagnetischen Leitern besteht, die durch Bohrungen bestätigt wurden und aus aussichtsreichen graphitischen Scherzonen stammen. Patterson ist einer dieser strukturellen Korridore, der sich am südwestlichen Rand des Athabasca-Beckens über mindestens 50 Kilometer erstreckt und unter anderem die Lagerstätte Triple R von Fission Uranium, die Lagerstätte Arrow von NexGen und die Entdeckung Spitfire von Purepoint Uranium beherbergt.

Im Laufe des Jahres 2023 führte Purepoint Uranium in einem der interessantesten Bereiche von Hook Lake, dem Carter-Korridor Bohrungen durch. Es wurden dabei 2.710 Meter Diamantbohrungen in sechs Löchern durchgeführt, um den Carter-Korridor zu erproben. Bohrloch CRT23-05 ergab eine Spitzenradioaktivität von 8.850 Zählimpulsen pro Sekunde (cps) mit drei Abschnitten mit anomaler Radioaktivität auf 34,8 Metern, einschließlich 0,9 Meter mit 3.950 cps und 2,2 Meter mit 1.660 cps. Dabei konnte das Unternehmen unter anderem auch 0,08 % U_3O_8 über 0,4 Meter nachweisen. Bohrung CRT23-06, eine 100 Meter lange Ausbaustufe von CRT23-05 in Richtung Süden, ergab eine Spitzenradioaktivität von 3.225 cps in einer anomalen radioaktiven Zone mit durchschnittlich 1.745 cps auf 3,1 Metern. Der Carter-Korridor ist eine langlebige, reaktivierte graphitische Verwerfungszone, die zwischen den granitischen Intrusionen der Clearwater Domain im Westen und parallel zum strukturellen Korridor von Patterson im unmittelbaren Osten verläuft. Die 25 Kilometer lange Streichlänge des strukturellen/leitenden Carter Korridors befindet sich dabei fast vollständig innerhalb des Hook Lake JV-Projekts und zudem sehr nahe an der Clearwater Domain, einer hydrothermalen Wärmequelle gelegen. Eine von der Targeted Geoscience Initiative finanzierte luftgestützte Schwerkraftuntersuchung aus dem Jahr 2019 hat Ergebnisse geliefert, die darauf hindeuten, dass sich Uranlagerstätten in der Nähe von Schwerkrafthöhen bilden können. Im Februar 2024 wurde ein etwa 2.500 Meter



Hook Lake befindet sich inmitten bedeutender Uran-Entdeckungen. (Purepoint Uranium)

umfassendes Bohrprogramm mit Diamantbohrungen in fünf Löchern begonnen, die den Carter-Korridor erproben. Das Programm schließt an das erfolgreiche Bohrloch CRT23-05 an.

Red Willow

Neben Hook Lake untersucht Purepoint Uranium aktuell noch ein zweites potenziell hochkarätiges Uran-Projekt nach entsprechenden Lagerstätten. Dieses nennt sich Red Willow, umfasst 22 Claims mit insgesamt rund 40.000 Hektar, gehört der Gesellschaft zu 100 % und liegt im äußersten Nordosten des Athabasca Beckens, jeweils 10 Kilometer nordöstlich von Oranos JEB Mine beziehungsweise östlich von Camecos Eagle Point Mine. Die von Purepoint Uranium bei Red Willow durchgeführte, detaillierte luftgestützte VTEM-Untersuchung lieferte magnetische Ergebnisse, die eine hervorragende Grundlage für die Interpretation der Strukturen darstellen, während die elektromagnetischen Ergebnisse über 70 Kilometer Leiter umrissen, die in den meisten Fällen eine günstige graphitische Lithologie darstellen. Insgesamt wurden einundzwanzig leitende Zonen als vorrangige Explorationsziele identifiziert, von denen nur sieben im ersten Durchgang bebohrt wurden. Purepoint Uranium konnte auf Red Willow letztendlich 8 Areale ausmachen, die potenzielle Uran-Lagerstätten beherbergen könn-

ten. Im Rahmen des Winterbohrprogramms 2022 wurde dabei in der Zone Osprey auf einer Länge von 1,2 Kilometer eine Uranmineralisierung durchschnitten. Dabei konnte man oberflächennahe Uranabschnitte mit bis zu 0,47 % U_3O_8 nachweisen. Die bis dato beste Bohrung stammt aus dem Jahr 2019 und enthielt 0,19 % U_3O_8 auf 4,0 Metern und 3,03 % U_3O_8 auf 0,1 Metern. 2023 wurden auf dem Projekt Red Willow in 15 Bohrlöchern 3.854 Meter an Diamantbohrungen in den Zonen Osprey, Geneva und Radon Lake niedergebracht. Die Pläne für ein Bohrprogramm wurden abgeschlossen. Die Bohrungen werden sich zunächst auf das Gebiet Long Lake konzentrieren, wo mehr als 5 Kilometer an günstigen EM-Leitern noch durch Bohrungen erprobt werden müssen.

Tabbarnor

Das Tabbarnor-Projekt wurde entlang dreier Haupttrends des Tabbarnor-Verwerfungssystems abgesteckt, einem tief liegenden, 1.500 Kilometer langen Krustenschersystems, das sich nördlich durch das Athabasca-Becken zieht. Das System beherbergt über 80 historische Minen und Goldvorkommen und durchschneidet auch den Minentrend des Beckens und ist mit acht der größten Uranentdeckungen des Beckens verbunden. Das Tabbarnor-Projekt besteht aus 31 Claims mit einer Gesamtflä-

che von 70.598 Hektar. Der ursprüngliche Block aus drei in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Claim-Gruppen (23 Claims), der die Tabbernor-Strukturen abdeckte, wurde nun durch weitere 8 Claims ergänzt, die einen stark nach Ost-Nordost verlaufenden Gürtel aus leitfähigem Gestein abdecken. Purepoint schloss 2023 eine 2.667 Linienkilometer umfassende luftgestützte geophysikalische MobileMT-Untersuchung ab, die sich auf den 50 Kilometer langen graphitischen Korridor konzentrierte, der das Projekt durchschneidet. Außerdem wurde eine detaillierte geochemische Bodenuntersuchung abgeschlossen, die etwa 2,5 Kilometer des elektromagnetischen Leiters innerhalb eines aussichtsreichen Gebiets abdeckt. Daraufhin steckte das Unternehmen weitere 8.865 Hektar an den östlichen Grenzen des Projekts ab. In den Sommermonaten 2024 beabsichtigt das Unternehmen, eine luftgestützte Gravitationsuntersuchung über den potenziell hochinteressanten Zielzonen durchzuführen, die 2023 auf dem Tabbernor-Projekt identifiziert wurden.

Turnor Lake

Das zu 100 % im Besitz von Purepoint Uranium befindliche Projekt Turnor Lake besteht aus vier Claims mit einer Gesamtfläche von 9.705 Hektar im östlichen Bereich des Athabasca-Beckens. Das Unternehmen hat dort vier verschiedene Explorationsgebiete definiert – den Leiter Serin, die Zone Laysan, die Zone Turnor Lake und die Zone Turaco. Der Leiter Serin liegt innerhalb des Korridors La Rocque, der unter anderem das Projekt Alligator von Orano (3,8 % U_3O_8 auf 10,5 Metern), das Vorkommen La Rocque von Cameco (29,9 % U_3O_8 auf 7,0 Metern) und die Zone Hurricane von IsoEnergy beherbergt, die unter anderem 38,8 % U_3O_8 auf 7,5 Metern lieferte. Die Zone Laysan beherbergt unter anderem das historische Bohrloch OD-1, das 0,06 % U_3O_8 auf 3,4 Metern ergab. Die Zone Turnor Lake ist ein Ziel, das mit zahlreichen hochgradigen Vorkommen im Süden in Zusammenhang steht, einschließlich 2,7 % U_3O_8 auf 1,2 Metern auf Oranos Gelände. In der Zone Turaco wurden von Purepoint Uranium umfangreiche geophysikalische Vermessungen durchgeführt und erste Boh-

rungen vorgenommen. Turnor Lake ist vor allem mit dem Kelsey Dome Granit verbunden, einem magnetischen Hoch in Form eines Rädchens, das von Anhäufungen von graphitischen Leitern und zahlreichen hochgradigen Uranvorkommen umgeben ist. Der La Rocque Uran Corridor halbiert den nördlichen Teil des Projektgebiets und liegt entlang des westlichen Randes der Kelsey Dome Formation. Umfangreiche geophysikalische Programme haben es Purepoint Uranium möglich gemacht, etwa 34 Kilometer an Leitern im gesamten Turnor Lake Projekt zu umreißen. Turnor Lake ist für Bohrungen im späten 3. Quartal 2024 vorgesehen. Die Bohrungen werden auf den 2,3 Kilometer langen EM-Leiter Serin abzielen, der auf dem Trend der Hurricane-Lagerstätte von IsoEnergy Ltd. liegt, und werden auch den Leiter Turaco East testen. Der Leiter Serin Lake ist weiterhin aussichtsreich und wurde in Richtung Nordosten noch nicht erprobt. Bohrungen sind auch für den Leiter Turaco East geplant.

Zusammenfassung: Hoher Newsflow durch mehrere Explorationskampagnen zu erwarten

Purepoint Uranium hat sich während einer weitgehend vorherrschenden Abschwungphase im Uransektor in den vergangenen 20 Jahren ein einzigartiges Portfolio an Uran-Projekten im Athabasca-Becken zusammengestellt und ist nun dabei, das Potenzial dieser ausgewählten Projekte zu heben. Dazu hat man in Cameco und Orano nicht nur zwei starke Partner an der Seite, die obendrein einen Teil der Managementkosten übernehmen, sondern für 2024 auch mehrere voll finanzierte Bohrkampagnen aufgelegt, um potenziell hochkarätige Explorationsergebnisse zu verfolgen und signifikante Entdeckungen zu landen. Damit ist in den kommenden Monaten ein erhöhter Newsflow in Form von Bohrresultaten zu erwarten, der weitere Aufmerksamkeit auf Purepoint Uranium ziehen wird. Mit einer überzeichneten Finanzierung in Höhe von 4 Millionen CA\$, die im Dezember 2023 abgeschlossen wurde, sind die kommenden Explorationstätigkeiten komplett durchfinanziert.

Exklusives Interview mit Chris Frostad, CEO von Purepoint Uranium

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Unsere Langlebigkeit ist nur möglich, weil wir sicherstellen, dass unsere Explorationsinvestitionen mit der Marktstimmung und der Verfügbarkeit von Finanzmitteln übereinstimmen. Das Jahr 2023 begann mit großer Spannung, als wir unsere Bohrungen bei Hook Lake mit unseren Partnern Cameco und Orano vorantrieben. Neue frühe Entdeckungen entlang des Carter-Korridors des Projekts bildeten die Grundlage für das diesjährige Folgeprogramm.

Wir haben auch Bohrungen auf einer Reihe unserer zu 100 % unternehmenseigenen Red-Willow-Ziele abgeschlossen. Dieses große Projekt befindet sich am nördlichen Ende des produktiven Minentrends des Athabasca-Beckens, wo derzeit das gesamte kanadische Uran gefördert wird. Die dortigen Bohrungen dienten der Eingrenzung und Fokussierung auf die verbleibenden Zielzonen mit hohem Potenzial in der Region.

Als sich der Markt in der zweiten Jahreshälfte abschwächte, richteten wir unsere Aufmerksamkeit auf die Fertigstellung geophysikalischer Untersuchungen auf unseren weiteren Projekten, die sich zu 100 % in unserem Besitz befinden, um sicherzustellen, dass sie für eine Bohrung vorbereitet sind.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

2024 scheint ein ganz anderes Jahr zu werden. Als der Uranpreis zu Beginn des neuen Jahres in die Höhe schnellte, haben wir die notwendigen Finanzmittel zusammengetragen, um eine ununterbrochene Arbeit (vor allem Bohrungen) über das ganze Jahr hinweg zu gewährleisten.

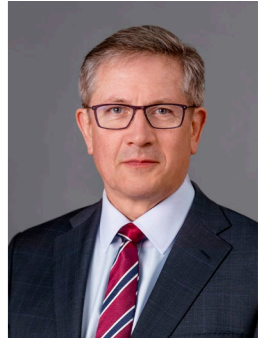
Das Unternehmen führt derzeit sein erstes Bohrprogramm des Jahres in unserem Joint Venture Hook Lake durch. Ende März und Anfang April werden wir sowohl bei unserem zu 100 % unternehmenseigenen Projekt Russell South als auch bei unserem Jointventure Smart Lake mit unserem Partner Cameco geophysikalische Programme durchführen. Diese Programme werden die notwendigen Vorbereitungen für nachfolgende Bohrprogramme abschließen.

Wir beabsichtigen, im Frühjahr mit Bohrungen auf unseren beiden zu 100 % unternehmenseigenen Projekten Red Willow und Carson Lake

am östlichen Rand des Athabasca-Beckens zu beginnen. Zu Beginn des Sommers werden wir auf unserem Projekt Turnor Lake eine neue Form der geophysikalischen Untersuchung durchführen, die vor kurzem auf der benachbarten hochgradigen Lagerstätte Hurricane angewandt wurde. Dies wird uns bei der Planung eines Bohrprogramms im Herbst auf diesem Grundstück unterstützen. Alles in allem liegt ein sehr arbeitsreiches Jahr vor uns.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Die Hausse für Uran gewinnt an Fahrt, gestützt durch den weltweiten Druck auf kohlenstofffreie Grundlaststromerzeugung. Da die Länder ehrgeizige Emissionsreduktionsziele anstreben, erlebt die Kernenergie eine Renaissance als zuverlässige, skalierbare und saubere Alternative zu fossilen Brennstoffen. Dieser Nachfragetreiber in Verbindung mit jahrelang unzureichenden Investitionen in die Minerversorgung hat die Voraussetzungen für einen explosiven Anstieg der Uranpreise und der Unternehmen, die nach Uran suchen, im Jahr 2024 geschaffen.



Chris Frostad, CEO

Purepoint Uranium Group Inc.



ISIN: CA7462341032
WKN: AOH0GT
FRA: P5X
TSX-V: PTU

Vollständig verwässerte Aktien: 690,8 Mio.

Purepoint Uranium Group Inc.
Telefon: +1-416-603-8368
info@jeannyso.com
www.purepoint.ca

Skyharbour Resources

Viele Partner sorgen für kontinuierlichen Flow an guten Explorationsresultaten



Skyharbour Resources ist ein Uran-Entwicklungs-Unternehmen, welches 29 erstklassige Explorationsprojekte zu attraktiven Bewertungen erworben hat, die mit einer Gesamtfläche von über 587.000 Hektar im gesamten Athabasca-Becken liegen. Das Unternehmen besitzt unter anderem 100 % des Uranprojekts Moore, auf dem sich die hochgradige Zone Maverick befindet sowie das Russell Lake Projekt, welches zuletzt einen echten Volltreffer lieferte. Die Gesellschaft konzentriert sich daneben aber vor allem auf ihr Prospektionsgeneratormodell, um die Exploration bei ihren anderen Projekten im Basin voranzutreiben und zu finanzieren, und hat dafür mehrere Partner (Orano Canada, Azincourt Energy, Valor Resources, Basin Uranium, Tisdale Clean Energy, Medaro Mining, North Shore Energy Metals) ins Boot geholt, die stetig neue Explorationsergebnisse vermelden. Insgesamt hat Skyharbour Earn-in-Optionsvereinbarungen mit Partnern unterzeichnet, die sich auf potenziell bis zu 33 Millionen CA\$ an von den Partnern finanzierten Explorationsausgaben, auf die Ausgabe von Aktien im Wert von bis zu 26 Millionen CA\$ und auf Barzahlungen von bis zu 19 Millionen CA\$ an Skyharbour belaufen.

Moore Lake – Top-Bohrresultate und aktuelles Bohrprogramm

Das Projekt Moore Lake liegt etwa 15 Kilometer östlich des Entwicklungsprojekts Wheeler River von Denison Mines und auf halbem Weg zwischen der Key Lake Mill und der McArthur River Mine. Das hochgradige Moore Lake-Projekt besteht aus 12 aneinandergrenzenden Claims mit einer Gesamtfläche von 35.705 Hektar. Skyharbour Resources konnte bereits eine hochgradige Uranmineralisierung nachweisen, speziell in den Zonen Main und Maverick East wurden bemerkenswerte neue Entdeckungen gemacht. Zu den Höhepunkten der Bohrprogramme gehörten 20,8 % U_3O_8 über 1,5 Meter innerhalb eines 5,9-Meter-Abschnitts mit 6,0 % U_3O_8 , 5,6 % U_3O_8 über 1,8 Meter innerhalb eines 10,7-Meter-Abschnitts mit 1,4 % U_3O_8 , 2,25 % U_3O_8 über 3,0 Meter und 4,17 % U_3O_8 über 4,5 Meter einschließlich 9,12 % U_3O_8 über 1,4 Meter in der Zone Maverick East. Im Februar 2024 startete Skyharbour ein 3.000 Meter umfassendes Bohrprogramm, welches Infill- und Erweiterungsbohrungen im hochgradigen Maverick-Korridor sowie Bohrungen zur Erprobung mehrerer regiona-

ler Ziele einschließlich des Zielgebiets Grid Nineteen beinhalten.

Preston – Joint Venture mit Orano Canada

Im März 2021 erhielt Orano eine 51 %ige Beteiligung an Preston (westlicher Teil) und formte ein Joint Venture zusammen mit Skyharbour Resources und Dixie Gold. Preston besitzt eine Gesamtfläche von 50.000 Hektar und wird aktuell nach hochkarätigen Zielen untersucht.

East Preston – Optionsvereinbarung mit Azincourt Energy

Das Projekt East Preston umfasst den östlichen Teil des Preston-Projekts und erstreckt sich über eine Fläche von etwa 20.000 Hektar. Azincourt Uranium hat bis zum Februar 2021 eine 70 %ige Beteiligung am East Preston-Uranprojekt erworben. Auf dem Projektgelände wurden ausgedehnte Alterationen und Anzeichen von Ost-West-querenden Strukturen durchschnitten. Eine Bohrlochprobe ergab dabei 14,6 ppm Uran und ein Uran/Thorium-Verhältnis von 1,5, das Fünffache der erwarteten Werte. Azincourt führte in 2023 ein umfangreiches Bohrprogramm durch, welches etwa 3.000 Meter an Bohrungen in 13 Diamantbohrlöchern umfasste. Diese Bohrungen haben bestätigt, dass die identifizierten geophysikalischen Leiter strukturell gestörte Zonen umfassen, die Ansammlungen von Graphit, Sulfiden und Karbonaten beherbergen. Azincourt führt aktuell ein weiteres Bohrprogramm durch, das aus bis zu 1.500 Bohrmeter in maximal fünf Diamantbohrlöchern besteht. Die Priorität liegt auf der Weiterverfolgung der Tonalterationszone mit erhöhtem Urangehalt, die im Winter 2023 identifiziert wurde, wobei der Schwerpunkt auf dem Übergangsbereich zwischen den Zonen K und H liegen wird.

Hook Lake – Joint Venture mit Valor Resources

Das Hook Lake Projekt befindet sich 60 Kilometer östlich der Uranmine Key Lake und erstreckt sich über etwa 26.000 Hektar. Der Joint Venture Partner Valor Resources stieß in Schweb- und Gesteinssplitterproben unter anderem auf 9,2 % U_3O_8 , 499g/t Ag, 5,05 % TREO (Seltenerdoxide), 14,4 % Pb, auf 57,4 % U_3O_8 , 507 g/t Ag, 3,68 % TREO, 14,5 % Pb sowie auf 46,1 % U_3O_8 , 435 g/t Ag, 2,88 % TREO, 8,8 % Pb. Drei der Bohrlöcher

in der S-Zone wiesen dabei eine erhöhte Radioaktivität und damit verbundene Alterationen unterschiedlicher Breite auf. Ein Bohrloch durchschnitt eine Zone mit erhöhter Radioaktivität und Alteration in einer Tiefe von 104,3 bis 108,0 Metern. Nach der Auswertung weiterer Daten wurden insgesamt 11 neue Ziele identifiziert. Für die Ziele mit der höchsten Priorität wurden detailliertere Arbeiten in Form von Radonuntersuchungen und Seesedimentproben vorgeschlagen. Diese Programme sollen im Sommer 2024 beginnen, und die Planung für künftige Bohrungen ist im Gange.

Yurchison – Optionsvereinbarung mit Medaro Mining

Das 55.934 Hektar große Yurchison Projekt wurde im November 2021 an Medaro Mining Corp. veroptioniert. Historische Schürfungen in der Nähe alter Gräben ergaben bedeutende Uran- (zwischen 0,09 % und 0,30 % U_3O_8) und Molybdänmineralisierungen (zwischen 2.500 ppm und 6.400 ppm Mo). Zwei historische Bohrungen unterhalb der Gräben ergaben stark anomale Molybdänwerte von bis zu 3.750 ppm und anomale Uranwerte von bis zu 240 ppm. Das Grundstück weist ein hohes Entdeckungspotenzial sowohl für Uranmineralisierungen im Grundgestein als auch für Kupfer-, Zink- und Molybdänmineralisierungen auf.

Russell Lake

Russell Lake umfasst insgesamt 26 Claims mit 73.294 Hektar und ist ein Explorationsgrundstück, auf dem zahlreiche aussichtsreiche Zielgebiete und mehrere hochgradige Uranvorkommen sowie Bohrlochabschnitte identifiziert wurden. Das Grundstück liegt zentral zwischen der Key Lake Mühle von Cameco im Süden und der McArthur River Mine im Norden. Russell Lake liegt zudem nur etwa 5 Kilometer von Denison Mines Phoenix Projekt entfernt. 2023 wurden auf dem Grundstück drei Bohrphasen durchgeführt, wobei die Uranmineralisierung in den meisten Bohrlöchern in der Zone Grayling auf einer Streichenlänge von über einem Kilometer durchteuft wurde. Bohrloch RSL23-01 lieferte eines der besten Bohrergebnisse des Projekts: ein 5,9 Meter breiter Abschnitt mit 0,151 % U_3O_8 , einschließlich 1,0 Meter mit 0,366 % U_3O_8 . Im Februar 2024 startete Skyharbour ein 5.000 Meter umfassendes Bohrprogramm, welches sich auf

die Ziele Fork und Grayling East innerhalb des breiteren Grayling-Zielgebiets sowie auf das Ziel M-Zone Extension konzentrieren. Die Bohrungen sollen zudem mehrere Leiter überprüfen, die sich von Denisons angrenzendem Wheeler River-Projekt auf Russell erstrecken.

Mann Lake – Optionsvereinbarung mit Basin Uranium

Das Projekt Mann Lake grenzt an das gleichnamige Joint-Venture-Projekt zwischen Cameco, Denison und Orano. Es ist strategisch günstig gelegen, etwa 25 Kilometer südwestlich von Camecos McArthur-River-Mine und 15 Kilometer nordöstlich von Camecos Millennium-Uranlagerstätte. Im April 2022 startete der Partner Basin Uranium, eine erste Explorationskampagne auf Mann Lake, die unter anderem 3.000 Bohrmeter umfasste. Dabei stieß das Unternehmen unter anderem auf 323 ppm U_3O_8 über 0,5 Meter. Zudem stieß man auf signifikante Spuren von Seltenen Erden, einschließlich eines Spitzenwertes von 5.028 ppm über 0,5 Meter innerhalb eines breiteren 50-Meter-Abschnitts mit anomaler Mineralisierung.

South Falcon – Optionsvereinbarung mit North Shore Energy Metals

Das Projekt South Falcon umfasst elf Mineralien-Claims mit einer Fläche von etwa 42.908 Hektar, etwa 50 Kilometer östlich der Mine Key Lake. Die historische Uranmineralisierung, die bei South Falcon entdeckt wurde, ist oberflächlich und befindet sich in verschiedenen geologischen Umgebungen, einschließlich einer klassischen Grundgebirgsmineralisierung im Athabasca-Stil in Verbindung mit gut entwickelten EM-Leitern. Auf dem Ziel EWA wurden in Aufschlussproben bis zu 0,492 % U_3O_8 und 1.300 ppm Blei gefunden. Im Mai 2023 veroptionierte Skyharbour Resources das Projekt an North Shore Energy Metals, welche bis zu 100 % an South Falcon erwerben kann. Im Rahmen eines ersten Bohrprogramms wurden drei Ziele entlang eines starken, vorwiegend nach Nordosten verlaufenden elektromagnetischen Leitersystems gebohrt, wobei die angestrebten subvertikalen EM-Leiter durchteuft wurden. Bei zwei Zielen wurden mit der Gammasonde erhöhte Gesamtzählwerte gemessen, wobei ein Höchstwert von 2695 Zählungen pro Sekunde (cps) erreicht wurde.

South Falcon East – Optionsvereinbarung mit Tisdale Clean Energy

Das Projekt South Falcon East umfasst etwa 12.464 Hektar und liegt 18 Kilometer außerhalb des Athabasca-Beckens, etwa 55 Kilometer östlich der Mine Key Lake. Allein die Zone Fraser Lakes B am südlichen Ende des Grundstücks beherbergt mindestens 6.960.681 Pfund U₃O₈ und 5.339.219 Pfund ThO₂. Im Oktober 2022 veroptionierte Skyharbour Resources das Projekt an Tisdale Clean Energy, welche bis zu 75 % an South Falcon East erwerben kann. Im März 2024 startete Tisdale eine Bohrkampagne, welche zunächst Bohrungen auf bis zu 1.500 Metern umfassen wird. Die Priorität liegt auf der Bestätigung und Erweiterung der bestehenden Mineralisierung in Verbindung mit der Uranlagerstätte Fraser Lakes Zone B. Die Infill-Bohrungen werden das Vorhandensein und die Kontinuität der bestehenden Mineralisierung bestätigen, um in Zukunft eine aktualisierte Ressourcenschätzung und ein 3D-Modell vorzubereiten. Die Step-Out-Bohrungen werden darauf abzielen, den Fußabdruck der Lagerstätte zu erweitern, da die aktuelle Mineralisierung in alle Richtungen offen ist. Der erste Schwerpunkt wird auf der Erweiterung der Mineralisierung entlang des Streichens und neigungsabwärts in das Grundgestein liegen. Eine zweite

Priorität ist der Beginn der regionalen Exploration, indem vielversprechende Anomalien im Gebiet T-Bone Lake weiterverfolgt werden. Die regionalen Bohrungen werden sich auf die Bemühungen konzentrieren, zusätzliche mineralisierte Zonen und Lagerstätten entlang des gefalteten Strukturpakets, das die Lagerstätte Fraser Lakes Zone B beherbergt, hinzuzufügen.

Zusammenfassung: Viele News zu erwarten

Skyharbour Resources ist mit seinem erstklassigen Portfolio an hochgradigen Uranprojekten im Athabasca-Becken sehr gut positioniert, um von einem steigenden Uranpreis zu profitieren. Das Unternehmen treibt auf der einen Seite sein hochgradiges Uranprojekt Moore Lake weiter voran, während immer mehr Partnerunternehmen die Exploration und Erschließung der anderen Projekte übernehmen, finanzieren, Cash- und Aktienzahlungen leisten sowie Newsflow und Mehrwerte schaffen. Das Unternehmen erhielt mittels einer Finanzierung im Dezember 2023 6,37 Millionen CA\$ an frischen Mitteln und ist damit exzellent finanziert. Weiterhin partizipiert man natürlich am Erfolg der Partner durch entsprechende Aktienpakete, die für die Überlassung der Projekte erhalten wurden.

Skyharbour meldete auch ein neues Earn-in-Optionsabkommen mit North Shore Uranium für das Falcon-Projekt, womit sich die Gesamtzahl der Partnerunternehmen auf sieben erhöht, von denen drei ihre Earn-ins abgeschlossen haben und nun JVs sind.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Der Hauptkatalysator für Skyharbour wird die größte jährliche Bohrkampagne sein, die zunächst 8.000 Meter im Winter umfassen wird, wobei 5.000 Meter bei Russell Lake und 3.000 Meter bei Moore Lake geplant sind. Weitere Bohrungen sind bei den Projekten Russell und Moore Lake für den Sommer und Herbst geplant, da das Unternehmen über eine vollständige Finanzierung und Genehmigung für eine Gesamtlänge von 15-20.000 Metern bei diesen Projekten im Jahr 2024 verfügt.

Skyharbours Partnerunternehmen Tisdale hat auf dem Projekt South Falcon East mit ersten Bohrungen über 1.500 m begonnen und plant Infill-Bohrungen auf der Lagerstätte Fraser Lake Zone B, gefolgt von regionalen Bohrungen. North Shore Uranium hat ein erstes 1.500 m langes Bohrprogramm auf dem Projekt Falcon begonnen und plant gemeinsam mit dem JV-Partner Azincourt 1.500 m auf East Preston zu bohren, um an den Bohrerfolg von 2023 anzuknüpfen. Der neu gegründete JV-Partner Valour Resources plant ebenfalls zusätzliche Explorationen bei Hook Lake, und JV-Partner Orano hat sein Feldprogramm 2024 bei Preston begonnen.

Skyharbour hat nun sieben Optionsvereinbarungen unterzeichnet, die sich auf insgesamt über 80 Millionen Dollar an potenziellen Projektgegenleistungen belaufen, die sich aus Bar- und Aktienzahlungen sowie Explorationsfinanzierungen durch die Partnerunternehmen zusammensetzen. Skyharbour plant, sein Geschäft mit der Generierung von Schürfrechten weiter auszubauen, indem es Projekte zu attraktiven Bewertungen erwirbt und Partnerunternehmen einbringt, um diese Sekundärprojekte voranzutreiben.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Es war ein bedeutendes Jahr für den Uranmarkt, denn Uran gehörte 2023 zu den am besten abschneidenden Rohstoffen und erreichte Anfang 2024 auf dem Spotmarkt einen Höchststand von ca. 110 \$/Pfund. Geopolitische Konflikte, Kernkraftwerke mit auslaufenden Verträgen und große Produzenten wie Cameco und Kazatomprom mit Produktionsproblemen tragen zu einer bereits angespannten Angebotsseite bei. Auf der Nachfrageseite erkennen immer mehr Länder die Bedeutung der Kernenergie. Auf der jüngsten COP28-Konferenz verpflichteten sich 22 Länder, ihre Kernenergieproduktion bis 2050 zu verdreifachen. Viele Länder, die versuchen, ihre Dekarbonisierungsziele zu erreichen, werden sich auf die Kernenergie als einzige Quelle für sauberen, zuverlässigen, erschwinglichen und skalierbaren Grundlaststrom verlassen müssen. Darüber hinaus wird erwartet, dass die Verlängerung der Lebensdauer bestehender Reaktoren, der Bau neuer Reaktoren und die Einführung von SMR-Reaktoren für eine anhaltend robuste Nachfrage nach Uran sorgen werden. Diese starken Fundamentaldaten dürften einen weiteren Anstieg des Sektors im Jahr 2024 untermauern.

Skyharbour Resources Ltd.



ISIN: CA8308166096
WKN: A2AJ7J
FRA: SC1P
TSX-V: SYH
OTCQB: SYHBF

Vollständig verwässerte Aktien: 207,9 Mio.

Skyharbour Resources Ltd.
 Telefon: +1-604-416-2978
 info@skyharbourltd.com
 www.skyharbourltd.com

Exklusives Interview mit Jordan Trimble, CEO von Skyharbour Resources

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Skyharbour blickt auf ein bemerkenswertes Jahr 2023 zurück, das den Abschluss des ersten 9.600 m langen Bohrprogramms auf dem kürzlich erworbenen 73.000 ha großen Uranprojekt Russell Lake beinhaltete, bei dem in zahlreichen Bohrlöchern eine signifikante Uranmineralisierung durchschnitten wurde. Russell ist ein über eine Straße erreichbares, erstklassiges, entdeckungsreifes Explorationsgrundstück, das an Denisons Wheeler River Projekt und Skyharbours anderes, zu 100 % unternehmenseigenes Vorzeigeprojekt Moore Uranium Project mit der McArthur River Mine im Norden und der Key

Lake Mill im Süden angrenzt. Skyharbour hat im vergangenen Jahr mehrere andere Grundstücke erworben, darunter 100 % des bohrbereiten Projekts South Dufferin, wodurch sich das Projektportfolio des Unternehmens im Athabasca-Becken auf über 587.000 Hektar mit 29 Projekten vergrößert.

Skyharbour und seine Partnerunternehmen brachten im Jahr 2023 mehrere andere Projekte durch Bohr- und Explorationsprogramme voran. Im Rahmen des Prospektionsgeschäfts führten Skyharbours Partner Azincourt Energy, Tisdale Clean Energy, Medaro und Basin Uranium Programme auf den Projekten East Preston, South Falcon East, Yurchison bzw. Mann Lake durch.



Jordan Trimble, CEO

Uranium Energy

Wiederaufnahme der Uranförderung im August 2024

Uranium Energy Corp ist ein Uranbergbau- und Explorationsunternehmen mit Sitz in den USA. In Südtexas und in Wyoming besitzt Uranium Energy gleich zwei Hub-and-Spoke-Betriebe, wovon der Betrieb in Wyoming ab August 2024 wieder Uran fördern wird.

Darüber hinaus kontrolliert das Unternehmen eine Pipeline von hochkarätigen Uranprojekten in Kanada, den USA und Paraguay und eines der hochgradigsten und größten unerschlossenen Ferrotitanvorkommen der Welt, das sich in Paraguay befindet.

Das Unternehmen erzielte im Fiskaljahr 2023 Einnahmen in Höhe von 163,95 Millionen US\$ aus dem Verkauf von 3.150.000 Pfund Uranvorräten am Spotmarkt und erzielte einen Bruttogewinn von 49,60 Millionen US\$.

Hub-and-Spoke-Betrieb in Texas

Uranium Energy besitzt mehrere Uranprojekte sowie eine Verarbeitungsanlage in Südtexas. Das In-situ Recovery (ISR) Projekt Palangana ist vollständig lizenziert und weist eine gemessene und angezeigte Ressource von 1,1 Millionen Pfund und eine abgeleitete Ressource von 1,2 Millionen Pfund U_3O_8 auf. In der Vergangenheit lagen die Cashkosten der Produktion unter 22 US\$ pro Pfund Uran.

Das Goliad-ISR-Projekt ist ebenfalls vollständig für die Produktion lizenziert und liegt wie Palangana in der Nähe der Verarbeitungsanlage Hobson in Südtexas. Es verfügt über eine NI 43-101-konforme Ressource von 5,5 Millionen Pfund gemessenem und angezeigtem U_3O_8 und 1,5 Millionen Pfund in der abgeleiteten Kategorie.

Das größte ISR-Projekt von UEC in Südtexas ist Burke Hollow und umfasst rund 20.000 Acres. Burke Hollow verfügt über eine abgeleitete Ressource von 7,09 Millionen Pfund U_3O_8 und befindet sich etwa 50 Meilen von Hobson entfernt. Seit 2019 führte Uranium Energy mehrere Bohrkampagnen in Burke Hollow durch, die Abgrenzungsbohrungen und die Installation von Überwachungsbohrungen umfasste, um das Projekt weiter in Richtung Urangewinnung voranzubringen.

Die Produktionsanlage Hobson in Südtexas ist eine voll lizenzierte Verarbeitungsanlage mit einer Kapazität von 4 Millionen Pfund U_3O_8 pro

Jahr. Die Anlage wurde vollständig renoviert und ist auf dem neuesten Stand der Technik. Hobson dient als Nabe (Hub) in der Hub-and-Spoke-Strategie des Unternehmens, in der Uran aus den verschiedenen kostengünstigen ISR-Minen in Südtexas verarbeitet wird.

Zuletzt hat Uranium Energy Corp die Explorations- und Abgrenzungsarbeiten bei seinen ISR-Projekten Burke Hollow und Palangana aggressiv vorangetrieben, die für eine weitere kurzfristige Erschließung in Vorbereitung auf die Urangewinnung vorgesehen sind.

Insgesamt verfügt Uranium Energy in Texas über rund 19 Millionen Pfund U_3O_8 .

Hub-and-Spoke-Betrieb in Wyoming – Wiedereinbetriebnahme im August 2024

Einen weiteren Hub-and-Spoke-Betrieb schuf Uranium Energy durch die Akquisition von Uranium One Americas. Die Irigaray Verarbeitungsanlage liegt etwa 45 Meilen vom Hauptprojekt Reno Creek entfernt und besitzt eine lizenzierte Kapazität von 2,5 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr. Reno Creek verfügt über eine große NI 43-101-Ressource von 26 Millionen Pfund U_3O_8 in der M&I-Kategorie. Eine 2014 durchgeführte Vormachbarkeitsstudie bestätigte, dass Reno Creek ein äußerst wirtschaftliches Projekt mit niedrigen Kapital- und Betriebskosten ist. Darüber hinaus verfügt das Projekt noch über ein viel höheres Explorationspotenzial.

Zusätzlich dazu lässt sich das ISR-Projekt Christensen Ranch einbinden und mit dem Reno Creek-Projekt kombinieren. Christensen Ranch und die weiteren neu hinzugewonnenen Projekte beherbergen etwa 37,6 Millionen Pfund U_3O_8 in historisch geschätzten gemessenen und angezeigten Ressourcen und 4,3 Millionen Pfund U_3O_8 in historisch geschätzten abgeleiteten Ressourcen mit beträchtlichem Wachstumspotenzial.

Im Januar 2024 gab Uranium Energy bekannt, dass das Board of Directors des Unternehmens die Wiederaufnahme der Uranproduktion in seinem In-Situ-Rückgewinnungsbetrieb Christensen Ranch in Wyoming genehmigt hat. Das zurückgewonnene Uran wird in der voll funktionsfähigen zentralen Aufbereitungsanlage Irigaray verarbeitet werden. Die erste Produktion wird

für August dieses Jahres erwartet und wird mit den vorhandenen Barmitteln in der Bilanz des Unternehmens finanziert.

Kanadische Projekte

Uranium Energys kanadisches Portfolio besteht aus über 30 Uranprojekten, die wichtige Gebiete im produzierenden Osten und im erschließenden Westen des produktiven Athabasca-Beckens abdecken.

Roughrider

Das mit Abstand größte kanadische Projekt nennt sich Roughrider und konnte im Oktober 2022 von Rio Tinto für 150 Millionen US\$ in Cash und Aktien übernommen werden. Es verfügt über 27,8 Millionen Pfund U_3O_8 in 389.000 Tonnen mit einem Gehalt von 3,25 % U_3O_8 in der angezeigten Kategorie und 36,0 Millionen Pfund U_3O_8 in 359.000 Tonnen mit einem Gehalt von 4,55 % U_3O_8 in der Kategorie „Abgeleitet“. Im Umkreis von 100 Kilometer um Roughrider gibt es mehr als 20 Uranlagerstätten, fünf derzeit und in der Vergangenheit produzierende Minen und zwei Uranmühlen, die eine hervorragende Infrastruktur für die künftige Erschließung bieten. Rio Tinto hat bereits umfangreiche Vorproduktions- und Umweltgrundlagenarbeiten durchgeführt, welche eine solide Grundlage und einen beträchtlichen Wert für die Fertigstellung anstehender technischer Berichte lieferte, wodurch das Projekt effizient auf eine Produktionsentscheidung zusteuert. Im Januar 2024 konnte Uranium Energy die Entdeckung einer neuen hochgradigen aderhaltigen Mineralisierung mit einem Gehalt von 6,29 % eU_3O_8 auf 2,9 Metern westlich der Lagerstätte East Zone vermelden. Das Unternehmen plant alsbald weitere 20 Bohrlöcher mit einer Gesamtlänge von etwa 9.000 Metern zu bohren, um neue Gebiete mit Uranmineralisierungen zu identifizieren.

6 der weiteren 30 kanadischen Projekte befinden sich im fortgeschrittenen Ressourcenstadium und sind bereits in starken Joint-Venture-Partnerschaften mit etablierten Uranbergbauunternehmen eingebunden. Zu diesen Projektan-



teilen zählen unter anderem eine 49,1 %ige Beteiligung an Shea Creek, derzeit eine der größten unerschlossenen Lagerstätten im Athabasca-Becken, die 67,57 Millionen Pfund U_3O_8 an angezeigten und 28,06 Millionen Pfund U_3O_8 an abgeleiteten Ressourcen beherbergt. Ferner eine 100 %ige Beteiligung an Horseshoe-Raven, einem Tagebauprojekt, das nur 4 Kilometer von Camecos Rabbit Lake Mill entfernt liegt und 37,43 Millionen Pfund U_3O_8 an angezeigten Ressourcen besitzt. Sowie eine 82,8 %ige Beteiligung an Christie Lake, einer Anlage im Ressourcenstadium im Athabasca-Becken, die 20,4 Millionen Pfund U_3O_8 an abgeleiteten Ressourcen beherbergt und von der jüngst 68,7 % eU_3O_8 über 2,1 Meter, 23,2 % eU_3O_8 über 3,4 Meter sowie 15,94 eU_3O_8 über 7,0 Meter vermeldet wurden.

Titan-Projekt Alto Paraná

In Paraguay hält Uranium Energy mehr als 70.000 Hektar Land, auf denen das Titanprojekt Alto Parana und seine Pilotanlage angesiedelt sind. Das Alto-Paraná-Projekt ist eine der hochwertigsten und größten Ilmenitlagerstätten der

Das mit Abstand größte kanadische Projekt nennt sich Roughrider und konnte im Oktober 2022 von Rio Tinto für 150 Millionen US\$ in Cash und Aktien übernommen werden. (Uranium Energy)

Welt mit einer kombinierten regionalen Ressource von 3,6 Milliarden Tonnen mit einem Gehalt von 7,3 % TiO₂. Die Mineralisierung tritt an der Oberfläche mit einer durchschnittlichen Mächtigkeit von 6,3 Metern auf. Künftige Erschließungs- und Bergbauarbeiten können von der äußerst zuverlässigen und leicht zugänglichen Infrastruktur in diesem Gebiet profitieren, das sich in der Nähe einer großen Wasserkraftquelle und verschiedener Transportrouten für Massengüter befindet. Im November 2023 veröffentlichte Uranium Energy eine eigene Wirtschaftlichkeitsstudie (PEA), die dem Projekt die Möglichkeit einer ökonomischen Ausbeutung bescheinigte. Das Basisdesign (~150.000 Tonnen pro Jahr (tpa) hochtitanhaltige Schlacke und ~100.000 tpa hochreines Roheisen) führte zu 419 Millionen US\$ an Nettogegenwartswert (NPV) nach Steuern bei einem Abzinsungssatz von 8 % sowie einer Rentabilität (IRR) von 21 %. Die Anfangsinvestitionen in Höhe von 338 Millionen US\$ machen eine Amortisation nach Steuern von 4,7 Jahren möglich. Die durchschnittlichen Betriebskosten über die gesamte 23jährige Lebensdauer der Mine liegen bei 712 US\$ pro Tonne Schlacke. Das Stretch Production Case Design (~500.000 tpa hochtitanhaltige Schlacke und ~320.000 tpa hochreines Roheisen), führte zu einem NPV von 1,55 Milliarden US\$ und einem IRR von 25 %. Die Anfangsinvestitionen lägen bei 918 Millionen US\$ und die Amortisation nach Steuern bei 4,2 Jahren. Die durchschnittlichen Betriebskosten lägen bei 681 US\$ pro Tonne Schlacke. Das Projekt soll zeitnah monetarisiert werden.

Weitere potenzielle Spitzenprojekte in der Pipeline

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Projekten verfügt Uranium Energy über eine Reihe weiterer hervorragender Projekte. So zum Beispiel über das Anderson-Projekt in Arizona, welches mindestens 32 Millionen Pfund U₃O₈ beherbergt und eine durchschnittliche Produktion von mehr als einer Million Pfund pro Jahr aufweisen könnte, bei einer Gesamtproduktion von 16 Millionen Pfund Uran über eine 14-jährige Lebensdauer der Mine und direkten Betriebskosten von 30,68 US-Dollar pro enthaltene Pfund U₃O₈.

Uranium Energy hat auch zwei vielversprechende ISR-Uranprojekte in Paraguay mit einer Geologie, die der in Südtexas sehr ähnlich ist. Das Yuty-Projekt verfügt über Ressourcen von 11,1 Millionen Pfund U₃O₈. Das Projekt Oviedo hat ein Explorationsziel von 23 bis 56 Millionen Pfund U₃O₈ gemäß den Kriterien von NI 43-101.

Absichtserklärung zur Zusammenarbeit mit SMR-Entwickler TerraPower

Im November 2023 gaben TerraPower und Uranium Energy eine Absichtserklärung bekannt, die darauf abzielt, die inländischen Lieferketten für Uranbrennstoff wiederherzustellen. Diese Absichtserklärung wird es TerraPower und Uranium Energy ermöglichen, die potenzielle Versorgung mit Uran für TerraPowers einzigartigen Natrium-Reaktor sicherzustellen. Dazu gehört die Unterstützung beim Aufbau einer robusten US-Kernbrennstoffversorgungskette für kleine modulare Reaktoren (SMR) und fortgeschrittene Reaktoren (AR) und deren Bedarf an hochgradig schwach angereichertem Uran (HALEU). Diese neuen Reaktoren, wie sie TerraPower in Wyoming vorantreibt, stellen innovative Technologiesprünge dar, die dazu beitragen können, den wachsenden Bedarf der Welt an sauberer Energie mit reichlich kohlenstofffreier Energie rund um die Uhr zu decken.

Zusammenfassung: Förderstart hebt Uranium Energy auf eine neue Bewertungsstufe

Uranium Energy verfügt über zwei voll lizenzierte, kostengünstige ISR-Hub-and-Spoke-Betriebe in Südtexas und Wyoming mit einer derzeitigen Kapazität von 6,5 Millionen Pfund U₃O₈ pro Jahr. Mit seinen kostengünstigen ISR-Projekten in Texas und Wyoming ist Uranium Energy damit ideal positioniert, um den Uran-Hunger der USA zu stillen. Seit Januar 2022 ist Uranium Energy schuldenfrei und ist dabei bestens aufgestellt, um in Kürze die Uran-Förderung in den USA wieder hochzufahren und von steigenden Uranpreisen zu profitieren. Zusätzlich dazu besitzt man nach Cameco und Orano die drittgrößte Uranressourcenbasis im Athabasca Basin, was eine hervorragende Projektpipeline bedeutet.

Exklusives Interview mit Amir Adnani, President, CEO und Gründer von Uranium Energy

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

2023 war ein weiteres Jahr mit bedeutenden Erfolgen, in dem wir den Aufbau des führenden nordamerikanischen Uranunternehmens vorantrieben. Wir haben weitere wertsteigernde Akquisitionen getätigt und unsere Projekte mit Ressourcenerweiterungen und Programmen zur Wiederaufnahme der Produktion vorangetrieben. Wir konzentrieren uns weiterhin auf eine Strategie, die darauf abzielt, ein robustes Uranangebot aus den stabilen und sicheren Jurisdiktionen der USA und Kanadas zu entwickeln, mit einer kurzfristigen ISR-Produktion in den USA und einer Pipeline von hochwertigen kanadischen Projekten mit außergewöhnlichem Wachstumspotenzial.

Wir verbuchten Rekorderlöse in Höhe von 163,95 Mio. US-Dollar aus Spotmarktverkäufen von 3.150.000 Pfund Uranbestand und erzielten einen Bruttogewinn von 49,60 Mio. US-Dollar für das am 31. Juli 2023 endende Geschäftsjahr. Die Erlöse aus den realisierten Gewinnen verringerten den Kapitalbedarf für wertsteigernde Akquisitionen erheblich. Wir haben Akquisitionen im Wert von 340 Mio. US-Dollar abgeschlossen, um das größte diversifizierte, auf Nordamerika fokussierte Portfolio zu schaffen. Diese Akquisitionen haben unsere Ressourcen vergrößert, die sich nun auf insgesamt 226,2 Millionen Pfund U₃O₈ in der gemessenen und angezeigten Kategorie und 102,7 Millionen Pfund U₃O₈ in der abgeleiteten Kategorie belaufen, was unseren Status als eines der größten und am stärksten diversifizierten Uranunternehmen in Nordamerika festigt.

Wir haben UEC auch als einen der größten Ressourcen- und Landbesitzer im kanadischen Athabasca-Becken etabliert, indem wir erfolgreich die UEX Corp., das Weltklasse-Uranprojekt Roughrider und ein Portfolio von Explorationsprojekten von Rio Tinto erworben haben. In Südtexas und Wyoming haben wir Programme zur Beschleunigung der Produktionsbereitschaft abgeschlossen, die kürzere Vorlaufzeiten für die Wiederaufnahme der ISR-Förderung von unseren Hub- und Spoke-Plattformen ermöglichen werden. In Wyoming wurden zusätzliche Bohrungen durchgeführt, die im Rahmen des Wiederanlaufprogramms zur Erweiterung der aktuellen Ressourcen beitragen sollen. In Süd-

texas errichteten wir das zweite Produktionsgebiet in Burke Hollow und führten Abgrenzungsbohrungen im ehemals produzierenden ISR-Projekt Palangana durch, um dessen Wiederaufnahme vorzubereiten.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Das derzeitige strukturelle Defizit zwischen Produktion und Verbrauch wird die Preise wahrscheinlich weiter in die Höhe treiben, da die Märkte von der Lagerhaltung zur Produktion übergehen. Die Vorlaufzeiten für eine neue Produktion können 10 Jahre oder länger betragen, und die Lücke zwischen Produktion und Bedarf wird in den nächsten 10 Jahren voraussichtlich durchschnittlich über 40 Millionen Pfund pro Jahr betragen. Um den künftigen Bedarf zu decken, werden Neuanläufe und umfangreiche neue Bergbauaktivitäten erforderlich sein. Diese Faktoren untermauern unsere Überzeugung, dass wir uns in den Anfängen einer langwierigen Wachstumsphase für Kernenergie, Uranproduktion und UEC befinden!



Amir Adnani, CEO

Uranium Energy Corp.

ISIN: US9168961038
WKN: A0JDRR
FRA: U6Z
NYSE: UEC

Vollständig verwässerte Aktien: 413,5 Mio.

Uranium Energy Corp.
 Telefon: +1-361-888-8235
 info@UraniumEnergy.com
 www.UraniumEnergy.com

Uranium Royalty

Uran-Royalty-Gesellschaft mit Top-Ausblick und vollem Portemonnaie

Uranium Royalty Corp. ist eine kanadische Gesellschaft, die sich auf strategische Investitionen in Uranbeteiligungen, einschließlich Royalties, Streams, Fremd- und Eigenkapital in Uranunternehmen, sowie physische Urangeschäfte, fokussiert. Damit ist Uranium Royalty das erste Unternehmen, das das erfolgreiche Royalty- und Streaming-Geschäftsmodell ausschließlich auf den Uran-Sektor anwendet. Das Portfolio umfasst Beteiligungen an mehr als 20 Entwicklungs-, fortgeschrittenen, genehmigten und bereits produzierenden Uranprojekten in mehreren Jurisdiktionen. Zum Portfolio gehört auch ein hoher Bestand an physischem Uran sowie an Cash und handelbaren Wertpapieren, welche sofort monetarisiert werden könnten, sofern sich weitere Royalty-Hochkaräter anböten.

Athabasca Basin Royalties

Im Athabasca Basin hält Uranium Royalty 5 aussichtsreiche Royalties.

McArthur River

Die McArthur River Mine gilt als die höchst-gradigste Uranmine der Welt und befindet sich derzeit im Besitz von Cameco. McArthur River verfügt über fast 400 Millionen Pfund U_3O_8 an Reserven und soll 2024 12,6 Millionen Pfund U_3O_8 fördern. Uranium Royalty hält eine 1 %ige Gross Overriding Royalty (Vorrangige Bruttolizenzgebühr) auf einen 9 %igen Anteil. Diese Zahlungen sollen in Form von physischem Uran erfolgen.

Cigar Lake/Waterbury/Dawn Lake

Cigar Lake besitzt eine Lizenz zur Produktion von 18 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr und Reserven von rund 160 Millionen Pfund U_3O_8 . Die gesamte Produktion von Cigar Lake im Jahr 2023 betrug 15,1 Millionen Pfund U_3O_8 . Uranium Royalty hält einen 20 %igen Net Present Interest (Nettogewinnanteil) auf einen 3,75 %igen Anteil.

Zudem sicherte man sich eine Option auf einen 20 %igen Net Profit Interest (Anteil am Reingewinn) auf einen Anteil von 7,5 % an der gesamten Uranproduktion auf dem Dawn Lake-Projektgelände. Der Lizenzgebührensatz wird in

Zukunft auf 10 % angepasst, sobald die Produktion von 200 Millionen Pfund aus den kombinierten Lizenzgebieten der Projekte Dawn Lake und Waterbury/Cigar erreicht wird.

Roughrider

Bei Roughrider handelt es sich um ein weit entwickeltes Untertage-Vorkommen, das Uranium Energy gehört. Es verfügt über etwa 58 Millionen Pfund U_3O_8 an Reserven. Uranium Royalty hält eine 1,97 %ige Net-Smelter-Royalty an Roughrider.

Russell Lake

Bei Russell Lake handelt es sich um ein Explorationsprojekt, welches von Skyharbour Resources und Rio Tinto entwickelt wird. Russell Lake umfasst etwa 72.000 Hektar Lizenzgebiet auf sehr aussichtsreichem Grund. Uranium Royalty hält eine 1,97 %ige Net-Smelter-Royalty an Russell Lake.

Dawn Lake

Dawn Lake wird von Cameco betrieben. Das Projektgelände liegt ungefähr zwischen der McClean Lake Mühle und der Cigar Lake Mine. Cameco meldete für die Lagerstätte Tamarack, die sich im Projektgebiet Dawn Lake befindet, geschätzte angezeigte Ressourcen (ohne Reserven) von 17,9 Millionen Pfund mit einem Durchschnittsgehalt von 4,42 % U_3O_8 und abgeleitete Ressourcen von 1,0 Millionen Pfund mit einem Durchschnittsgehalt von 1,02 % U_3O_8 . Uranium Royalty besitzt eine gleitende Lizenzgebühr von 10 % bis 20 % auf einen Anteil von 7,5 % an der gesamten Uranproduktion auf dem Dawn Lake-Projektgelände.

US-ISR-Royalties

In den USA hält Uranium Royalty mehrere Royalties an ISR-Projekten

Reno Creek

Reno Creek gehört Uranium Energy und liegt in Wyoming. Das Projekt ist vollständig genehmigt, verfügt über Ressourcen von 26 Millionen Pfund U_3O_8 und ist bereit für die Konstruktion.

Uranium Royalty hält einen 0,5 %igen Net Present Interest an Reno Creek.

Church Rock

Church Rock liegt in New Mexico und befindet sich im Besitz von Laramide Resources. Es verfügt über abgeleitete Ressourcen von rund 50 Millionen Pfund U_3O_8 . Uranium Royalty hält eine 4 %ige Net-Smelter-Royalty an Church Rock.

Dewey-Burdock

Dewey-Burdock liegt in South Dakota und wird von enCore Energy entwickelt. Die jüngste PEA schätzt einen NPV nach Steuern mit einem Abschlag von 8 % von 147,5 Millionen US\$ bei einem konstanten Preis von 55 US\$ pro Pfund. Dewey-Burdock verfügt über rund 17 Millionen Pfund U_3O_8 . Uranium Royalty hält ein 30 %iges Net Present Interest an Dewey-Burdock sowie eine gestaffelte Lizenzgebühr von 2-4 % für Teile des Dewey Burdock-Projekts.

Lance

Lance liegt in Wyoming und wird von Peninsula Energy betrieben. Das Projekt beherbergt über 53 Millionen Pfund U_3O_8 . Uranium Royaltys 5 %ige Gross Revenue Royalty deckt einen Teil der Kendrick- und Barber-Konzessionsgebiete ab. Im August 2022 konnte man eine positive Machbarkeitsstudie für Lance vorlegen.

US-Royalties – konventionelle Projekte

Neben den Royalties auf ISR-Projekte besitzt Uranium Royalty in den USA weitere Royalties für konventionelle Projekte.

Anderson

Anderson liegt in Arizona und gehört Uranium Energy. Das Projekt, an dem Uranium Royalty eine 1 %ige Net-Smelter-Royalty hält, beherbergt 29 Millionen Pfund U_3O_8 an Ressourcen. Eine vorläufige wirtschaftliche Bewertung ergab einen Kapitalwert nach Steuern (abgezinst mit 10 %) von 101,1 Millionen US\$ bei einem festen Uranpreis von 65 US\$ pro Pfund. Die

durchschnittlichen Betriebskosten während der Lebensdauer der Mine wurden auf 30,68 US\$ pro enthaltenem Pfund geschätzt.

Slick-Rock

Slick-Rock liegt in Colorado und wird zukünftig von Anfield Energy entwickelt. Das Projekt, an dem Uranium Royalty eine 1 %ige Net-Smelter-Royalty hält, beherbergt rund 11 Millionen Pfund U_3O_8 an Ressourcen. Eine vorläufige wirtschaftliche Bewertung ergab einen Kapitalwert nach Steuern (abgezinst mit 10 %) von 31,9 Millionen US\$ unter Verwendung eines Modells mit einem festen Uranpreis von 60 US\$ pro Pfund.

Workman Creek

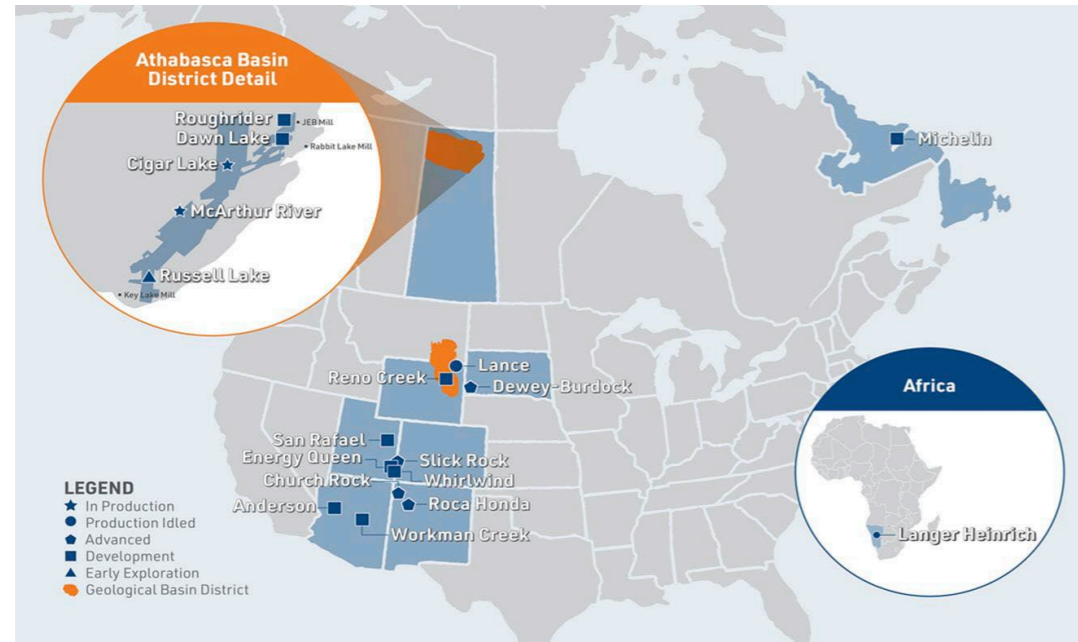
Workman Creek liegt in Arizona und gehört Uranium Energy. Die Liegenschaft verfügt über umfangreiche historische Daten, bestehend aus 400 Explorations- und Erschließungsbohrungen, geologischen Kartierungen, regionalen und detaillierten geochemischen, petrographischen, mineralogisch-paragenetischen und metallurgischen Studien. Bis dato konnten 5,5 Millionen Pfund an Ressourcen nachgewiesen werden. Uranium Royalty hält eine 1 %ige Net-Smelter-Royalty.

Roca Honda

Roca Honda gehört Energy Fuels und liegt in New Mexico. Uranium Royalty hält eine 4 %ige Gross Revenue Royalty. Das Gebiet der Sektion 17 verfügt über einen teilweise erschlossenen vertikalen Minenschacht und eine Transportstraße. Energy Fuels plant, das von der Lizenzgebühr abgedeckte Gebiet der Sektion 17 in die Genehmigungsbemühungen des Unternehmens zu integrieren. Eine Wirtschaftlichkeitsstudie ermittelte eine mögliche Förderung von 2,7 Millionen Pfund U_3O_8 über eine Minenlaufzeit von 9 Jahren.

Weitere US-Royalties

Daneben besitzt Uranium Royalty eine Bruttolizenzgebühr in Höhe von 2 % für Teile des San Rafael-Projekts, das sich in Utah befindet und von Western Uranium & Vanadium betrieben



Das Portfolio von Uranium Royalty umfasst Beteiligungen an mehr als 20 Entwicklungs-, fortgeschrittenen, genehmigten und produzierenden Uranprojekten und ist global diversifiziert. (Uranium Royalty)

wird. Weiterhin eine Bruttolizenzgebühr in Höhe von 2-4 % mit gleitender Skala für Teile des Whirlwind-Projekts, das sich in Colorado und Utah befindet und von Energy Fuels betrieben wird sowie eine Bruttolizenzgebühr in Höhe von 1 % (gilt für Uran- und Vanadiumverkäufe) für Teile des Energy Queen-Projekts, das sich in Utah befindet und ebenfalls von Energy Fuels betrieben wird.

Langer Heinrich

Langer Heinrich ist eine produzierende Uranmine in Namibia und beherbergt rund 120 Millionen Pfund U₃O₈ an Ressourcen. Uranium Royalty erhält für jedes produzierte Kilogramm U₃O₈ 0,12 AU\$ als Produktionsroyalty.

Michelin

Michelin ist ein weit fortgeschrittenes Uranprojekt in der kanadischen Provinz Labrador. Der Betreiber Paladin Energy erwarb Michelin im Jahr 2011 für 260,9 Millionen CA\$. Michelin ist ein Projekt mit geringem technischem Risiko in einem erstklassigen Urangeland. Das Projekt beherbergt rund 127 Millionen Pfund U₃O₈ an Ressourcen. Uranium Royalty hält an Michelin eine 2 %ige Gross Revenue Royalty.

Beteiligung an Yellow Cake plc und physische Urankäufe

Neben den genannten Beteiligungen an Uranprojekten, besitzt Uranium Royalty auch 7,5 Millionen Aktien von Yellow Cake plc. Aktuell hat Uranium Royalty etwa 2,60 Millionen Pfund an physischem Uran zu einem durchschnittlichen Einkaufspreis von 56,28 US\$ je

Pfund auf Lager bzw. Lieferverträge dafür abgeschlossen. Weiterhin wird Uranium Royalty künftige Royalty-Zahlungen von McArthur River in Form von physischem Uran erhalten.

Zusammenfassung: Royalty-Zahlungen ansteigend + Große Vermögenswerte für weitere Royalty-Gelegenheiten

Uranium Royalty ist eine Gesellschaft, die sich frühzeitig für den kommenden Uran-Boom positioniert und sich mehrere hochkarätige Royalties gesichert hat, wobei erste Zahlungen in Kürze erwartet werden. Vor allem entsprechende Zahlungen von McArthur River in Form von physischem Uran hätten bei einem steigenden Uranpreis einen zusätzlichen Hebel. Mit diesem zweiten Standbein „physisches Uran“ wird das Unternehmen entsprechend sofort von steigenden Uranpreisen profitieren können, was in den vergangenen Monaten bereits geschehen ist. Alles in allem dürften in den kommenden Jahren immer mehr Royalty-Projekte online gehen und so für einen positiven Cashflow bei Uranium Royalty sorgen. Im Oktober 2023 konnte man mittels einer Finanzierung 30 Millionen US\$ und im Februar 2024 weitere 22,9 Millionen US\$ an frischen Mitteln generieren. Weiterhin hat das Unternehmen die Möglichkeit, bis zu 40 Millionen US\$ durch die sukzessive Ausgabe von Aktien zu generieren, was die Möglichkeit weiterer Royalty-Akquisitionen ermöglichen wird. Insgesamt nannte die Uranium Royalty Corp. zum 15. März 2024 rund 330 Millionen US\$ an Cash, handelbaren Wertpapieren und physischen Uranbeständen ihr Eigen. Damit lassen sich in Zukunft weitere hochkarätige Royalty-Gelegenheiten realisieren.

Exklusives Interview mit Scott Melbye, President, CEO von Uranium Royalty

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Die dramatische Verdoppelung der Uranpreise im vergangenen Jahr war eine sehr positive Entwicklung für ein Royalty- und Streaming-Modell wie das unsere. Zunächst einmal stellen wir fest, dass unter unseren bestehenden 20 Lizenzbeteiligungen an 18 Projekten eine Reihe dieser URCA-Anlagen wieder in Produktion gehen oder dass sich ihre Erschließungszeitpläne angesichts des knapperen Angebots und der höheren Preise verbessern. Besonders erfreulich ist, dass McArthur River und Cigar Lake nach Covid und marktgerechten Stilllegungen wieder in Produktion gegangen sind und nach Angaben von Cameco/Orano eine Jahresproduktion von 18 Millionen Pfund erreichen. Selbst bei der reduzierten Produktion des letzten Jahres wurden etwa 1,2 Mio. US\$ aus der McArthur-Lizenzgebühr in Form von physischem Uranbüchern an URCA ausgezahlt, die auf unser Konto in der Blind-River-Anlage von Cameco überwiesen wurden. Dieser Betrag wird mit steigender Produktion zunehmen, und der Wert wird bei höheren Preisen ebenfalls steigen. Die Nettogewinnbeteiligung an Cigar Lake muss gemäß den Bedingungen unserer Lizenzformel noch zu einem Cashflow führen, wird aber in dem Maße zunehmen, wie die Mine mehr produziert und dieses Produkt zu höheren Preisen verkauft. Besonders erfreut waren wir über die Bekanntgabe der Quartalsergebnisse von Cameco, in der die Ausweitung des Betriebs bis in die 2030er Jahre, auch als Cigar Lake Phase Two bezeichnet, in Betracht gezogen wurde.

Wir freuen uns auch, dass die Mine Langer Heinrich von Paladin in Namibia in diesem Jahr die Produktion wieder aufgenommen hat, und sehen den Plänen zur Wiederaufnahme der Produktion im Lance-Projekt von Peninsula in Wyoming im Laufe des Jahres 2024 erwartungsvoll entgegen. Für das erstgenannte Projekt wird eine geringe, feste Lizenzgebühr pro Pfund gezahlt, während für das letztgenannte Projekt ein Bruttoertrag von 1 % für das gesamte Projekt gilt, wobei für Teile eine Lizenzgebühr von 5 % erhoben wird.

Darüber hinaus wird eine Reihe unserer US-Lizenzgebühren durch die hohen Preise und die politische Unterstützung durch die Regierung und den Capitol Hill begünstigt.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Der anhaltende Anstieg der Uranpreise wird URCA eindeutig zugutekommen, und zwar nicht nur durch die Erhöhung der Cashflows aus bestehenden Lizenzgebühren, sondern auch durch die Schaffung der Voraussetzungen für ein weiteres Wachstum des URCA-Portfolios. Als Kapitalgeber für die nächste Generation von Uranbergbauern und -entwicklern bietet dieser Bedarf an 8-10 neuen Minen weltweit unserer Einschätzung nach viele interessante Möglichkeiten, neue Lizenzgebühren und -ströme mit aufstrebenden Produzenten zu erzielen. Vergessen Sie auch nicht die Auswirkungen, die diese steigenden Preise auf den Wert unseres beträchtlichen physischen Uranbestandes haben, der eine wachsende Kapitalquelle darstellt, die für neue Investitionen in Lizenzgebühren eingesetzt werden kann. URCA verfügt derzeit über 2,5 Millionen Pfund U₃O₈ mit einer durchschnittlichen Kostenbasis von 54,44 US\$ (bei einem Marktpreis von 85 US\$ pro Pfund derzeit 212,5 Millionen US\$ wert).



Scott Melbye, CEO



